

Mitteldeutschland

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 146

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17, S. 2. Fernr. 2781. Druck-Anstalt: Conzelmann, am Hofe des Gewalts (Herrlichstr.) befindet kein Anpruch auf Übernahme des Bilderdienstes

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 26. Juni 1937

Mon. Ausgabe: 1,25 RM (einzel. 0,15 Reichsm.) u. 0,25 Reichsm.; D. 2. 2,30 RM (einzel. 0,30 Reichsm.) (Wochenausgabe) u. 0,36 Reichsm. (einzel. 0,04 Reichsm.)

Einzelpreis 15 Pf.

Vom Flughafen Halle-Leipzig aus

Paul Bauer und Fritz Bechtold heute morgen nach Indien abgeflogen

Wichtigste Unterstufung der indischen Regierung für die beiden zur Bergung der am Nanga-Parbat umgelommenen deutschen Bergsteiger entsandten Mitglieder der deutschen Himalaya-Stiftung

Gespräch unseres E.-Schriftleitungsmitgliedes mit den Himalaya-Pionieren.

Mit dem vollständigen Patowia-Flugzeug flogen heute morgen 8.45 Uhr die beiden mit der Unterstufung der Nanga-Parbat-Katastrophe betrauten Mitglieder der deutschen Himalaya-Stiftung, Rechtsanwalt Paul Bauer und Fritz Bechtold, vom Flughafen Halle-Leipzig nach Karatschi (Indien) ab.

Die beiden Bergsteiger unterscheiden sich in nichts von den übrigen Passagieren, die, wie etwa der Filmschauspieler Fritz Kampers, auf dem Flugplatzlandeplatz ihren Morgenkaffee einnehmen. Bechtold kommt im hohen Stuhl in brauner Sportjacke und halbblauen, Paul Bauer mit grauem Pelourant, grauem Anzug, braunen Wildlederhosen.

Fritz Bechtold, der Verfasser des bei Brudmann in München erschienenen Buches „Deutsche am Nanga Parbat“, gibt auf Befragen bereitwillig Auskunft. „Ich will Ihnen gern alles sagen, was Sie wissen wollen, denn unsere Aufgabe ist es, daß ich nicht müde, daß Sie Märchen erfinden. Wir sind am Dienstag in Karatschi, dann geht es weiter nach Lahore, von da zur Hauptstadt von Kaschmir, Srinagar. Wir wollen danach in Gilmaridien bis Astor, und dann sind es noch vier bis fünf Tage zum Hauptlager, wo wir frühestens Ende nächster Woche ein treffen werden.“

„Und was hoffen Sie dort vorzufinden?“, fragen wir weiter.

„Zunächst einmal die Bekämpfung des Frostes, was ich sehr glaube, daß Professor Troll ist. Denn Troll ist Geologe, nicht Bergsteiger, und er ist nur zu dem Zweck mitgegangen, um die Ergebnisse früherer Expeditionen an Ort und Stelle nachprüfen und anzuwerten. Ich glaube nicht, daß er mit aufsteigen ist, sondern er wird höchst wahrscheinlich zurückgeblieben und nicht in dem Unglücks-lager gewesen sein.“

„Was hoffen Sie noch zu tun?“
„Wir werden versuchen, die Toten zu bergen, die Angehörigen der ums Leben gekommenen zu trösten — denn es sind ja auch Eingeborene bei der Expedition gewesen und dann wird es unsere Aufgabe sein, sie zu retten, was an wissenschaftlichem Material noch vorhanden ist: Filme, Tagebücher usw.“
„Wie glauben Sie, war das Unglück möglich?“
„Das Lager vier, das von der Lawine verschüttet wurde, mußte es sich vorstellen wie eine Almhütte, die vierzehn fünfzehn Jahre

lang von den Bergsteigern benutzt worden ist, ohne daß je ein Unglück geschehen ist. Es galt als absolut sicher, geradezu als ideal. Und nun ist eben eine Naturgewalt darüber hingegangen, so wie hier bei Finen im Hochlande ein Semiter löstbricht. Es ist wie ein Bomben, leider ein schreckliches.“
„Und welche Vorbereitungen haben Sie selbst für Ihre Reise getroffen?“

„Nur die geringsten. Wir haben 20 Ritz Gepäck mit, das höchstzuverlässige Gerüst für das Flugzeug, um auf der Anzelle keine Schwierigkeiten zu haben. Mein Koffer enthält Restunterlagen, Lederhose, Bergsteiger für den Anmarsch, Alles andere, was wir für den Aufstieg ins Eis brauchen, finden wir ja dann am Berg.“

Paul Bauer, der im Gespräch mit Fritz Bechtold viel verständlicher ist, hat ebenfalls seine Pläne. Er kann natürlich ebenfalls über den Bergang des Unglücks gar nichts sagen, aber er hat sich über den Anmarsch zum Nanga Parbat dahin geäußert, daß er von Lahore den Fuhrmann in die Berge antreten muß. Nun gibt es noch eine einzige besondere Schwierigkeit, und das ist die, mit einem englischen Witterungs- bis Witterungs- kommen. Wenn er vom englischen Indienminister Lord Belford, der dem Unternehmen der deutschen Expedition bisher stets freundlich

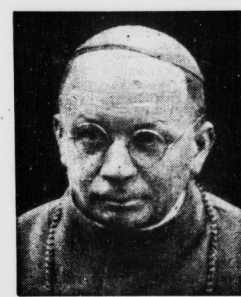
gegenüberstand, die Erlaubnis erhält, bedeutet das eine große Selbsterkennung.

Von Gilgit aus ließe sich das Hauptlager bei Anspannung aller Kräfte bereits in vier Tagen erreichen. Freilich muß damit gerechnet werden, daß die Bergsteiger doch noch einen Tag Ruhe brauchen, um sich an das Höhenklima zu gewöhnen. Denn auch hier bedeutet Ueberführung nur eine Schwächung der Kräfte.

Anwaltschaft ist in Indien selbst bereits am 19. Juni eine englische Suchexpedition ausgesprochen, von deren ersten Ergebnissen die deutschen Bergsteiger bei ihrer Ankunft zu hören hoffen. Jedenfalls fühlen sie sich von den Hoffnungen der ganzen Welt begleitet und die Kameradschaft der Bergsteiger wird alle anderen trennenden Gedanken überwinden.

Was das Schicksal den tapferen Männern anstehen wird!

Das Londoner Blatt „Daily Telegraph“ meldet aus Simla, daß die drei Mitglieder der Deutschen Himalaya-Stiftung, Paul Bauer, Fritz Bechtold und Dr. von Kraus, die heute zur Bergung der am Nanga-Parbat umgelommenen deutschen Bergsteiger nach Indien abflogen, am kommenden Dienstag in Karatschi erwartet werden.



Der Bischof von Speyer

Dr. Ludwig Sebastian, der höchste geistliche Würdenträger der Saarpalz, mußte in einem Prozeß in Frankenthal, über den wir im Innern des Blattes ausführlich berichtet, auf Vorhalten des als Nebenkläger zugelassenen Gauleiter Birkel eingestehen, daß er an den Kardinal-Staatssekretär Pacelli in Rom unzutreffende Berichte über innerdeutsche Angelegenheiten übermittelt und sich damit eines Bruches des Konkordats schuldig gemacht habe.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

den. Die indische Regierung werde den Deutschen für die Weiterbeförderung nach Gilgit ein britisches Truppentransportflugzeug, das vorübergehend aus Bagdad zurückgekehren werde, zur Verfügung stellen, um dadurch ihre Sympathie für ein tapferes Unternehmen an den Tag zu legen, an das sich Angehörige einer bestimmten Rasse gemocht hätten. Auch die Rückbeförderung von Gilgit werde, wenn es das Wetter zulasse, mit dem Truppentransportflugzeug erfolgen.

Die große Spanien-Aussprache im englischen Unterhaus

Mr. Chamberlain beschwichtigt

Die britische Regierung anerkennt die deutsche Mäßigung / Ein Lagebericht Anthony Edens

Englands Ministerpräsident Chamberlain hat gestern im englischen Unterhaus das Aussehen Deutschlands aus der Seezone mit überaus wohlwollenden Worten besprochen, die in wohlwollendem Gegensatz zum Gehörte der britischen Presse stehen, die natürlich schwarz in schwarz malte und sogar schon soweit ging, wieder allerlei Märchen über deutsche und italienische Truppenübungen an der spanischen Küste, diesmal mit Malaga, zu verzapfen. Aber Chamberlains Worte dürfen nicht durchweg so bewertet werden, als hohe man jenseits des Kanals eingesehen, wie sehr man aus mit der Ablehnung eines Söldnerkrieges beleidigt und am mißtrauisch machte. Wenn Chamberlain die Zurückziehung der deutschen Schiffe „vernünftig“ nennt, so möchte man hinter diesem Lob noch etwas ganz Bestimmtes vermuten. Eigenlich hätte er die Zurückziehung bedauern müssen. Doch das hätte wieder zur Voraussetzung gehabt, sich in eine für England wenig erfreuliche Auseinandersetzung über die Vorgehensweise der Zurückziehung anderer Schiffe einzulassen. Infolgedessen hat er einen Vogen um das Fernhalten des Konflikts nachgelassen. Das soll uns jedoch nicht hindern anzuerkennen, daß er sich Mühe gegeben hat, durch sein Äußeres beruhigend zu wirken und den Sperrmaßnahmen an der Grenze zu zeigen, wie man nicht zu verfahren hat.

Denn es ist wahr sein möge, so führte Englands Ministerpräsident u. a. aus, daß verschiedene Länder oder Regierungen es wünschen, daß die eine oder andere Seite in Spanien gewinnt, so geht es doch kein Land oder keine Regierung, die einen europäischen Krieg zu erleben wünschen. Da dies so sei, müßte man einen kühlen Kopf bewahren und nicht tun oder sagen, was ein Unglück beschleunigt her-

beiführen würde, das jeder zu vermeiden wünsche. Er wolle nicht den „Seigal“-Zwischenfall gebären. Die deutschen Offiziere des Schiffes seien davon überzeugt, daß es unbedeutende Beweise dafür gebe, daß sie zum Gegenstand von Torpedoangriffen gemacht worden seien. Er schließe die Möglichkeit eines Fehlers nicht aus. Er wisse, daß im Laufe des Weltkrieges viele britische Marineoffiziere gekannt hätten, daß sie Torpedobooten gefolgt hätten, wobei man später aber bemerkt konnte, daß es sich nicht um Torpedos habe handeln können. Deswegen denke man nichts Schlechtes von den Offizieren. Sie seien vollkommen aufrichtig.

Unter diesen Umständen scheint die Mahnahme, daß man die Schiffe nicht mehr länger den Gefahren solcher Zwischenfälle aussetzen dürfe, vernünftig. Sie sollte daher nicht unbedingte Kritik verdienen und sollte sogar noch ein wenig weitergehen. Wenn ich daran denke, welche Erfahrungen die deutsche Flotte hat machen müssen, wenn ich an den Verlust an Menschenleben und die Verwundung von Mannschaften auf der „Deutsch“ denke, sollte an die notwendigen Maßnahmen der Embargo und Entschärfung, die durch solche einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, nicht zu denken sein. Ich meine nicht nur die deutsche Flotte, sondern auch die italienische Flotte, die durch solche einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, nicht zu denken sein. Ich meine nicht nur die deutsche Flotte, sondern auch die italienische Flotte, die durch solche einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, nicht zu denken sein. Ich meine nicht nur die deutsche Flotte, sondern auch die italienische Flotte, die durch solche einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, nicht zu denken sein.

wir uns hier den beiden praktischen Maßnahmen zuzuwenden, die jetzt ergriffen werden müssen, von denen die erste darin besteht, daß die Küste in der Kontrolle gefahrt werden muß und die andere, daß unsere Truppe erneuert werden müssen, eine Zurückziehung der ausländischen Freimilitären aus Spanien zu erstreben. Das ist alles, was ich zu sagen wünsche.

Im Verlauf der Unterhausansprache ergriff auch Außenminister Eden das Wort. Er behandelte zunächst den Vorwurf der Freigibt,

Das Ende eines roten U-Boot-Kommandanten

Er torpedierte ein eigenes Schiff. (Eigene DT.-Melbung.)

In Barcelona wurde ein Kapitän und Kommandant eines rotspanischen U-Bootes zum Tode verurteilt und erschossen. Es handelte sich um einen früheren Matrosen der königlich spanischen Flotte, der bei den Bolschewisten den Rang eines Kommandanten zur See erhielt. Er hatte vier einzigen Taten, als er mit seinem U-Boot die Einfahrt in den Hafen bewachte, ein spanisches Segelschiff verlehentlich torpediert. Der Segler hatte 40 Mann Besatzung an Bord und brachte Lebensmittel und Munition nach Barcelona. Der rote U-Boot-Kommandant dachte nicht daran, die Mannschaft des von ihm torpedierten Schiffes an Bord zu nehmen, und sah ruhig zu, bis der Segler ertrunken war. Vor dem Kriegsgericht erklärte er, daß ihm das Schiff „verdächtig“ vorgekommen sei. Da der Angeklagte angeblich mit trostlichen Ideen sympathisiert habe, verurteilte ihn das Kriegsgericht zum Tode. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Balecia-Bolschewiken für Abschaffung der Küstenkontrolle

Schließen England und Frankreich die Küste? (Eigene DT.-Melbung.)

Aus englischen politischen Kreisen verlautet, daß die Balecia-Bolschewiken der englischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet haben, die internationale Küstenkontrolle in Spanien ganz abzuschaffen.

Präsident Association meldet: Es verlautet, daß die britische und die französische Regierung bereit sind, mit ihren Flotten die Küste in der Ueberwachung an den spanischen Küsten auszuführen, die durch die Zurückziehung der deutschen und italienischen Schiffe entstanden ist. Gleichzeitig wird berichtet, daß die britische Regierung bereit ist, die Anwendung von Wohlwollen ins Auge zu fassen, wonach neutrale Beobachter an Bord der Ueberwachungsflotte kommen sollen.

fastes Spiel von den Feinden des Nationalsozialismus getrieben wird.

Anderthalb Millionen grüßen Adolf Hitler

Der Führer weihte 101 Kilometer Autobahn ein

„Diese Straßen werden niemals vergehen“ — so führte er vor den Arbeitern der Straße Dresden-Meerane aus

Der Führer und Reichsminister weihte gestern nachmittag an der 101. Kilometerlange Reichsautobahn Dresden — Meerane aus. Das kleine Dorf des Sachsenlandes hat ein Festland angelegt, wie man es sich früher nicht denken konnte.

Es wird mehr als alles übrige mitteilen, die deutschen Gauen und Länder miteinander zu verbinden und in eine Einheit zu bringen.

Jedes Jahr werden weitere 1000 Kilometer dem Verkehr übergeben, und in sieben Jahren sind wir mit unserer Vorkriegsleistung (Zitirung des Verkehrs und Verkehrsangelegenheiten).

Der Führer wandte sich dann persönlich an die Reichsautobahnarbeiter. Sie können alle stolz darauf sein, an diesem Werk mitzuarbeiten zu haben, ob als Ingenieur oder Handarbeiter.

Von der riesigen Menge jubelnd bestrahlt, trat der Führer, der am Vormittag dem Reichsautobahn- und Gausleiter Mühlmann einen Besuch abgestattet hatte, an der Feier teil.

Ich zweifle außerdem keine Sekunde, daß wir auch die Arbeiter für den Bau der Reichsautobahnen finden werden. Ich weiß, daß die Arbeit auf den Reichsautobahnen nicht leicht ist.

Der Führer schlug in eingehend acht Schreuten ein, die in Klammern aufgingen. In manchen Gebieten verurteilten Volkswirte die Maßnahmen.

Bekennnisprotokoll verfaßt

Ingehoram gegen staatliche Anordnungen. Um den unläufigen Verdächtig entgegenzutreten, wird amtlich folgende Bekennnisprotokoll verfaßt.

Unter minutenlangen Verfallschritten tritt die der Führer vor das Mikrofon, und brautend raucht der Befall aus, als er den Arbeitern für ihren Einsatz dankt und das unerschütterliche Festhalten des Nationalsozialismus.

Frankreichs Gastwirte machen Ernst

Schließung aller Gasthöfe drohend. Der Vollzugsausfluß des französischen Gastwirte- und Restaurationsverbandes hat beschlossen, ans der Einführung der ständigen Arbeitswoche in seinem Bereich die Konsequenzen zu ziehen.

König Carol von Rumänien ist in Beilegung des Großfürsten Michael zu einem Besuch beim polnischen Staatspräsidenten Wojcicki nach Warschau abgereist.

Reichstiergärtag begann

Gezielte Empfang des Bundesführers in Kassel. Wenn auch die vielen Sonderzüge erst im Laufe des heutigen Tages die Mehrzahl der Reichstiergärtner nach Kassel bringen.

Unter minutenlangen Verfallschritten tritt die der Führer vor das Mikrofon, und brautend raucht der Befall aus, als er den Arbeitern für ihren Einsatz dankt und das unerschütterliche Festhalten des Nationalsozialismus.

Geldführer der Deutschen Vereinigung in Polen verhaftet

Wie die „Deutsche Rundschau in Polen“ schreibt, wurde der Geldführer und Führer der Deutschen Vereinigung, Dr. Oero Freiberger von Gersdorf in seiner Wohnort Wohnung verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Koniß überführt.

Eigenam Ernst und Betrag Mitteldeutsche Staats-Verwaltung. Dr. Oero Freiberger (1. 11. 1891) wurde in Kassel verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Koniß überführt.

Polnischer Schrift beim heiligen Stuhl

Wie von offizieller Seite bekanntgegeben wird, ist der polnische Schriftsteller beim heiligen Stuhl wegen des Verhaltens des Kardinals von Krakau beim Kardinalstaatssekretariat vorstellig geworden.

In seiner Rede sprach der Führer über die politische, wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Reichsautobahnen. Er führte u. a. dabei aus: Was wir der deutschen Eisenbahn für die Gegenwart anderes Volk, für die Überwindung unserer Stämme, um die nationalökonomische Fortschritt zu danken.

Bischofslage und Wollenbrüche in Main-Branden und Franken.

Nach dem heißen Donnerstag entluden sich in der Nacht am Freitag über Franken und Main-Branden außer heftige Gemitter.

Ausgabe „Eisen-Setzung“ Halle (M) 11 über 21 300 Ausgabe „Mercurius-Branden“ Mercurius (M) 11 über 13 700 baton mit Wollene „Wollenbrüche“ (M) 11 über 2 000 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Erfurt (M) 11 über 29 500 „Mitteldeutsche Zeitung“ Erfurt (M) 11 über 29 500

Fahrrad-Ersatzteile Gummi-Bleder

Kampf für die Wissenschaft, den Männer wie Kepler und Galilei führten, in neuerer Zeit zu einem Kampfe um die Wissenschaft, um ihren Sinn und ihre Deutung zu verdeutlichen.

Wie das 17. Jahrhundert im Kampfe stand um das richtige Bild vom Kosmos, so stehen wir heute im Kampfe um das der Wirklichkeit entsprechende Bild vom Menschen.

Staatsoper Berlin spielt in Paris

Der Führer hat den Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Paul, in Auftrag gegeben, eine deutsche Kulturwoche in Paris einzurichten.

Die Kulturwoche wird vom 2. bis zum 12. September stattfinden. Die Eröffnung erfolgt mit der Welturaufführung des Wagner'schen „Patrioten“, gleichzeitig wird der Parsifal „Deutschland“ gespielt.

Hochschulnachrichten

Der Professor für Neurophysiologie Geschichte an der Berliner Universität und Direktor des Europäischen Instituts Dr. Hans Uebberberg wurde gestern 60 Jahre alt.

Freiwilligkeit auf der Insel Mainau

Die Insel Mainau im Bodensee, als Szenenbild der Aufführungen die bezaubernde Parkanlage vor dem ehemaligen Großherzoglich Badischen Schloss, das sich seit im Besitz des königlichen Prinzen Ernst befindet, ist der freiwillige Träger der Freiwilligkeit in das Schauspielensemble des Konstanzer Stadttheaters unter der Leitung von Intendant Dr. Schmiedhammer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-84345-193706265/fragment/page=0003

Stadtmeier Halle
Heute, Sonntag, 20 bis geg. 22h Uhr
Der blaue Heinrich
Operette von V. Corillon
Sonntag, 15 bis nach 17h Uhr
Theater: Dornow, Mozart, Strauß
hierauf:
Pantalon und seine Söhne
1945 bis gegen 22h Uhr
Erstmal 15h Franz
Der Tanz ins Glück
Operette von Robert Stolz

Wochenplan des Stadttheaters
26. Juni, 20 Uhr Der blaue Heinrich
27. Juni, 15 Uhr Pantalon und seine Söhne, Lustspiel von Paul Ernst, vorher Zäse: Dornow, Mozart, Strauß; 19.50 Uhr „Tanz ins Glück“ (Erfahrung), Operette von Rob. Stolz; 28. Juni, 20 Uhr Abkündigungs Otto Kasmirer, „Pantalon und seine Söhne“; 29. Juni, 10 Uhr „Der Tanz ins Glück“; 30. Juni, 20 Uhr Abkündigungs Elisabeth Hilberg „Bürgerrecht“, Schluß der Spielzeit

Weinstuben Joh. Grün
Joh. & Steinhilber
Halle a. S., Rathausstraße 7
Fernsprecher 25417
Empfehle als heute springende
Riesen-Edel-Krebs
Erlaube Mich - Freue alle Weine

Kurhaus Bad Wittkeind
Heute schmitzt 4 Uhr
der große Tanztee
8 Uhr Tanzabend
Sonntag, 7 Uhr Frühlkonzert
ausgeführt von dem Musikkorps der Fliegerhorstkommandatur, Halle,
Leitung: Stabmusikmeister Steuer.
4 Uhr Großes Militärkonzert
ausgeführt von dem Musikkorps der Fliegerhorstkommandatur.
8 Uhr Gesellschaftstanz

Am Riebeckplatz
Der große Erfolg
eines ganz sensationellen Films
Millionen-Erbchaft
Ein lustiges, spannendes, Geschickliches zwischen New York und Wien.
An der Millionen-Erbchaft sind beteiligt:
Friedl Czopa, Hans Stüwe, Alfred Abel Inge List Anton Pointner
Jugendliche ab 14. zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 - So. 2, 5, 4, 6, 8, 20

Große Ulrichstr. 51
Ein Film, der wirklich
Freude macht!
Männer, Ihr seht hier die „ideale Frau“ - Frauen, Ihr seht hier, wie man den Mann fesselt!
Meine Frau, die Perle
Ein Groß-Lustspiel
bei dem man aus dem Lachen nicht mehr herauskommt!
Ralph A. Roberts Trude Marlen Genia Nikolajewa
Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 - So. 2, 5, 4, 6, 8, 20

Heidekrug
Frühweinschenke
Dörlau
Heute Sonnabend
großer
Tanzabend
Morgen Sonntag: Nachm. Konzert
Abends der beliebte Tanz
auf dem mod. Tanzdielen im Freien
Es spielt die Kapelle L. Lohmüller

Schauburg
Pat und Patachon
siegen über Trübsinn und schlechte Laune in dem deutschen Bomben-Lustspiel
Blinde Passagiere
Mit
Genia Nikolajewa, Rudolf Platte, Petra Unkel, Hedy Kahl, Carl Auer
Morg. Sonntag, 2.25 Uhr
Große Fremden- u. Jugendvorstellung
mit vollengekl. Programm!
W. 4, 6, 8, 20 - So. 2, 5, 4, 6, 8, 20

Kurhaus Bernburg 7/8
Das schöne Ausflugsziel!
Täglich nachmittags & abends
Konzert und Tanz
Heute Sonnabend 8 Uhr
Garten oder Saal
Fest der Reise
Goltzykoff - Ballett
„Tänze der Nationen“
Arnold Meister, v. Reichend. Leipzig
Zum Tanz: Fritz Zedlitzing.
Eintritt 0.50 RM, Militär 0.30 RM
Jeden Sonntag und Mittwoch
der große Erfolg
Sommer-Variete - Tanz.

15% billiger
erhalten Sie Ihren neuen Radioapparat
Jawohl, aber nur bis zum 15. Juli können Sie diesen Vorteil gegen Rückgabe Ihres alten Gerätes erhalten. Selbst jedes Bastelgerät, auch Detektorempfänger, nimmt mit 15% in Zahlung:
RADIO Schnorr
Geiststraße 41

Alte Promenade
Der große Ufa-Film
Annemarie
Ein Film von Glück und Leid, von Treue und Opfer, von Kampf und Verzicht. mit
Gisela Uhlen, Viktor von Zitzewitz, Paul Bildt, Margarete Schön, Elsa Wagner, P. W. Krüger.
Werktags: 4.00 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3.10 5.40 8.15 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Sonntag 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Heute Neu-Aufführung
Carl Froelichs Groß-Lustspiel
Wenn der Hahn kräht
mit
Heinr. George - Marianne Hoppe Fritz Hoops - Carsta Lock u. a.
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Schreiberschloßchen
Göteborg
Heute
Tanz-Abend!
Sonntag ab 16 Uhr
Konzert u. Tanz
Betrieb wie immer!
Neue Kapelle!

Appetit gut, Verdauung gut, Schlaf ausgezeichnet - so soll es sein!
Dann kann man mit Recht sagen, der da ist ein gesunder Kerl. Wer aber mit sich selbst nicht recht zufrieden ist, der besorge sich aus der nächsten Apotheke „Zinsser-Kräuter-Gold“.
Eine Zeilung nehmen und beobachten, wie die Wirkung ist. Bald können Sie sich wohler fühlen. In allen Apotheken zu haben.
Packung 2.50 Mk. Probepackung 1 Mk.
Ihr „Krauter-Gold“ liefert uns ganz Deutsche. Es sind mit einem 66 Jahren immer noch ausdauernd bei der Arbeit.
Fermann Dpie, Schumacher, Wegelshof i. Schlef, 1. 4. 36.
Dr. Zinsser & Co.
Leipzig 51

Strandfest im Stadtbad Jübing
am Sonntag, dem 27. Juni 1937, 15 Uhr
Es finden statt:
Schwimmportfelle Veranstaltungen / Zuführer Wasserpolo, Konzert der Stadtkapelle Freybold, Illumination, Strandball, Schießsport, Tombola.
Eintritt für Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf. einschließlich Benutzung des Bades mit Wechsel- oder Muffentabine.
Ein Strandfest in der fast tausendjährigen Kleinstadt Jübing lohnt sich, und die wirklich schönen, neu geschaffenen Anlagen genährsten ein genussreiches Wodnenen.
Stadtbad Jübing.

Billiger Sonderzug
nach dem Spreewald
Sonntag, den 4. Juli 1937
7.00 ab Halle (Saale) an 21.55
7.26 ab Delitzsch . . . an 21.30
7.51 ab Ellenburg . . . an 21.03
9.30 an Lützenau . . . ab 19.15
von Merseburg **5.80 RM.**
Kartenausgabe ab sofort bei den genannten Fahrkartenausgaben und den bekannten Reisebüros. Alles Nähere in der Reisebeschreibung.
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (S.).

Fröhliche Wochenendfahrt
ins Erzgebirge nach Augustusburg
am Sonnabend-Sonntag, dem 17 u. 18. Juli
Hin- und Rückfahrt in bequemen Reiseomnibussen. In Augustusburg: Sonnabend Rückkehr 18. Juli, gegen 22 Uhr.
Preis: einschl. Fahrtkosten, Ueberrnachtung, Verpflegung (Abendessen), Frühstück (Mittagessen) . . . RM. 13.90
Auskunft u. Anmeldung beim Veranstalter
Hapag-Reisebüro Halle a. S., Roter Turm, und Reiseabteilg. d. Saale-Zeitung, Kleinschmidens 6

NSV-KINDERLAND VERSCHICKUNG
Larfen
Jugend
zu der in 6 Jahren
Spenden Freiplätze!

Die Parole
Reiseleitung Halle-Stadt. Kreispropagandaleitung. Die Kreisgruppenleiter werden hiermit zu einer Dienstreise für Dienstag 20.15 Uhr nach dem Haus an der Weinberg eingeleitet. Bittendes Ergehen wird erbeten. Soweit für dienlich, sind an dieser Besprechung ebenfalls teilzunehmen. Die Kreisgruppenleiter sind am Dienstag 20.30 Uhr Zusammenkunft der Schulungsobmänner im „Göbiger Hofraum“ - Kreisgruppe Bergmannstr. Sonntag 20.15 Uhr Schulungsabend im „Schreiberhaus 51b“ für die politischen Leiter, Stadtleiter, sowie Walter und Marie der Gliederungen. Kreisgruppe Reumarkt, Dienstag 20.15 Uhr Mitgliederverammlung in den Abtreibungshäusern für alle Parteigenossen, Parteianwärter, Walter und Marie der Gliederungen. Es spricht Hg. Schöffel. - Kreisgruppe Steiner. Mitgliederverammlung am Dienstag 20.15 Uhr im „Reumarktshaus“.
Deutsche Arbeitsfront. Kreisleitung Halle-Stadt. Wir fordern hiermit familiäre Betriebsobmänner (für Männer, Frauen und Jugendliche) den Dienstag 20.15 Uhr nach dem Haus an der Weinberg eingeleitet. Bittendes Ergehen wird erbeten. Soweit für dienlich, sind an dieser Besprechung ebenfalls teilzunehmen. Die Kreisgruppenleiter sind am Dienstag 20.30 Uhr Zusammenkunft der Schulungsobmänner im „Göbiger Hofraum“ - Kreisgruppe Bergmannstr. Sonntag 20.15 Uhr Schulungsabend im „Schreiberhaus 51b“ für die politischen Leiter, Stadtleiter, sowie Walter und Marie der Gliederungen. Kreisgruppe Reumarkt, Dienstag 20.15 Uhr Mitgliederverammlung in den Abtreibungshäusern für alle Parteigenossen, Parteianwärter, Walter und Marie der Gliederungen. Es spricht Hg. Schöffel. - Kreisgruppe Steiner. Mitgliederverammlung am Dienstag 20.15 Uhr im „Reumarktshaus“.
NSV-Sport am Sonntag. Reichsportabteilung für Männer, Frauen und Jugendliche; Unterfahrsport 10-11.30 Uhr.
NSV-Sport am Montag. Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen); Reform-Gymnastik 20-21.30 Uhr; Gymnastik 20-21.30 Uhr; Fröhliche Spiele 20-21.30 Uhr; Gymnastik für Frauen; Weichboden 17-18 Uhr; Ringkampf; Fröhliche Spiele, 4-7 Uhr; 17-18 Uhr; 8-14 Uhr; 18-19 Uhr; Reichsportabteilung für Männer, Frauen und Jugendliche; Unterfahrsport 19.30 bis 21 Uhr; - Baden; Schwimmhalle 26 von 21 bis 20.30 Uhr; - Baden; Burgstraße 34 von 21-21.45 Uhr; - Schwimmen; Stadtbad, f. Männer u. Frauen 20-21 Uhr; für Kinder 16-17 Uhr; Geländesport; Männer und Frauen 19.30-20.30 Uhr; - Badminton; Radrennbahn 17-19 Uhr; - Badminton; und Erbsportplatz; Albrechtstraße 7, Kameradschaftsbund der DAB, 20.30 Uhr.
Riemberg. Riemberggymnastik, kleinere Kinder 16-17 Uhr, größere Kinder 17-18 Uhr; - Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen); Geländesport 20-21 Uhr.
Anmeldungen zum Tennisplatz auf den Tennisplätzen am Gaudinger Berg Platzwart.

In die Ferien mit Heinz-Zigaretten
Lesen Sie sich Ihre bekannte Marke nachsenden
Rich. Heine, Halle (Saale)
Gr. Steinstraße 71 Unt. Leipzig Straße 96 Dalitzstraße 93
Fernrufnummer 20143

Reise glücklich u. froh mit dem Reisebüro!
Genußreiche Ferienfahrten!
6 Tage Reichenhall (Salzkammergut) RM. 67.-
6 Tage Oberammergau RM. 67.-
6 Tage Garmisch RM. 67.-
6 Tage Rheinhall RM. 59.-
Nächte Abm. am 21. u. 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli.
9 Tage Weizaustr. Paris RM. 130.-
7 Tage Budapest-Wien RM. 115.-
Freise inkl. Fahrt u. wörtl. Verpf. Verlangen Sie bitte unser reichhalt. Sommer-Programm.
Veranstalt.: **Reisebüro „Oranda“** G. m. b. H., Anders, Leipzig.
Halle: **Hapag im Roter Turm**, Fernruf 29900 und **Saale-Zeitung.**

Es rächt sich,
wenn man am falschen Ende spart. Hier ein Beispiel:
Der Bauer K. hatte guten Flachs geerntet und ihn nach N. verladen. Als er sich beim Kreisbauernführer danach erkundigte, sagt der: Was soll der Flachs denn hier? Der muß doch nach L., ich hab' extra in die Zeitung setzen lassen! Da waren um 15 Mark für Lager und Transport zum Fenster rausgeworfen, bloß weil die Zeitung über'n Sommer „eingespart“ werden sollte! So kann es kommen.
wenn man keine Zeitung
Most...

Billiger Sonderzug nach Thale (Harz) am Sonntag, 4. Juli.
6.48 Uhr ab Halle (S.) an 22.25 Uhr
8.40 Uhr an Quedlinburg an 20.33 Uhr
9.00 Uhr an Thale (Harz) ab 20.20 Uhr
Fahrtreise hin u. zurück
II. Kl. RM. 5.20 III. Kl. RM. 3.70
einschl. Teilnehmerabzeichen
60% Fahrpreisermäßigung!
Günstige Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen im Bodetal.
Fahrkartenverkauf und Anmeldung: Reiseleitung der Saale-Zeitung, Halle (S.), Kleinschmidens 6, sowie im **Hapag-Reisebüro, Halle (S.), im Roter Turm** (Fernruf 299 60 und 325 38).

Die schöne Autobusreise 6 Tage quer durch die Bayer. Alpen
Friedrichshafen-Bodensee-Sayer. Alpen-Königssee. Abreise jeden Montag. RM. 100.-
Preis einschl. Unterkunft u. Verpflegung
Jeden Sonntag: 7 Tage Wien-Budapest RM. 138.-
Kostloses Prospekt O
Autobus „Oberbayern“
München / Lenbachplatz 1.

Erfolg kolossal
wenn man den Anzeigentitel der „Saale-Zeitung“ benutzt.
Erstlingswache
Ulrichen 4.38 Pf.
Hemden A 40 Pf.
Windeln 4.38 Pf.
H. SCHNEE Nachf.
Gr. Steinstraße 64

Herrliche Ferien-Gesellschaftsreisen
Wunderschöne Alpenwochen in Oberbayern
Benediktbeuern ab 12. Juli laufend 48.-
Wacheneck 6 Tage 59.-
Mittenwald (und 14 Tage) 84.-
Schwarzwald-Bodensee 16., 22. 8., 7 Tage 59.-
Wöckler und Rhein 12., 7. und 22. 8. 4 Tage 59.-
Mecklenburg 10., 7. und 31. 7. und 29. 8. 4 Tage 59.-
Veranstalt.: **Reisebüro Georg Blumentritt**, Leipzig.
Prospekte: **Hapag, Halle, Roter Turm.**

Beseitigung der Schäden im vollen Gange

Strede Könnern-Sandersleben wieder frei

Ein Gang durch die von dem Unwetter betroffenen Ortschaften um Rosthenburg und Strenznaundorf

Sonderbericht unserer rollenden Redaktion.



Der Bauprapp der Reichsbahn bei den Aufräumarbeiten am Bahndamm.

Zwischen Rosthenburg und Belleben haben in diesem Jahre schon mehrmals heftige Unwetter getobt, die mit ihren Wasserflüssen besonders die Orte Jellenitz, Köhlen, Gnöbzig, Strenznaundorf, Wiedorf und deren Umland heimlich überflutet. Jetzt ist nun wieder eine Gewittersee über diese Orte herniedergegangen, über deren Auswirkungen, besonders von dem Bruch des Bahndammes der Strecke Könnern-Sandersleben rechts der Strecke Gnöbzig-Strenznaundorf dicht neben der Kreuzung des Schienenweges mit der Straße, wir bereits gestern berichteten.

fortgesetzt. Viel Arbeit gab es daher am ganzen Freitag über und jetzt waren alle wieder auf den Beinen, obwohl die meisten erst gegen 4 Uhr früh zu Bett gekommen waren.

An der Wiederherstellung des Bahndammes arbeiten vom frühen Morgen an die 70 Mann vom feldmäßigen Gleisbauprapp II unter der Leitung des technischen Reichsbahninspektors Krause, Sandersleben. Diese Abteilung, die sich meist aus Arbeitern aus

Leipzig zusammensetzt, kann schnell für den Katastrophenfall eingeleitet werden, da sie einen besonderen Zug zur Verfügung hat.

Um den Schaden am Bahndamm zu beseitigen und das gewaltige Loch zu füllen, waren von Sandersleben etwa 20 Voren mit grobem Sand, Stein und Schotter herangebracht worden. Das Material hatte erst bereits in den Voren geladen und sollte eigentlich für Gleisumbaubarbeiten in Sandersleben verwendet werden. Man mußte staunen, mit welchem Eifer die Abteilung an die Arbeit ging, wie die Schippen flogen und wie schnell es ging, bis so eine Lücke geformt war. Andere schaukelten den mit Wasser fortgeführten Schotter und Schotter, damit es sich verlornte, wieder in die Dammfläche. Und nach ansehnlicher Arbeit, bei der es keine Pausen gab, war es möglich, am Freitag vormittag 10.50 Uhr den ersten Zug wieder auf dem Gleis Sandersleben-Könnern durchzuführen. Auch das nach Gnöbzig zu liegende Gleis, unter dem das Loch noch weit flachte, konnte erst 19.00 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Von Gnöbzig nach Jellenitz auf dem befestigten, breiten Feldweg war es bei der Unzahl von Wäldern und Rinnen unmöglich, mit dem Wagen hinaufzukommen. Hier war ein Bauprapp der Reichsbahn auf dem Wege, um den Schaden an der zu beiden Seiten des Weges eingebetteten Kabelleitung zu beheben. In der ganzen Breite des Weges war das Wasser hinuntergeleitet, und durch seine Gewalt wurden die feinen Gräben zu beiden Seiten so weit aufgeweitet, daß die Kabelleitung und das Hangelbleidende Lager fast überall autage trat. Durch die Wasserfrucht waren meter-tiefe Röhren entstanden und breite Risse zogen



Der Schrankenwärter Mertens aus Strenznaundorf, der wahrscheinlich in der Unwetternacht durch sein umsichtiges Handeln ein Zugunglück verhindert hat. Über seine Tat berichteten wir in unserer gestrigen Zeitung.

sich den Weg hinunter. Auf der rechten Seite im Verlaufe des Kleinwassergrabens hatte sich ein tiefes Loch durch die Strahlenwirkung des Wassers gebildet, und ein alter Zellenwörter erachte, daß er sich noch daran erinnern könnte, wie vor 60 Jahren an der gleichen Stelle das Gelände noch vollkommen glatt gemesen sei, wo sich jetzt in 10 Meter Länge ein tiefes, breites Loch hinsieht.

Das gleiche Bild der Zerstörung und Vermittlung bot sich in den Äueren von Wiedorf und Belleben. Überall Wasser, Schlamm, Unrat, gewaltige Betriebsfelder, schmutzige Wege, verfallene Wege und aufgeworfenes Material. Auch auf dem Wege nach Wiedorf sind noch überall Spuren des Unwetters zu sehen.

Madenfen und Oberst a. D. Reinhardt auf dem Kuffhäuser

Am Donnerstag weihte der Bundesführer des Reichskriegereides, Oberst a. D. Reinhardt auf dem Kuffhäuser, am sich über den Fortgang der Arbeiten zur Freilegung der alten Reichsstraße Könnern- und sonstigen Bauarbeiten zu informieren. Oberst a. D. Reinhardt äußerte sich über die weiteren Pläne dahin, daß der Reichsriegereid etwa 250 Morgen Wald um den Kuffhäuser erworben hat, wo neben dem Kuffhäuserdenkmal und der alten Burg ein deutscher Nationalmalb geschaffen werden soll. Wegen Abend des gleichen Tages trat dann mit dem Kraftwagen auch noch Generalfeldmarschall von Madenfen ein, der sich auf dem Wege nach Könnern befand, wo er anlässlich des Reichsriegereides anwesend sein wird.

Achtung — Straßenperrungen

Merseburg — Leipzig (Reichsstraße 181): Sperrung: im Freistaat Sachsen zwischen Leipzig und Döbeln bis auf weiteres; Umleitung: Leipzig-Schönan-Markranstädt-Prieschitz-Böhs. Söhl, Windmühle, einmündend auf der Hauptstraße (Mehrweg 7 Kilometer). Leipzig-Deffau (Reichsstraße 184): Sperrung: bei Bitterfeld bei Kilometer 1,9-2,1 und bei Kilometer 3,6-3,8; Umleitung: erfolgt örtlich auf provisorischen Straßenverlegungen. Bitterfeld — Köthen (Reichsstraße 186): Sperrung: bei Bitterfeld bei Kilometer: 3 bis

3,2; Umleitung: erfolgt örtlich auf provisorischen Straßenverlegungen.

Köthen-Leipzig (Reichsstraße 186): Sperrung: zwischen Köthen und Gnöbzig bis auf weiteres.

Wittenberg-Jessen-Sokolador (Reichsstraße 157): Sperrung: bis 30. Juni 1937; Umleitung: über Mönchshöhe-Waltersdorf.

Leimbach-Garagorode (Reichsstraße 242): Sperrung: von Kilometer 1,9-3,8 vom 14. Dezember 1936 bis 15. August 1937; Umleitung: Leimbach-Waltorode-Gräfenstahl (Mehrweg 0,4 Kilometer).

Tüben-Ab Schmiedeberg: Sperrung: Tüben-Sölligau von 3. 6. bis 31. 9. 1937; Umleitung: Tüben-Tornau — Sölligau (Mehrweg 8 Kilometer).

Deffau-Kochstedt: Sperrung: bis auf weiteres.

Schöneberga-Donndorf: Sperrung: der Unfruchtbrücke bei Schöneberga; Umleitung: für Fahrzeuge bis 5,5 To. über Wottenberg und über 5,5 To. über Krosleben-Wiehe (Mehrweg 12 Kilometer).

Artern-Merseburg: Sperrung: von Kilometer 4,3-6,8 ab Ortsausgang Raibschrieth bis 30. Juni 1937.

Seeburg-Schwittersdorf: Sperrung: zwischen Neuhafen und Deberstedt vom 17. Juni bis 10. Juli; Umleitung: Hühnsfeld-Raundorf-Schwittersdorf.

Burgliebenau-Wallendorf: Sperrung: bis 15. 7. 1937; Umleitung: Fürstendamm (Mehrweg 3 Kilometer).

Eilenstedt-Schanstedt: Sperrung: bis auf weiteres; Umleitung: Eilenstedt-Dingselstedt — Eilsdorf-Schanstedt.

Plakette zum Heimatest



Die Stadt Ammendorf hat für das vom 3. bis 5. Juli stattfindende große Heimatest, über das wir schon wiederholt berichteten, diese Plakette anfertigen lassen. (SZ-Bilderdienst.)

Wettin. (Mitgliederversammlung) der NSDAP. Die Nationalsozialistische Kriegsveteranerversammlung heute um 20 Uhr im Hotel 'Der gute Knecht' ihre Mitgliederversammlung, wozu alle Beteiligten zu erscheinen haben. — Heute und am morgigen Sonntag findet hier das diesjährige Königschießen statt.

Deunstedt. (Hoher Besuch.) Generalfeldmarschall von Madenfen stattete hier seinem ehemaligen Regimentsadjutanten am 2. Reichsführer-Regiment Danzig-Sargfabrik Herr Oberleutnant Koch einen Besuch ab und fuhr in Richtung Giesleben nach dem Kriegerheim 'Rosthenburg' am Stoffhäuser weiter.

Giesleben. (Festliches Gewitter.) In der Nacht zum Freitag entlief sich über unsere Stadt und dem ganzen Mansfelder Lande ein heftiges Gewitter, das zwischen 22 bis 24 Uhr am stärksten tobte. Über 35 Millimeter Niederschläge wurden gemessen, das bedeutet, daß auf einen Quadratmeter mehr als 35 Liter Wasser niedergegossen sind. Auf den Fluten hat der heftige Regen einen Schaden angerichtet, da das Getreide sich vielfach lagerte.

Deunstedt. (50-jähriges Stiftungsfest.) In der letzten Monatsversammlung der Kriegserkameradschaft wurden nochmals die Beschlüsse zu der veranfaltenden Jubiläumssfeier bekanntgegeben: Sonnabend, den 3. Juli, großes Baden. Und 10 Uhr Kirchgänge. Anschließend: Erziehung der verstorbenen und gesunden Kameraden durch Straßene und Kranienabteilung an den Gräbern und beim Denkmal. 12.30 Uhr anreisen zum Empfang und Begrüßung der 17 eingeladenen Vereine. Um 3 Uhr anreisen zum Empfang durch den Dr. 'Parademarsch', Einrichten auf dem Festplatz: Gastsoll 'Zum weißen Hof' (Vereinslokal), dort Konzert, Preisfesten, Schießen, Reigenaufführung und gemüthliche Beisammeln im Kreise alter und junger Kameraden.

Gemüthliche Bilder: Rollende Redaktion.

Ein ganzes Dorf verströndelt



In Edderitz in Anhalt arbeiten die Bagger. Die Zeit rückt näher und näher, in der es für die Einwohner Abschied nehmen heißt von ihrer alten Heimat. Dafür aber wird weiter nördlich an der Straße nach Köthen ein neues Edderitz entstehen, während an der Stelle des heutigen Dorfes die für unser Volk so wichtige Braunkohle gewonnen wird.

In der Nacht zum Freitag zog das erste Gewitter gegen 22 Uhr unter heftigen Regengüssen über diese Dörfer hin. Weitere folgten, und gegen 1/2 Uhr tobte das Unwetter am heftigsten. Bis in den ersten Stunden des Freitag hinein wüthete das Wetter mit unerminderter Kraft. Es folgten Blitz und Donner in unaufhörlichem Wechsel. Mehrmals hat der Blitz auch eingeschlagen, aber meist nur geringen Schaden verursacht. Die ganzen Stenzen nah es in Strömen und plötzlichen die Wasser von den Höhen herniedergerührt.

Mit unserer rollenden Redaktion hatten wir sofort das vom Unwetter betroffene Gebiet aufgesucht, um uns selbst ein Bild von den Ausmaßen der Katastrophe zu machen. Es sei gleich bemerkt, daß die Schäden gottseib nicht so schlimm sind, wie bei dem Unwetter, das in den Flingeländern niederging. Trotzdem bot sich uns überall ein trauriges Bild der Zerstörung. Auf den Feldern steht in den tiefen Lagen das Wasser in Seen und Tümpeln, das Getreide liegt felsenbald darnieder, weite Strecken bebauten Landes sind mit Schlamm überzogen. Auch in den Straßen und Dorfplätzen liegt der Schlamm teilweise fuhhoch und behindert den Verkehr beträchtlich. Das Material ist an vielen Stellen meterweit aufgewirren, und an Bewald des Wassers hat tiefe Löcher gemüth.

Die Einwohnerschaft in den großen Dörfern, die die Ausmaßen solcher Unwetter von früher her genau kennt, hatte schon die nötigen Maßnahmen ergriffen, und war bereit, die Wasserflut zu empfangen. In Köhlen und Gnöbzig hatte der schmelzfarbige Strom sich in zahlreichen kleinen Eingängen verstreut. Auch im Erdgefäß stand in manchen Häusern das Wasser einen halben Meter hoch. Für den Grundriß kam ein breiter Bach vom Garten her und durchfloß das Haus, um zum Ende wieder hinaufzukommen. Alles, was im Hause war, wurde mitgerissen. Jeder in der Gärten griff mit zu, und wo der Nachbar in Not war, waren sofort hilfsbereit Hände zur Stelle. Mit Paternen ging man durch das Dorf, um zu retten und zu helfen, eine Frau mückte in ihr Haus getragen werden, da sonst kein anderer Weg vorhanden war. So hoch floß das Wasser an ihren Grundriß vorbei.

Durch das natürliche Gefälle nehmen die Wasserfluten bei einem solchen wolkenbruchsartigen Regen immer den gleichen Weg. In der sogenannten Grube, einer Schlucht südlich von Gnöbzig, sammeln sich die von den Dämmen links und rechts herabfließenden Wasser und ergießen sich in einen einzigen Strom, den der sogenannte Bach nicht fassen kann, aber Felder, die Straße nach Strenznaundorf hinweg nach dem Bahndamm der Linie Könnern-Sandersleben. Zwar befindet sich hier ein Wasserbuckel, doch dieser Kanal, der eine Breite von 4 Metern und eine Tiefe von 2 Metern mißt, kann diese riesigen Wasserfluten nicht weiterleiten, und in dem Dreieck Straße und Bahndamm flachte sich das Wasser, um schließlich mit seiner Gewalt den Bahndamm in einer Breite von 30 bis 40 Metern zu durchbrechen.

„Abendfrieden“ hoher Favorit

Morgen Höhepunkt des Rennjahres 1937 mit dem Deutschen Derby in Hamburg

Nach immer gibt ein besonderer Zauber, ein nicht wieder zu bestimmendes Spiel von den großen, fastlichen Wettschlängen, der die Zuschauer eines Tages über die Deutsche Derby sieht, dessen Geschichte nun auch bereits eine Jubiläum von fast hundert Jahren umfasst...

- Männchen: 3. Don Carlos - Glücklich 2; 10. Rein Eder - Glücklich; 11. Demian - Glücklich; ...

Am Sonntag wird der Kampf im Deutschen Derby entschieden, der dem Sieger dazwischen und hohen Ruhm, dem Sieger des Regens aber den Ehrenpreis an den 10000 Gulden entzogen hat...

- 10. Deutscher Derby über 150 Kilometer. Der längere Lauf legt nun am Sonntag, dem 4. Juni die Nachbarnahme der Sommerrennen...

Nur sehr begrenzte Zuschauer können nach bisherigen Verhältnissen in den 1000 und bisherigen Gelände kommen. Einige Pferde sind gegenüber letzten Jahren, die meisten aber das deutsche Derby oder wenigstens auf sie, so daß ihre Form einermassen festlich, sehr schwer zu beurteilen...

Die Fußballer der beiden höheren Klassen im Nahbereich derabstufen sich zum Spieljahr 1936/37 erst am Mittwoch, nachher wieder, an diesem Tage...

Radfahrer in Langenbogen Kreisfest sein beliebt.

Morgen bringt der Bezirk Halle im Deutschen Radfahrer-Verband in Langenbogen ein Kreisfest Kreisfest zur Durchführung. Die Kreisfesten, die in jedem Herbst des Bezirks Halle-Verband veranstaltet werden...

Radrennen in Halle

Der längere Lauf legt nun am Sonntag, dem 4. Juni die Nachbarnahme der Sommerrennen fest. Mit einem Waffenaufgebot von 10 Radfahrern...

Kanuregatta in Halle

Die am Sonntag, dem 4. Juni 1937 auf der Strecke zwischen Rademilch und Gensamer Brücke stattfindende 15. Kanuregatta...

Mit stärkster Mannschaft

Gau Mittels Fußballmannschaft gegen Niederrhein in Düsseldorf

Die Fußballer der beiden höheren Klassen im Nahbereich derabstufen sich zum Spieljahr 1936/37 erst am Mittwoch...

Tennis in Wimbledon

Der fünfte Tag der Tennismatches in Wimbledon brachte in erster Linie Doppelspiele, während auch noch einige Einzel erörtert wurden...

Ein überaus starker Gegner

Deutschland gewinnt Fußballkampf gegen Lettland in Riga 3:1 (2:1)

Am Freitag fand in Riga ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen Lettland statt. Die im ersten Spiel, so sagte Deutschland auch diesmal, und zwar mit 3:1...

Ein überaus starker Gegner

Deutschland gewinnt Fußballkampf gegen Lettland in Riga 3:1 (2:1)

Am Freitag fand in Riga ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen Lettland statt. Die im ersten Spiel, so sagte Deutschland auch diesmal, und zwar mit 3:1...

Bedeutungsvolle Aufstiegskämpfe

Borussia und Lettin in entscheidenden Aufstiegskämpfen

Am kommenden Sonntag, also am letzten Spieltag vor der Spielpause, wird die endgültige Entscheidung um den zweiten Aufstiegsplatz zur Zweitklasse und 1. Kreisklasse...

und Aufstiegsspiele vorzubereiten das Spielprogramm der Kreisklasse. Sprechlich in Braubach. Die Wiederholung des Sportfestes vom vergangenen Sonntag bringt folgende Mannschaften an den Start...

Japanische Olympia-Dampfer

Japan-Europa-Dienst im Jahre 1940.

Der hervorragende Torfluter Yonaka von Glavobrag trägt sich ernsthaft mit der Absicht, sich von der japanischen Tätigkeit zurückzuziehen...

Die größte japanische Schiffbauwerkstatt hat in Nagasaki Aufträge zum Bau von zwei Dampfern für die 16.500 Tonne. Die neuen Schiffe sollen zu den Olympischen Spielen 1940 in den Japan-Europa-Dienst eingesetzt werden...

Aus meinem Sportverein

Borussia. Heute Treffpunkt der Rafter 3 Uhr, Ordnung 1/2 Uhr...

Der halbtägige Dampferfahrplan für die Strecke Riga - Lettland - Riga...

Ein überaus starker Gegner

Deutschland gewinnt Fußballkampf gegen Lettland in Riga 3:1 (2:1)

Am Freitag fand in Riga ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen Lettland statt. Die im ersten Spiel, so sagte Deutschland auch diesmal, und zwar mit 3:1...

Aus meinem Sportverein

Borussia. Heute Treffpunkt der Rafter 3 Uhr, Ordnung 1/2 Uhr...

Der halbtägige Dampferfahrplan für die Strecke Riga - Lettland - Riga...

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN
Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Hoffmann
Elschen Hoffmann
geb. Schmidt
Kätten, im Juni 1937

Heinrich Stier
Jrmgard Stier
geb. Koch
Dermählte
Kaltenmark 26. Juni 1937

Heute verschied mein erster Geschirrführer
Wilhelm Boecke
Er war meinem Vater und mir 32 Jahre ein treu ergebener Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.
Oberamtmann Peter
Gut Dössel über Halle

Der milde Schaum der Warta-Seife erfrischt und hält die Haut gesund.



Warta Seife
Königsstr. 24/25
Schmerstr. 9

Die neue elegante Kleinbild-Kamera
die kleine schnittige „Karat“ müssen Sie sich unbedingt einmal ansehen. Sie kostet nur 42,- bei einer Anzahlung von 9,-.
Königsstr. 24/25
Schmerstr. 9
Photokino-Krützen

Nehmt ein Ferienkind
durch die NS-Volkswohlfahrt
Z 3

Monatsprogramm
der Sonntags- und
Wochenendfahrten
17. bis 18. Juli Wochenendfahrt nach **Augustsburg** RM. **14.50**
18. Juli **Durds Sächsische Burgenland** RM. **6.90**
25. Juli **Quer durch den Harz** RM. **8.70**
24. bis 25. Juli Wochenendfahrt nach **Bad Liebenstein** RM. **16.80**
Jeden Mittwoch und Sonnabend **Kaffeeahrt nach Flughafen nach Sdkenditz** ... RM. **1.35**
Ferner vermitteln wir preiswerte Gesellschaftsfahrten nach allen Verkehrsgebieten, an die See, ins Oberrhein, zur Wallausstellung nach Paris
Prospekte, Auskünfte und Anmeldung in der P. Seabteilung der Saale-Zeitung
Halle a. d. S., Kleinschmieden 6 — Ruf 27431

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen an
F. Venatier und Frau
Halle (S.), Koblschütterstr. 9

Wir haben heute in Lützen geheiratet
Albert Thieme
Jlse Thieme
geb. Patzschke
Reitzschgen, d. 26. Juni 1937

Familiennachrichten
(Aus Zeitungs- und anderen Familienangaben.)
Geboren:
Halle: Pauline Schmidt, 29 Jahre; Hermann Schwanitz, 69 Jahre; Bernburg: Frieda Nau geb. Nabel; Sultan Wärmbrunn, 62 Jahre; Ritterfeld: Klara Anna geborene Zeeger, 63 Jahre; Garbsdorf: Friedrich Schiffmann, 75 Jahre; Gauselndorf: Christian Rebling, 79 Jahre.
Geht: Wilhelm Hindorf, 54 J.; Hildegard Schöber, 26 Jahre; Köthen: Hedwig Baumgarten geb. Reny; Maria Nitzsch, 25 Jahre; Naumburg: Ida Stemmler geb. Binzel, 69 Jahre.
Geborenen:
Zeitzschenthal: Curt Peine und Frau Janne ein Sohn.
Reiz: Walter Emmertling und Frau Henri eine Tochter.
Verlobungen:
Krausbadensleben: Hildegard Röhler mit Friedrich Wilhelm Zeute.
Vermählungen:
Köthen: Hans Wolff u. Frau Kofelotte geb. Wülfle.

Küche, 6teilig RM. 120.-
Schlafzimmer, 12teilig
mit Nussbaum-Eiche RM. 275.-
Speisezimmer RM. 200.-
echt Eiche, 6teilig
Fordern Sie kostenlos Katalog an

MOBEL
Weißwange
vom V. Teicher
Halle (Saale) Marktstr. 82
Annahme v. Ehestanddarlehen i. Stock

Sommersprossen!
beeidigt innerhalb 5 Tagen,
Leberflecke
Wespen, Pikel, Milzezer, Orisheker und halbe Haare entfernen ich unter Garantie. 28 Jähriges Praxis.
J. Ehlers-Räba
Halle, Sternstr. 11
jed. Donnerstag v. 10-19 Uhr anwesend

Blindenhandwerk
Kübe Büchsen, Beisen, Hornmöbel aus dem Fachgeschäft
Hilfsverein für Blinde
Prov.-Blindenanstalt Halle, Ruf 211 71/2190
Vertreter für Handlungen:
Louis Frohe, Halle, Königstraße 29,
Hermann König, Halle, Weinstraße 18
Vertreter i. d. Industrie: **Paul Seiffert**, Halle, Reideburger Str. 19, Fernspr. 23635
Der Vertreter des Sozialvereins: **Erich Reitzsch**, Wörmlitz, bei Halle (Saale), Markt- u. Hauptgassestraße 1

Motorfahrrad 145.-
mit Motorflucht, Frontantrieb und Elektrischer Beleuchtung.
Garantie-Fahrer 28,-
Komfortflucht u. Rückr. 9,-
mit Motorflucht u. Rückr. 35,-
Garantie-Fahrer 28,-
Komfortflucht u. Rückr. 9,-
Elektrische Beleuchtung, Lichtmaschine, Glühlampe, Lichtmaschine, Glühlampe, Lichtmaschine, Glühlampe
Haller und Döberitzer 46-48
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
MACHNOW b. H.
BERLIN, Wilmannsstraße 14
Vertrag direkt an Privat
Verlangen Sie Katalog 1937 gratis!

Bäderanzeigen
in der „S.-Z.“ haben Erfolg

Danksagung.
Nachdem wir unseren lieben und uns unvergesslichen Gatten und Vater, den
Stadtbetriebsingenieur
Karl Michael
zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die Anteilnahme und die zahlreichen Blumenpenden sowie für das ehrenvolle Geleit zum Grabe allen unseren herzlichsten Dank zu sagen.
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Michael, geb. Klipp
und Kinder.
Halle, im Juni 1937.

Familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hendel-Drucker

Verzogen
nach Kaiserstraße 12!
Wirtschaftsprüfer
Dr. Rudolf Wipper
Diplom-Steuerachverständiger
Halle (Saale)
Fernspr.-Nr. unveränd. 33246

Verreist
vom 1. Juli bis 10. August
Dr. Kruse
Kinderarzt, Reichardtstraße 18

Verreist
bis 25. Juli
Dentist Fritsch
Magdeburger Straße 30

Flechte
Häutkrankheiten, Ekzeme, Ausschlag, offene Wunde, beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstr. 29
Keine Spülzeiten
Bei Nichterfolg: Geld zurück

Herrnrad RM 29.-
Herrnrad .. 36.-
Motorfahrrad 148.-
Frontantrieb
Katalog mit Illustrationen kostenlos.
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Bruckwäde-Wiesefeld 286

Enschöpft!
—
Mitt. niedergedrückt, Anstehgefühl u. Atemnot! Sie sollten etwas für Ihre Herz tun. Nehmen Sie „Herzkräft“, Ihr Allgemeinbefinden bessert sich, Flechte RM. 2.70, in Apotheken, Prospekt gratis, Homöop. Control, Best. Composit.
Herzkräft
HERZKRAFT

Stellung
In der heutigen Zeit findet man leib, eine solche nicht so fesselnd. Nichts ist es aber, daß an die maßgeblichen in der öffentlichen in der Industrie u. Gewerbebetrieb zu wenden, d. h. an diejenigen die Arbeit geben „innen, Da die „Saale-Zeitung“ auch sehr viel in der Arbeitgeber-Verwaltungsbereich in geteilt wird empfiehlt es eine kleine Mitgabe in der „Saale-Zeitung“ unter der Aufschrift „Stellungsstellen“

Reichhaltigstes Anzeigerblatt
Wittig
Halle (Saale)
Köberberg 2
Ruf 22810
Für heiße Tage:
Lichtenhainer
Zerbst
14 Liter für 0.20 RM
an 10 Pfählen fr. 58
W. G. Schiller,
Schillerstr. 3,
Ruf 32744

Hühneraugen
nicht schneiden
Sie riskieren
Blutvergiftung!
lasse ich meinen Schirm reparieren? Fr. Franz Riechel
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Ring, Gr. Steinstraße

Wo?
meinen Schirm reparieren? Fr. Franz Riechel
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Ring, Gr. Steinstraße

Silbergeld
Brillianten
Plattscheine
u. Schmuck
solid. Uhren
kaut
Juw. Alt. Hoch,
Gr. Steinstr. 13

Vorkriegs-Silbergeld
Nickelgeld
kaut Juwelier
TITTEL
Goldschmiede-
meister
Schmerstraße 12

Für Sommerfeste
empfehle ich reichster Auswahl
Strohblumen, Fackeln, Fahnen, Wimpel,
Abschied-Vögel und -sterne, Scheiben,
Wachstaken, Kindertastspiele,
Tanz- und Festabscheide, Leertischen
sowie Garten- und Saaldekorationen zu bekannt
billigsten Preisen
Albin Hentze, Halle
Schmerstraße 24

Foto-Seydel zieht um!
Ab 1. Juli nur Leipziger Straße 73
Keine Filialen in Halle!
Foto-Seydel
einzig und allein
nur Leipziger Straße 73
früher Piano-Ritter // Meine Preise:
8 verschiedene Fotoalben u. 1 Postkarte 1,-
3 verschiedene Postkarten .. 1,-
4 verschiedene Führerscheine .. 1,-
1 Vergrößerung .. 1,-

Bekanntmachung
Der bisherige Beitrag zur Krankenversicherung in Höhe von 6 v. H. wird mit Wirkung vom 1. Juli 1937 auf 5 1/2 v. H. herabgesetzt. Demzufolge ermäßigen sich die Beiträge für Versicherte bei Fortzahlung des Arbeitsentgelts im Krankheitsfalle für die Dauer von mindestens 2 Wochen auf 5 v. H.
bis zu 6 „ „ 4 1/2 v. H.
bis zu 13 „ „ 4 v. H.
über 13 „ „ 3 1/2 v. H.
Halle (Saale), den 26. Juni 1937.
Der Leiter
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Halle (Saale):
Schilit,
Verwaltungsdirektor.

VEREINS-NACHRICHTEN
Der Reichshandwerker-Verein der Rettungsmedaille, Erlangen-Reichshandwerker-Verein u. deren Angehörige zu seinem am Mittwoch, dem 30. Juni, 20 Uhr, im Zeltentab Halle stattfindenden Stammtischabend freundlichst ein. Der Ortsverband Halle ist durch den Vorsitzenden vertreten.
Reichshandwerker-Verein Halle (Saale), den 28. Juni, angereicherter Vortrag von G. G. M. P. u. M., „Deutsche Wille — Deutscher Ehren“ fällt wegen Verschwendung des Drogen aus.

Dr. Scholl's Zino-Pads
Leg dich drauf, der Schmerz hört auf!
Dr. Scholl's
Zino-Pads
Leg dich drauf, der Schmerz hört auf!

Reyle-
Kleider, Anzüge,
Pullover, Unterwäsche,
Sofas usw.
Verkaufsstelle bei
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 10

Edna Billings
Kaffeeangebot
60 cm
groß v. RM.
3.30
UDE
Merseburger Str. 6, am Riebedahl

Obfverpackung
Am Montag, dem 28. Juni 1937,
10 Uhr, soll im Hofhof „Zur Wäld“,
Halle (S.), Wölbener Str. 2, der
zweijährige Obstand an den
Verkaufsstellen II. Ordnung
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126

Obfverpackung
Am Montag, dem 28. Juni 1937,
10 Uhr, soll im Hofhof „Zur Wäld“,
Halle (S.), Wölbener Str. 2, der
zweijährige Obstand an den
Verkaufsstellen II. Ordnung
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126
Wilmannsstr. 10, 68 88 126

Hartobstverkauf
Der diesjährige Obstand
(Apfel, Birnen, Pflaumen)
meiner Plantagen:
1. der Domäne Langenbogen
2. des Gutes Eisdorf
3. des Freig. Oberbühlungen a. See
4. des Stadtparkes und
Oberamtes Schlaupla
soll am Montag, d. 5. Juli 1937,
nachmittags 3 Uhr in dem
Zeltentab Halle, am Riebedahl
Teutschenthal, öffentlich an den
Hauptplatzen des Marktes
verkauft werden. Bedingungen
im Termin. Interessenten werden
eingeladen.
C. Wentzel, Teutschenthal

Abbau politischer Hemmungen bringt wirtschaftliche Zusammenarbeit

Göring zum Kongress der Internationalen Handelskammer in Berlin

Der am 23. Juni beginnende Kongress der Internationalen Handelskammer...

Anwendung der erzielten Ergebnisse in breiter Öffentlichkeit einzusetzen zu haben...

Ehrenvolle Berufungen

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Seyditz...

Ordnungsstrafen für Eisenwerke

Verstoß gegen die Preisverordnung. Ermittlungen des Reichskommissars...

Gewerkschaften des Milch-Konzerns

melden unveränderte Ausbeuten. Für das zweite Vierteljahr 1937...

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. and rows for various grades and prices.

Berliner Metallnotierungen

Table listing prices for various metals like gold, silver, copper, etc.

Mitteldeutsche Börse

Table listing stock prices for various companies like Dresdner Bank, etc.

Proteste bei Concordia-Leopoldshall

7673 RM. Verluste im Jahre 1936. In der in Berlin abgehaltenen o. G....

Befriedigende Entwicklung

Die Reichsbank in der dritten Juniwoche. Nachdem in den letzten Juniwochen...

Mechanisierung des Braunkohlentagebaues

Erhöhte Lohnkommen durch Fortfall der Feierschichten in Mitteldeutschland

Am 26. Juni. Der Leiter der Badgrube Braunkohlentagebau...

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for various goods like flour, oil, etc.

Frühverkehr zu heute

Da die Publikumsverkehrszeit heute erst kurz vor Beginn der Börse einbezogen...

Berl. Devisenkurse

Table listing exchange rates for various currencies.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Verkehr-Aktien

Table listing transport and trade stock prices.

schäftsverkehr sehr. Ferner wurde mitgeteilt...

Nachdem in den letzten Juniwochen die Entlohnung der Reichsbank...

Braunkohlen-Industrie-Bereich verbunden wurde. Die Leiter der Badgrube...

Der Reichskommissar der Braunkohlentagebau...

Stärkter Sicht- und Kassensatz...

Die Publikumsverkehrszeit heute erst kurz vor Beginn der Börse...

Table listing exchange rates for various currencies.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Verkehr-Aktien

Table listing transport and trade stock prices.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe ab Montag...

Wasserstände von heute!

Table listing water levels for various rivers and locations.

Berliner Börse vom 25. Juni 1937

Table listing stock prices for various companies on the Berlin stock exchange.

Kleine Anzeigen

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden am Samstag (22. Juni) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgesetzte Ueberschreitungswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundzahl 6 Pf., Zifferzahl 30 Pf., Buchstaben werden nicht gezählt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutschland", nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Magdeburg; und Anhaltische Zeitung, Dessau, beträgt die Kosten 20 Pf., für die Ueberschreitung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzahl. Ziffergebühr 10 Pf., Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Markisen
Spezial-Fabrik für jeder Art Markisen
TRAU Halle a. S.
Halle a. S. 211/212
221/214

Offene Stellen
Stellungsuchenden sind empfohlen, den Besonderen aus Ziffer-Anzeigen keine Originalausweise beizulegen, da diese leicht abhandeln können. Zeugnisbeschriften und Lichtbilder sollen mit der richtigen Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Dienstmädchen
Burdien
fleißig, ordentlich
ab. Kreuzberg 11

Melker
jung und tüchtig,
mit gutem Könn
und sehr fleißig
ab. Götze 11

Melker
Kernfahrer, ver-
trauenswürdig,
Bewohner vorb.
Off. unt. 12426
an die Geschäfts-
stelle 3. Stg.

Mädchen
15-jährig, für
Geschäft u. Haus-
halt zum 1. Juli
geht.

Stubenmädchen
tüchtig, zuverlässig,
1. Juli geht.

Mädchen
Einde jung, von
Wachsen wegen
Berberat meines
Lebns, zum 1. d.
1. Juli bzw. 1.
August. Gef. Be-
werbungen erbet.
an Frau Köhn,
Mineralwasser-
fabrik, Salzgerode

Glüche
jung, einfache f.
Haushalt u. Land-
wirtschaft sucht
bei Familienan-
sicht und gutem
Gehalt.

Hausmädchen
Suche 1. 15. 7. 37
jung, Mädchen als
Ziige in Land-
wirtschaft b. Ham-
melde u. Gehalt
Zel. Cauerfurt 486.
Fr. H. Walbring,
Cauerfurt 486.
b. Cauerfurt.

Hausmädchen
ca. 15jährig, zum
1. Juli geht.

Erpedit
und Lagerfr. der
Stromerstraße und
Schreierstraße be-
herricht, möglichst
aus der Strand-
nicht über 25 J.
für sofort geht.
Kügel Gieseler,
Heilstraße 41
Schöneberg-
großhandlung.

Ankerstr. 2, Ruf 31271

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

Junger
Büchergeliebter mit
Kontostellen.
gehört. Off. unt.
12426 an die Geschäfts-
stelle 3. Stg.

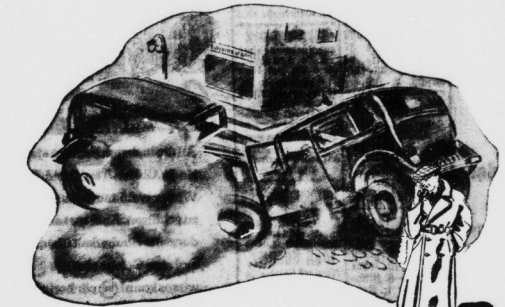
Junger, tüchtig
Büchergeliebter
gehört. Off. unt.
12426 an die Geschäfts-
stelle 3. Stg.

Wirtsh.-Geh.
in Landwirtshaus
gehört, der auch
Küchenarbeit über-
nehmen kann. Ge-
halt nach Vereinbarung
und Gehaltsfortschritt.

Verwalter
für Feld u. Wald,
Einst. nicht
Gehaltsfortschritt
Wahlungen,
Hilfsarbeiten.

Landwirtsch.
14-16 Jahre, so-
fort geht.

Wirtshausfräulein
Zude baldmöglichst,
jüngere, tüchtige
Wirtshausfräulein für
mutter, Gutsbesitzer-
haus, Familienan-
sicht, Wohn-
ausbau, Zeugnisse,
Gehaltsfortschritt, an
Fr. G. Krenzsch,
Nittergut
Mit-Tennen
über Tempin.



Jeden Tag was anderes...



Wechselvoll und vielseitig wie das Leben ist der Inhalt einer guten Zeitung. Sie berichtet regelmäßig über die Tagesereignisse in Stadt und Land und vermittelt ihren Lesern auf diese Weise einen laufenden Ueberblick über alle Veränderungen innerhalb ihres Heimatgebietes. Wollen auch Sie immer im Bilde sein, so lesen Sie die

MITTELDEUTSCHLAND SAALE-ZEITUNG

Junger Landwirt
fleißig, tüchtig,
mit gutem Könn
und sehr fleißig
ab. Götze 11

Buchhalter
Jüngere unter-
breiteter Buch-
halter, gewandt
in Schriftschr. und
Rechnungswesen,
für größere land-
wirtschaftl. Ver-
waltung zum 1. 8.
1937 oder früher
gehört. Handl.
Bewerbungen mit
Zeugnisabschr. u.
Gehaltsfortsch.
an
Rentamt
Hilfsarbeiten.

Wirtsh.-Geh.
in Landwirtshaus
gehört, der auch
Küchenarbeit über-
nehmen kann. Ge-
halt nach Vereinbarung
und Gehaltsfortschritt.

Verwalter
für Feld u. Wald,
Einst. nicht
Gehaltsfortschritt
Wahlungen,
Hilfsarbeiten.

Landwirtsch.
14-16 Jahre, so-
fort geht.

Wirtshausfräulein
Zude baldmöglichst,
jüngere, tüchtige
Wirtshausfräulein für
mutter, Gutsbesitzer-
haus, Familienan-
sicht, Wohn-
ausbau, Zeugnisse,
Gehaltsfortschritt, an
Fr. G. Krenzsch,
Nittergut
Mit-Tennen
über Tempin.

Buchhalter
Jüngere unter-
breiteter Buch-
halter, gewandt
in Schriftschr. und
Rechnungswesen,
für größere land-
wirtschaftl. Ver-
waltung zum 1. 8.
1937 oder früher
gehört. Handl.
Bewerbungen mit
Zeugnisabschr. u.
Gehaltsfortsch.
an
Rentamt
Hilfsarbeiten.

Verwalter
für Feld zum hal-
bigen Antr. sucht
Gutsverwaltung
Wahlungen,
Hilfsarbeiten.

Wirtsh.-Geh.
in Landwirtshaus
gehört, der auch
Küchenarbeit über-
nehmen kann. Ge-
halt nach Vereinbarung
und Gehaltsfortschritt.

Verwalter
für Feld u. Wald,
Einst. nicht
Gehaltsfortschritt
Wahlungen,
Hilfsarbeiten.

Landwirtsch.
14-16 Jahre, so-
fort geht.

Wirtshausfräulein
Zude baldmöglichst,
jüngere, tüchtige
Wirtshausfräulein für
mutter, Gutsbesitzer-
haus, Familienan-
sicht, Wohn-
ausbau, Zeugnisse,
Gehaltsfortschritt, an
Fr. G. Krenzsch,
Nittergut
Mit-Tennen
über Tempin.

Unabhängige Aufwartung
Sucht zum 1. 7.
oder später eine
zuverlässig. Wirt-
shausfräulein, die
fleißig ist im Kochen,
Wäscheputzen,
Küchenarbeit u.
Garten. Ang. mit
Zeugnisabschr. er-
betit.

Wahlenscheiter
Jacob,
Götze b. Zeit.

Zuverlässiges Stubenmädchen
für 2-Famili-
enhaus - Haushalt
gehört. Frau
Gerrit Pfeiler,
Wahlenscheiter
über Altenburg-
Land.

Zur Pflege
einer gelähmten
Dame wird für
sofort ein erfah-
renes Mädchen
oder alleinstehende
Frau gesucht.
Zeugnisabschr.
Antrag zu richten an
Büro des Erb-
erben bei Erbt.

Christl. laub. fleiß. Mädchen
für Privathaus-
halt (4 Erw., 1 R.)
gehört. Wohnnach-
berinber. Frau
Günne, Götze
(Göte), Götze-
fabrik.

Mädchen
für Landwirtshaus-
halt ein. Fleißig,
ordentlich.
Fr. G. Krenzsch,
Gut Gramma,
Hilfsarbeiten.

Tüchtigen Obermelker
jung, tüchtig,
zum 1. 7. oder früher
gehört. 20 Stüd
Milk, um das
Baugescheh. Jung-
weib und etwa
40 Schwoine sind
zu besorgen.
Fr. Georg Krenzsch,
Götze, Krenzsch-
leben-Land.

19jähriges Möbel
lustig zum 15. 7.
Stellung in aut.
Bau, zur Weiter-
ausbildung. Götze-
bau. Gehalt an
G. H. Krenzsch,
postlagernd.

Perfekte Stenotypistin
erkrankliche Kranke in Dauerstellung
zu sofort oder später gesucht u.
Angehörige mit Zeugnisabschriften
unter R 4905 a. d. Geschäftsstelle 3. Stg.

1. Stubenmädchen
oder einfache Junger
verf. im Erwerb. Fleißig, tüchtig, elektr.
nach Götze, Post, Zeugnisabschr. an
Frau von Zwickler, Nittergut
Gagzdorf, Post Reibeburg,
Bez. Halle a. S.

Wirtsh.-Geh.
in Landwirtshaus
gehört, der auch
Küchenarbeit über-
nehmen kann. Ge-
halt nach Vereinbarung
und Gehaltsfortschritt.

Verwalter
für Feld u. Wald,
Einst. nicht
Gehaltsfortschritt
Wahlungen,
Hilfsarbeiten.

Landwirtsch.
14-16 Jahre, so-
fort geht.

Wirtshausfräulein
Zude baldmöglichst,
jüngere, tüchtige
Wirtshausfräulein für
mutter, Gutsbesitzer-
haus, Familienan-
sicht, Wohn-
ausbau, Zeugnisse,
Gehaltsfortschritt, an
Fr. G. Krenzsch,
Nittergut
Mit-Tennen
über Tempin.

Unabhängige Aufwartung
Sucht zum 1. 7.
oder später eine
zuverlässig. Wirt-
shausfräulein, die
fleißig ist im Kochen,
Wäscheputzen,
Küchenarbeit u.
Garten. Ang. mit
Zeugnisabschr. er-
betit.

Wahlenscheiter
Jacob,
Götze b. Zeit.

Zuverlässiges Stubenmädchen
für 2-Famili-
enhaus - Haushalt
gehört. Frau
Gerrit Pfeiler,
Wahlenscheiter
über Altenburg-
Land.

Zur Pflege
einer gelähmten
Dame wird für
sofort ein erfah-
renes Mädchen
oder alleinstehende
Frau gesucht.
Zeugnisabschr.
Antrag zu richten an
Büro des Erb-
erben bei Erbt.

Christl. laub. fleiß. Mädchen
für Privathaus-
halt (4 Erw., 1 R.)
gehört. Wohnnach-
berinber. Frau
Günne, Götze
(Göte), Götze-
fabrik.

Mädchen
für Landwirtshaus-
halt ein. Fleißig,
ordentlich.
Fr. G. Krenzsch,
Gut Gramma,
Hilfsarbeiten.

Tüchtigen Obermelker
jung, tüchtig,
zum 1. 7. oder früher
gehört. 20 Stüd
Milk, um das
Baugescheh. Jung-
weib und etwa
40 Schwoine sind
zu besorgen.
Fr. Georg Krenzsch,
Götze, Krenzsch-
leben-Land.

19jähriges Möbel
lustig zum 15. 7.
Stellung in aut.
Bau, zur Weiter-
ausbildung. Götze-
bau. Gehalt an
G. H. Krenzsch,
postlagernd.

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193706265/fragment/page=0015

DFG

Reiseärger kann vermieden werden

Wink und Raffgüte für den Eisenbahner / Beitrag zur Erholung

In der Ferienzeit kann man häufig feststellen, daß es zu unterschiedlichen Auslastungen mit den Reisebusunternehmen oder Mitreisenden nur deshalb kommt, weil viele Volksgenossen über die auf einer Reise zu beachtenden Vorschriften vollkommen im unklaren sind.

Als Hauptregel ist zu beachten, daß der Reisende sich den Anordnungen der Eisenbahnen zu fügen hat. Deren Befehlen, mit Takt und Entgegenkommen, aber auch mit der erforderlichen Tatkraft für eine schnelle und geregelte Abwicklung des Verkehrs zu sorgen, bedarf unbedingt der Unterstützung. Wenn die Beamten für Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit in den Zügen sorgen, z. B. das Befestigen der Sitzplätze durch Auflegen der Füße verhindern oder überlaute oder gar betrunkenen Fahrgäste zur Ruhe verweisen, so handelt sie im Gesamtinteresse der Reisenden. Es muß deshalb erwartet werden, daß ihnen ihr gerade in der Hauptreisezeit gewiß nicht leichter Dienst nicht nur durch Befestigung der Sitzplätze, sondern auch durch Befestigung der Gepäckstücke im Reisezug erleichtert wird. Der Fahrgast hat sich dieser Anordnungen nicht fügen, kann von der Beförderung ausgeschlossen werden; er hat keinen Anspruch auf Erstattung des Fahrpreises und der Gepäckfrachten.

Wichtig sind ferner die Bestimmungen über die Fahrkarte. Zu ihrer Förmung muß sich der Reisende frühzeitig am Bahnhof informieren, da der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte fünf Minuten vor Abfahrt eines Zuges erlischt. Der Fahrkartensalter ist mindestens eine Viertelstunde vor der Abfahrt geöffnet. Sofort nach Empfang der Karte ist zu prüfen, ob das Ziel der Reise, der Fahrweg, die Besetzung am Bahnhof, die Angaben und der zurückzulegende Betrag stimmt. Reisende wird die Fahrkarte erst im Zuge geprüft. Dann ist es aber für eine Reklamation zu spät. Kann man eine Fahrkarte nicht bis zur Endstation der Reise erhalten,

so muß man die Zusatzkarte für Güter- oder Eizelkarte besonders ausstellen und ausdrücklich für die ganze zu benutzende Strecke gültig schreiben lassen, da sonst die Zusatzkarte nur in Verbindung mit der Fahrkarte für die von dieser nachgewiesenen Teilstrecke gilt.

Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Fahrkarte beträgt vier Tage. Die Reise muß also spätestens am vierten Tage nach der Lösung bis abends 24 Uhr beendet sein. Das gilt auch, wenn die Fahrt unterbrochen wird, was auf der Hin- und Rückreise je einmal zulässig ist. Urlaubstaxen sind zwei Monate gültig, bei ihnen kann die Rückfahrt viermal unterbrochen werden. Als Unterbrechung gilt nicht das lediglich durch den Fahrplan verurteilte Ermaten des nächsten Anschlusszuges. In diesem Fall kann man die Exzesse ohne Unterbrechungslösung der Fahrkarte durchfahren, selbst wenn eine Uebernachtung erforderlich ist.

Einen zur Abfahrt bereitstehenden Zug dann verlassen und nach der Abfahrt zu einem anderen Zug wechseln, ist nicht zulässig, es sei denn, wenn das Handgepäck in den Wagen zu schaffen oder um hilfsbedürftige Personen sowie Frauen oder Kinder unterzubringen. Der sonst ohne Fahrkarte einen Zug betritt, hat das Doppelte des Fahrpreises zu zahlen. Hat ein Reisender ohne Fahrkarte im Zug Platz genommen und meldet er sich zu spät, so hat er nur den ordentlichen Fahrpreis, jedoch mit einem Zuschlag von 50 Pf. zu zahlen. Ein solcher Zuschlag wird aber nicht erhoben, wenn der Reisende auf einem Anschlussbahnhof aus Zeitmangel eine Fahrkarte nicht lösen kann genommen und meldet er sich zu spät, so hat er nur den ordentlichen Fahrpreis, jedoch mit einem Zuschlag von 50 Pf. zu zahlen. Ein solcher Zuschlag wird aber nicht erhoben, wenn der Reisende auf einem Anschlussbahnhof aus Zeitmangel eine Fahrkarte nicht lösen kann

genommen und meldet er sich zu spät, so hat er nur den ordentlichen Fahrpreis, jedoch mit einem Zuschlag von 50 Pf. zu zahlen. Ein solcher Zuschlag wird aber nicht erhoben, wenn der Reisende auf einem Anschlussbahnhof aus Zeitmangel eine Fahrkarte nicht lösen kann

um in den Gang zu treten oder den Speisewagen aufzusuchen, ohne das Anrecht auf diesen Platz zu verlieren. Vorbeugung ist jedoch, daß er den Sitzplatz deutlich erkennen befeht. Es genügt also nicht, daß er über dem Platz sein Gepäck unterbringt oder daß er seinen Mantel oder seinen Hut aufhängt. Vielmehr muß die Sitzfläche der Bank belegt sein und zwar mit einem dem Reisenden gehörenden Gegenstand (z. B. Koffer, Tasche, Hut, Mantel) in deutlich erkennbarer Weise. Ein Hinlegen von Zeitung ist nicht ausreichend. Wer mehr Plätze belegt, als ihm für sich und für die mit ihm reisenden Personen zusteht, hat 3 RM. zu entrichten.

Häufig entsteht Streit unter den Reisenden, weil sie sich über das Öffnen und Schließen der Fenster, der Lüftungsvorrichtungen oder der Türen nicht einigen können. Während es dem einen zu heiß ist, dem andern die Luft zu verdunstet erscheint, verlangt der dritte, daß die Heizung angeht, der vierte kann seinen Zugwind vertragen und der fünfte erkrankt unter Erkältungserscheinungen. Hier muß in erster Linie durch vernünftige Einsicht und Rücksichtnahme ein Ausgleich erzielt werden. Jeder läßt sich z. B. dadurch ermahnen, daß während der Fahrt die Fenster oder Türen geschlossen gehalten werden, daß dagegen auf den Haltestellen durch erzieherisches Vorgehen der übermäßige Zugwind für die Verbesserung der Luft getort wird. Sollten sich aber die Reisenden nicht einigen, so hat der Schaffner zu entscheiden. Dessen Anordnungen sind dann zu befolgen.

Eine Verhinderung der Reisenden wird nun oft angekreht, wo sie keine Wirkung haben kann, nämlich beim Rauchen in Nichtraucherabteilen. Bei Ueberfüllung der Züge oder aus Unachtsamkeit betreten Raucher oft die Nichtraucherabteile, behalten ihre Zigarre ruhig an oder zünden sich eine neue an und meinen dann in gemühtlicher Tone: „Die Herrschaften haben wohl nichts dagegen, daß ich rauche?“ Selbst wenn sie keinen Widerspruch erfahren, ist ihr Verhalten doch nicht richtig, da nach der Eisenbahnerverordnung in Nichtraucherabteilen auch mit Zustimmung

der Mitreisenden nicht geraucht werden darf. Es kommt nämlich nicht darauf an, ob die übrigen Mitreisenden, die vielleicht schon bald den Zug verlassen, das Rauchen gestatten, sondern die Luft im Nichtraucherabteil für alle Reisenden — z. B. auch für die auf der nächsten Station aufsteigenden, die aus gesundheitlichen Gründen den Tabakrauch meiden müssen, rein gehalten werden.

Damit allen Volksgenossen, die sich weiß schon monatelang auf die Ferienreise gefreut haben, die Reise wirklich zu einer Erholung und Ausspannung wird, sollten die Verkehrsbehörden von allen neuen Beschränkungen, darüber hinaus sollten die Gedanken der Volksgenossen nicht durch lästigen, geräu und mühsam den Mitreisenden Platz zu machen und die Reueintreibungen auf Sitzmöglichkeiten aufmerksam zu machen, anstatt sie als lästige Eindringlinge zu betrachten. Wir müssen uns belibben, mit einem freundlichen Wort oder einem Zeichen über schwierige Augenblicke hinwegzuhelfen und die Schwermüdigkeit der Reise zu erleichtern. Wenn wir in dem uns oft hundentausend gegenüberstehenden Genossen unserer Fahrt nicht einen Fremdling, sondern einen Bruder des gleichen Volkes sehen, so können wir oft schon nach kurzer Unterhaltung schlafen, das er im Denken und Fühlen, in seinen Sorgen und seinen Nöten uns viel näher steht, als es auf den ersten Blick den Anschein hatte, und beim Denken bemerken wir oft mit Genugtuung, wie weitgehend die großen Frauen unseres Volkes schon Gemeinut der Volksglieder geworden sind. O. M.

Rägenische Hünengräber im Jilm

Zur Zeit weilt der Sologebirgsforscher Professor Hermann Wirth auf Hagen, um eine Reihe von Hünengräbern, an denen die Insel im Nordsee reich ist, auf einem Hügelresten festzusetzen. Vor allem werden die Hünengräber in der Zumbinnig bei Zehnig gefasst, wobei Prof. Hermann Wirth schon im vergangenen Jahr Fundamentale von dem berühmten Königshünengrab bei Dwaßeden gemacht hat.



Verlebt Eure Ferien im Harz

Schieke

Hotel König

Pension ab 6,70
Telefon 337

Heimkehler

Besucht die
Größte Höhe Deutschlands
unweit des Kyffhäuser
Station: Ullrich (Südharz)
Hotel vor der Höhe.

Jiffeld

Hotel Kurhaus

mit L. Walle, a. Fröhlich, Pens.
ab 4,-. T. 1. Bez.: Carl Krull.

Kurhotel Waldfrieden

Behagliches bestenpohles Haus.
100 Betten, fließ. Wasser, Nat. Prospekt.
Rul 315. Eigentümer: Conrad Schinke.

Alexisbad

(Harz)

Friedrichsbrunn

(Ostharz)
Hotel Schwarzer Adler

Hohegeiß

(Bod.-Harz)

Altenisbad

das Stahlabt des Harzes und bestklimatischer Kurort, und die Sommerfrische Harzgerode (400 m ü. M.)
Mägdesprung u. Silberhütte.

Jungs Hotel

Gute u. reichl. Pens. preiswert. Best. renommierter. Haus am Platz, Rul 58

Berg-Hotel

Freundl. Fremden. m.berl. Aussicht. Vollp. pens. 4,50. Schatt. Grt., Liegew. Ban. Zug. Verp.

Kurhotel Försterling

Herri. am Walde. Liegewiese. Vorzügliche Pension ab 4,-. Eigenes Badehaus. Prospekt. Telefon Harzgerode 21

Suderode

Bad Suderode
Calcium-Solbad
Adler-Blut-Rheuma-
Lid- und Herzerkrankungen

Barbarossahöhle

im Kyffhäuser

Wendefurt

Kurhotel Wendefurt (Bodelal)

Restaurant. Fremden. Alleenr. 30 — Knechtelstein
Bahnhofstr. Blankenburg. Ruhig. Lage. 200 Meter oberhalb der
Autostraße Blankenburg-Hasselde, inmitten wildreicher
Waldungen, direkt an der Bode. — Parkplätze. Liegewiese, Garten
Pension 4,50 bis 6,50 RM.

Thale

Gebirgs-Hotel

direkt am Walde. Fließ. Wasser, Garten.
Terrasse. Vorzügliche Vollpension preiswert. Zimmer ab RM. 1,20. Garagen.

Ilsenburg (Harz)

Hotel Prinzeß Ilse

Der idyllische Erdenwinkel im Jilstal, direkt am Ilsestein. C. Herzog.

Mägdesprung

Hotel und Pension
Kurhaus Meves

Stolberg

Besucht das größte Kreuz der Welt
„Die Josephshöhe“
bei Stolberg/Harz

Harz und Kyffhäuser

Heilbad 300m. ü. d. M.

Heilklimatischer Kurort

Wernigerode

„Zum Hofjäger“

Am Walde. Vorz. Vollpension. Dachgarten, Liegewiese, Liegestühle, Automatenk. Vor- u. Nachsaal RM. 3,50, Hauptz. 3,75.

Benneckenstein

Benneckenstein

(Harz) 600 m. Tel. 201
Kurhaus Tannenwald
In Küche (a. W. Diät), fließ. Wasser, Liegestuhl, Lift u. Schwimmb. Neue Parapack-Bad

Bad Harzburg

Modernste Sportanlagen
130 Km. Waldpromenaden

Habichtswald

Hotel Monopol

ruhig zentral gelegen. Solide Preise. Gute Verpflegung. Parkplatz / Garagen.

Benneckenstein

Benneckenstein

(Harz) 600 m. Tel. 201
Kurhaus Tannenwald
In Küche (a. W. Diät), fließ. Wasser, Liegestuhl, Lift u. Schwimmb. Neue Parapack-Bad

Harzburger Hof

Das schönste Hotel des Harzes. Beste Lage, erstklassig, preiswert.

Hotel Radau

Das sehr gepflegte Hotel. Pensionat 8,50 RM. — Tel. 323/324

25. Juli

Quer durch den Harz
Auskunft Reisebüro, d. Saale-Zeitung

Deutsche Ost- und Nordsee-Bäder

<h4>Ostseebad Grömitz</h4> <p>Hotel zur schönen Aussicht d. Glanzpunkt d. Ostseeb. Grömitz, erstkl. Verpflegung unter fachmann. Leitung, zeitgemäße Preise, Auto-Garage, Parkplatz, Tel. 61, Prospekt Ad. Petersen, Küchenmeister.</p>	<h4>Ostseebad Dahme</h4> <p>Strand-Hotel das ganze Jahr geöffnet. Gänzlich neu renoviert. Fließ. Wasser. Bestenklass. Haus d. freien Ostsee. Ganz erstklassige Verpflegung. Ford. Sie d. ausl. Handsp. Gr. Autogarage / Bad Dahme Nr. 1.</p>
--	--

Kellenhusen

WUNDERBARER AUFENTHALT
PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND SAMTLICHE REISEBÜROS

Das Dornröschen der Nordsee

Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise • Weg: Emden - Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Ostseebad Grömitz

Froh in die Ferien . . .
und selbstverständlich nach
Grömitz
Das Bad gibt Kenntnisse an der Lübecker Bucht
Prospekte durch diese Zeitung, sämtliche Verkehrsbüros und die Badverwaltung

Bad Sachsa

Bad Sachsa

HEILKLIMATISCHER KURORT

Pension Mangeln

Bestenpohles ruhige Familienpension. Zimmer mit fließendem Wasser. Telefon Dahme 79 Prospekt

Stolberg

Besucht das größte Kreuz der Welt
„Die Josephshöhe“
bei Stolberg/Harz

Hamesters Hotel

Pension und Landhaus
fließ. Wasser, Garagen, Prospekt, Tel. 11

Benneckenstein

Benneckenstein

(Harz) 600 m. Tel. 201
Kurhaus Tannenwald
In Küche (a. W. Diät), fließ. Wasser, Liegestuhl, Lift u. Schwimmb. Neue Parapack-Bad

Haus Seeblick

Altebaute Familienpension, neuzeitliches Haus, vorzügl. Verpflegung Autogarage, Telefon 19 AD. REISE

Ostseebad Sonniges Linnewünde

SEE und SOLE

Bad Nauheim, das Heilbad des „einzelnen Falles“

Von Wilhelm Michel

Freundliche Bilder einer vertrautlichen, gelebten Landschaft zeigen auf, wenn der Name Bad Nauheim erlitten. Sonne über leuchtendem Saalestrand, frohliche Wälder...

Eine entspannte Seilfahrt in dem sanften Genu aufsteigt, die jetzt dem Winter standhält, und freundlich entlockt die darin das Arditterbild der feinen, alten Stadt. Sie führt die flache Zente allmälig aus, ihre Strahlenlinie steilen amitten die Bodenbewegung entläßt. Das Schlußstück des...

Zone leitet, daß der Geist, der den Menschen und gerade den heilungsuchenden Menschen aus der Sicherheit zurück oprirnt, eine Nebenfläche ist! Fast die schließliche in den Bädern die Haut an und hilft durch ihre artfraktive Aufgabe dem geschwächten Körper...

Landschaft, Stadtbild, Ortsgeist sind vorzuziehende Einzelkräfte in der mächigen Front des Mittel, mit denen Bad Nauheim die verbreiteten Kulturkrankheiten, inwieweit Nerven- und Störungsstörungen, anstreift.

Selbst den Polen und den Gelinden er-

greift Bewunderung, wenn er in eine nähere Betrachtung der eigentlichen Nauheimer Heilmittel eintritt. Die Salzkur, die Sulfidkur, die Eisen- und Kalksulfidkur...

Eisenbahn oder Schiff? Möglichkeiten im Schiebedertarif 1937.

Der auch für diesen Sommer herausgegebene Schiebedertarif enthält gegenüber dem Vorjahre abgeänderte Tarifbestimmungen und Neuerungen.

Dadurch werden wieder Urlaubsarten ausgedehnt, deren Geltungsdauer bis bisher zwei Monate betrug. Es bezieht jedoch die Geltungsdauer, daß die Geltungsdauer der Urlaubsarten mit dem Schluß der...

Die Urlaubsarten gelten entweder wahlweise — Land- oder Wasserwege — oder für anschließende Eisenbahn, Schiffs-, Kleinbahn,

Das spricht den Kulturmenschen von heute verheißungsvoll an. Er weiß mit einer neuen Kenntnis, daß fast allem fernem Krankenchen ein Herausstreiten aus dem unmittelbaren Zusammenhang mit der Natur zuzurechnen liegt.

Damit hat er umdenken gelernt über „Abdrehen“ und über die alte Aufbaumethode, daß sie zum Luxus gehören. Umkehr! Luxus, d. h. unnützes, mißbräuchliches Spiel ist das meiste von dem, was uns krank macht, oder Lebensnotwendigkeit ist das, was wiederhergestellt, das hinaus in Luft und Wasser, das Dingehen zu den Heilquellen mit ihren herzwarmen, aufbauenden Gewalten.

Kraftpost- oder Kraftmoentreden. Reisegepad wird durchgehend abgeleitet.

Während als Landweg der direkte Reichsbahnhof von Abfahrtsort bis zum Ankunftsbahnhof gilt, können A. N. für Bäder auf Weiden-Wöllin (Zwinnemünde, Alsted, Wiedron, Zimmolin, Ziepenow usw.) die Eisenbahn bis Zettlin und von dort aus die Zampfer der Zettliner Dampftrahfahrgesellschaft...

Wahlte, die 3. N. nach Wiedron fahren wollen, können von Zettlin ab mit dem Zampfer der Zettliner Dampftrahfahrgesellschaft bis Ziepenow Abgabe fahren. Von hier aus erfolgt Weiterbeförderung mit Kraftwagen der Gesellschaft bis Wiedron. Für Badenäle, die in Seide-



Der schöne Dom in Kolberg. (Bild: Kurverwaltung Kolberg.)

früh oder Ziepenow wohnen wollen, sieht der Schiebedertarif folgende Möglichkeiten vor: Weiterfahren bis Gammeln, Bonn, (Göten), von dort aus weiter mit den Zampfern der Zettlin-Wöllin-Gammeln-Ziepenow Dampftrahfahrgesellschaft oder Weiterfahren bis Zettlin und von dort aus weiter mit den Zampfern der gleichen Gesellschaft.

Gezielte Möglichkeiten der wahlweisen Benutzung der Schiffs- oder Eisenbahntrede gibt es nach den Bädern auf Rhine von Zettlin (Zettliner Dampftrahfahrgesellschaft A. N. Praxitall), Weidenwald und Ziepenow. Dort ist auch der Zampferausfluß nach Stödenze und Bied auf Rhine zu erreichen.

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG. Zeitgemäss billige Preise. Wallendorf, Gaststätte Wieser, Frauenwald, Masserberg, Eisenberg (Thür.), Paulinzella, Kloster-Ruine Paulinzella, Gasthaus Menger, Lichte Thür. Wald.

Ferien im Odenwald. Fray-Pass, „Haus Schöllblick“, Lufkurort Schönberg, Odenwald, schön Schloßpark, herrl. Umg. Biergarten, Tennis- und Frühl-Auenland. Verpfehlung RM 3.20 — 3.50 u. 10. Z. Bek. 2-stündl. Postautoverbr. in Bitt. Heilbronn.

Geierthal (Thüringen) im herrlichen Lichtal: Haus dir. am Walde, frische Fischerei, sehr rechtliche Verpflegung. Aut. Frösp. Sommerfrische-Hauslein. Post Wallendorf (Thür. Wald). Neuenberg-Marktleugast. Landhaus Friedr. Wunnen (Frankenwald) herrliche Lage, schön. Wald, herrl. Fernsicht (Ochsenkopf-Schneeberg) u. u. d. Frankwald, mod. Einrichtung. 2 im H.W. Well. Bad. H. Jüngst, recht best. abwechslg. Verpfleg., volle Pension RM. 1.50.

Auskunft über deutsche Heilbäder gibt kostenlos die Reiseabteilung der Saale-Ztg.

Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz. Schloß- und alle Naturheilkuren. Große Heilerfolge — Broschüre frei. Bad Kösen im Saaletal. Katarhe, Asthma, Nerven, Rheuma, Frauenk., Herz. Muszell, medizinische Badeanstalt, Gr. mod. Kurmittelhaus, Reibh. gr. Inhalatorium, Pausmal, Kammern für Asthma, leidende, Tennis-, Ruder-, Schwim-, Angelpark. Prosp. 39 d. Kurverwaltung.

Bad Steben BAYERISCHES STAATSBAD. 500 m ü. d. M. 28 km von Hof entfernt. Kohlensäurereiche Stahlquellen Luftkurort - Moor - Radium. bewährt bei Gicht, Rheuma, Blenschicht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Lechnas, Gicht, u. Gelenkerkrankungen, Arterienverhärtung. Kreislaufstörungen. Bade-, Trink- und Luftkuren. Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung und die Reisebüro.

Hotel und Pension Reichspost. Best. empfohlen, herrl. Fernblick, fl. w. u. k. Wasser, Tel. 12. Bes. H. Enders. Gast- und Pensionshaus Zum Rennsteig. R. Raabs Erben, Freundl. Zimmer, B. w. u. k. Wasser. Ruf 32

Arnstadt Die alte Stadt am Thüringer Wald. Berge - Burgen - Wälder. Fröhliche Reuten, der Dörfer Museen. Weltbekannte Rokoko-Puppensammlung „Mon Plater“. Erläuterungen an Joh. Seb. Bach und die Mariä.

Kaffee Henniger. Berggasthaus „Alte Burg“. Hochstgelegene Gaststätte Arnstadt. Ferienheim - Ausflugslokal. Glaseranda. Inhaber: Karl Heider. Concordia. Vereinszimmer, Parkettsal, großer schattiger Garten, preisw. Mittagstisch, Beliebt Aufenthalt für Gesellschaftsbesuche.

Besucht Eisenberg (Thüringen) die Berg- und Mühlenstadt zwischen Elster und Saale. Herrliche Sommerfrische in Mühlthal und Orstfeld. Friedrichstanneck, Prospekt durch Stadt-Verkehrsmittel Eisenberg in Thüringen und alle Reisebüro.

Paulinzella. Kloster-Ruine Paulinzella (Thür. W.), Hauptstraße Erlangenfeld. Beliebte Sommerfrische, Ausflugsort. Herrliche Wälder. - Keine Industrie. GASTHAUS MENGER. Pension, beste Verpflegung - Garage. Fernruf Amt Königsee 331.

Lichte Thür. Wald. Höhenluft-Zimmerfrische (1000-800 m) Bollenbüttel, Kreis Zettlin (Saale) bietet Erholungsabteufel, in sehr geschützter Zone, bei nicht weiten, angenehmen Fernaufenthalten. Sommerfr., Haus, rustik. Küche, eig. Fischerei, sonnt. Zimmer, Zierholz, eig. Auto u. Garage. Bes. E. Ulbrich bietet Sommerfrische angenehm. Aufenthalt bei guter Verpfleg., eig. Ferngespr., Liegestühle, Inb. A. Voigt.

Heilbäder im Erzgebirge

BAD ELSTER bei Sportschäden und Bewegungsstörungen. ärztlich überwachte Heilgymnastik, selbstständig oder neben dem Kurgabeit angewandt, ermöglicht das Sportfeld. im SÄCHSISCHEN STAATSBAD. IMMER BEI BREMA, WILDT-NEVERN-PLATZ 111 D D N. (POST-ADRESSE 809 818 10)

Besucht Augustusburg. Augusturgebirge nahe Glemnitz. den schönen Wadluftkurort in prächtiger Berglandschaft. Werbeschriften und Auskunft durch Reisebüro und Verkehrsmittel der Stadt.

Monatsprogramm der Sonntags- und Wochenendauffahrten. 3 bis 4. Juli Wochenendaufahrt nach Augustusburg RM. 14,50. 10 bis 11. Juli Wochenendaufahrt nach Bad Liebenstein RM. 16,80. 18. Juli Durchs Sächsische Burgenland RM. 6,90. 25. Juli Quer durch den Harz RM. 8,70. Auskunft und Anmeldung in der Reise-Abteilung der Saale-Zeitung. Halle a. d. S., Kleinschmieden 6 - Ruf 27431.

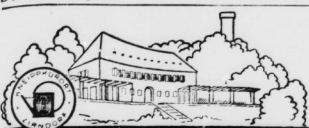
Erholung und Heilung in der Dübener Heide. Das bekannte Schwefel-Moorbad Pretzsch (Elbe) gibt Pauschaluren in geschlossener Anstalt zu 210,- RM. ab. Fernruf 109. Prospekt überall. 28 Tage. Städt. Kurhaus-Gaststätten. Neuer Pachter: Hans H. e. o. l. d., langjähriger Gesundheitsführer vom Kaffeehaus Jauker, Brandau (Oberharz). Täglich nachmittags und abends: Kurkonzert - Tanz. Eigene Konditoreien. Eisspezialitäten. Damm-Mühle, Gräfenhainichen. Das bekannte Ausflugslokal - Familienaufenthalts - Großer schattiger Garten - Kleiner Zoo - Gondelpartien - Freizeitanst.

Besuchen Sie Düben (Mulde). Ausflugs- und Wochenendaufenthaltsziel Eisenmoorbad und Sommerfrische. Besuchen Sie das große historische Margarethenfest am Sonntag, dem 4. Juli 1937. Schützenhaus Bad Schmiedeberg. Besitzer: Curt Görlich - Ruf 157. Beliebtes Ausflugslokal der Dübener Heide - Großer Saal mit Bühne - Zwei Verbandskegelbahnen - Für Vereine und größere Gesellschaften ermäßigte Preise. Städt. Kurhaus Bad Schmiedeberg. Ruf 222 - Unter neuer Leitung: Pächter Alfred Winkler

Nordbavern und Frankenwald

Lauenstein, Or. 550 m ü. d. M., wunderf. Lage, Höhe- und Anreicherung, Strecke Berlin-München, Bahnstation für D-Züge...

Verlangen Sie das gute Bayerische Bier aus dem Burgbräu Lauenstein



Kneippkurort Zirndorf, 7 km von Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitag bringt Gesundheit und Lebensfreude

Tautenburg, Th. Nähe d. Univers., altstadtseitig, sehr beliebte Sommerfrische...

Hermsdorf (Thüringen), Besondere Sommerfrische, herrliche waldrunde Umgebung...

Ratskeller, Bürgerliche Küche, Schattiger Garten, Kegeln, Saie, Telefon 241.

Kaffee Rühling, KONDITOREI / GARTEN, Parkplatz, Ruf Hermsdorf 224

Schloßkurm b. Saalfeld, Well es in dem Filmdorf so ruhig ist...

Gehrig, Herzog Alfred, Gute Küche preisw., Pension, Tel. 09

Neuhaus, am Rist, Igelshieb, Hotel Grüner Baum, Inh.: K. Küsten, Fernsprecher 371

Leutenberg, Hotel Ratskeller, das Haus der guten Küche

Ernstthal, Kennsteinschlößchen, Das Haus, wo Sie sich wohlfühlen

Bad Berka, Fördern Sie Prospekt, Ruf: Laucha 237

Bad Berka, Moorbäd. - Klimakurort, nächster Nähe von Weimar - heißt Rheuma, Stollwisch- und Frauenrieder...

Wilhelmsburg am Wald, Pension - Schwimmbad

Wohin Sie auch reisen

ins Mittel- oder Hochgebirge, an die Ost- oder Nordsee, den interessanten Lesestoff der S.-Z. werden Sie nur ungern missen...

Die „Heilige Insel“

Sommerfrische auf dem Fischland / Von Hermann Ulrich-Hannibal

Wer auf der heutigen medienbrünstigen Landkarte nach der „Heiligen Insel“ fragt, findet sie nicht. Viel leichter wird er mit ihr in der Literatur bekannt...

welchen Tuch, das weit über das Reich fiel, über den Kopf gefalgen und unter dem Kinn zusammengebunden wurde...

Offene Meeresküste, unbegrenzte Himmelshöhe, das sind die Hauptmerkmale dieser von der Natur in großen Linien gezeichneten Landschaft...

Von Ribnitz mit dem Clarenfort, dem das Fischland einige Jahrhunderte lang gehörte, fährt ein Dampfer über den Saaler Haff nach Wustrow...

Es ist fast selbstverständlich, daß ein solcher Volkschlag seine Eigenarten hat; schon die Vornamen, die auf dem Fischland heimisch sind, verraten das...

Schon das Fischland, wenn der Sturm über die Äcker herbraut und die Wellen schäumend aufsteigen...

„Der Bachlang zu Seebold“

Heimatspiel im lutherischen Dorf. In Langen Seebold, dem größten Dorf des südlichen Kurheffern im Kreis Danau...

schiff „Preußen“ seine Freitagsfahrten von Travemünde mit einer Sonderfahrt am Donnerstagabend nach Lübeck...

Burgfestspiele in Kasselau

Die NS-Gemeinschaft „Graf durch Freude“ veranstaltet in diesem Sommer auf Burg Kasselau ein Festspiel...

Neben den jahreslangen Tarifermäßigungen bezieht sich der Zediens-Expresen in diesem Jahre, auch den Besuch in der heiligen Chie...

Hochbetrieb im Seebienst Ostpreußens

Sonderfahrten von Lübeck nach Holfod. Mit dem 23. und 24. Juni beginnt der tägliche Seebienst-Expresen...

Am 15. Juni ist eine neue Kraftstofflinie Nürnberg - Rottenburg - Dinslaken...

Der berühmte Rosenkranz in Zangerhausen, den der Verein Deutscher Holenfreunde zu einem reichhaltigen Rosenfest am 17. und 18. Juni...

Hainbücht über Stadtroda, Hainbücht Pension - Ausflugsort - Tanzdiele

Schmiedefeld, Schmiedefeld (Kreis Saalfeld), Bekant: Tautenburg, Postort: Saalfeld-Lauterbach

Gasthaus „Zur Barbe“, Neu erbaut, reizvolle Zimmer mit herrlicher Aussicht

Schnepfenthal, Kurhaus, Renovierte Räume, gute, preiswerte Pension

Oberweißbach, Hotel und Pension „Goldener Anker“, Preiswerte Fremdenzimmer

Zella-Mehlis, Gasthaus Stadt Suhl, Preiswerte Fremdenzimmer

Friedrichroda, Deutscher Hof, das Haus der guten Küche

Vesser bei Schmiedefeld am R. nstolz, Berg- u. Kurhotel Stutenhaus

Vesser, Bahnst. Schmiedefeld am Rennsteig, 650 m. Eine der ältesten Thüringer Wälder

Deutsches Haus, Freundsliche Zimmer, Preiswerte Pension

Vessertal, Gast- und Vessertal, mitten im parkartigen Hochwald

Fröh. Wiederkunft bei Stadtroda, Gasthof zum Keller

Tröbnitz bei Stadtroda, Gasthof zum Mohr

Trockenborn-Wolfersdorf, Die herrliche Waldsommerfrische

Gernitz bei Stadtroda, Gasthof Gernewitz

Stadtroda, LUFTKURORT STÄDTRODA

Ratskeller, Das schöne Naturbad inmitten tiefer Wälder

Parkhotel Kurhaus, Pension, Wochenende - Auto-Fabrikale

Hotel zum Hirsch, Immer wieder gern besucht!

Altensburger Hof, Bade Erfrischungshalle

Lehesten Thür. Wald, Hotel Feigrodt, herrl. Garten, preisw. Pension

Gasthaus Munzer, Fleischerei u. Landwirtschaft

Haus Oswald, Pension Baumann, eigene Landwirtschaft

Pensionhaus Lemmrich, dir. am Hochwald

Clemens Laar:

„Streiter gegen den Tod“

Aus den Erlebnissen deutscher Schiffsärzte

Copyright by Karl Duncker Verlag Berlin W 6

(12. Fortsetzung)

Es fällt ihm ein, daß die Spirochäte aus den Weichhäuten einer Aart sein kann. So kann ja sein, daß nur eine äußerliche Ähnlichkeit vorliegt. Es ist absolut denkbar, daß Abweichungen von der Schindurischen Spirochäte vorhanden sind, die erst nach unendlich mühsamen und monatelangen Experimenten herausgefunden werden können. Ihm fällt ein, daß in jüngster Zeit verschiedene Forscher eine Spirochäten-Art als Erreger der tropischen Krabbede bezeichnen haben, die sich auch durch bösartige Darmanschläge feng zeichnet. Auch sie haben noch keinen Beweis geliefert, auch bei ihnen hat es sich mehrfach, aber noch nicht konstant, abgeändert, aber... Ihn selbst schüttelt jetzt ein Fieber, das mit kalten und heißen Schauern kommt und herkommt aus den Weichhäuten der verletzten Weichhäute.

Zarf er, nur mit einer herbeischaffenden Theorie in der Hand, zu Maßnahmen schreiten, die von einer entsetzlichen Unübersichtlichkeit sind? Zarf er als Wissenschaftler...?

Za hört er nebenan ein mühsam unterdrücktes, quälendes Stöhnen. Keitor Emanuel, der einen heftigen einseitigen Kopf mit dem Fieber kämpft. Einen Kampf, von dem er genau weiß, daß er aussichtslos ist.

In dieser Stunde fällt ihm Herzen des kleinen Doktor Vöhlau die Entscheidung. Er ist nicht nur Wissenschaftler, er ist auch Arzt. Hier hat jetzt der Arzt zu handeln und auch — wenn es sein muß — unter ganzem Einsatz der Verantwortung zu tragen. Er sieht unendlich klar aus, als er mit dem Nadelstich über die Injektionsstelle einer Spritze prüft und dann langsam die Salzwasser-Lösung hineinschleusen läßt. Ohne Zögern, mit den ruhigen Schritten eines Mannes, der seinen Beruf achtet, geht er hinüber zu dem Lebenden.

Er hat sich in diesem Manne nicht getäuscht. So einachend wie möglich schildert Vöhlau ihm die Sachlage. Vöhlau verliert über den Fieber nicht die Einzelheiten, aber eines begreift er auch in seinem Fieber, daß er sich in einem Versuch befindet, der bei dem Leben und Tod des Mannes stehen könnte.

So selbstverständlich, wie er auf Geheiß von Vöhlau den linken Arm tief herunterhängen läßt, damit die Armevenen besser zum Vorkommen kommen, so selbstverständlich, ist es ihm, daß gerade er es ist, der sich leicht aufopfern muß. Er ist für die einzige, der dies aus freiem Willensentschluß tun kann. Es ist seine Pflicht. Er ist Kommisar.

Vöhlau umklammert den linken Arm des Keitor mit der Hand, preßt ein wenig den Daumen in das Fleisch und legt die Spritze an.

Aber noch einmal hält er inne. „Manu, überleben Sie es aut! Mit dem Fieber werden Sie vielleicht fertig. Sie haben Chancen. Aber wenn ich mich getäuscht habe...“

Der Keitor lächelt nur, und in seinem Gesicht liegt alles, was er zu sagen hätte.

Ziel schießt Vöhlau die Nadel ein. Als ein wenig Blut in der Nadel aufsteigt, drückt er langsam den Daumen nieder. Die Spritze entleert sich.

Der Kranke verliert das Bewußtsein. Vöhlau legt sich neben ihn. Er wundert sich selbst über die getrennte Ruhe, mit der er Temperatur und Puls des Kranken kontrolliert. Alles geschieht mechanisch. Aus einer Routine heraus, die aus unendlich oft geübten Handriffen kommt. Sein Denken ist ein freudloser Strom, der unglückbare Kunde an die Oberfläche wirft. Schredbilder, Anschuldigungen. Manchmal möchte er aufstehen vor Qual, aber ob es der Wille ist oder nur die Vahmung überreizter Nerven, er bleibt stumm, und dann — genau neunzig Minuten nach der Injektion — geschieht das Wunder. Die tadellosen Atemzüge des Keitor Emanuel werden schwächer, aber gleichmäßiger. Das Herz stellt seinen wilden Tanz ein und beruhigt sich. Die Schweißausbrüche bleiben fort und die heftig flammende Hitze, die mit fahnelnder Gleichheit wucherte, weicht einer gelinderen Farbe. Die Schwellung der Lippen geht zurück, und als Vöhlau vorsichtig ein Augenlid hebt, sieht er, daß auch die rötliche Verleierung des Augapfels verschwunden ist.

Er hat das Gefühl, als ob er weinen möchte.

Er hat gefiegt.

Mit dem geneisenen Kommisar an der Seite, der gelernt hat, ihm zu assistieren, geht Vöhlau von Hütte zu Hütte. Seine Arbeit ist viel zu schwer und her — oft müssen die widerrebende Kranke mit Aufbietung aller Körperkräfte niederbringen —, als daß er sich über die letzte Schwere der Vage Rechenschaft ablesen könnte.

Es ist eine Kreuzfahrt mitten hinein in die Derrisergebiete des Todes, des Auerglaubens und schreierender menschlicher Kurst. Wenn er nicht zu müde wäre, der Dr. Vöhlau, dann mühte er leben, wie in seinen Aufspüren Leben und Zuversicht. Vaden und heisses, Zerknirschung sich förmlich aufrichten. Sie ein Delo der Hütte, der sich mit mächtigen Schwerkraften eine Waite durch ein unübersehbares Meer der Angereifer bahnt. Io kämpft sich dieser junge deutliche Schiffszarzt durch das Unheil von Kingu Picado.

Neben dem heißen Blut des Fieberdunks erlebt der Wissenschaftler in ihm einen besonderen Triumph. Alle seine Hypothesen sind richtig gewesen, und auch die Weichhäute-Spirochäte schmilzt zugunnen unter der heftigen Wöhung in der Spritze.

Er selbst sieht nicht das Wunder, das er vollbringt. Er bemerkt nicht einmal die ungläubliche Verehrung, die er genießt. Er arbeitet. Es sind immerhin verbunden Menschen, die er zu retten hat, und auch nach der Injektion darf er seinen aus dem Augen fallen. Sie muß ein zweites und ein drittes Mal die Nadel einführen.

„Ich weiß jetzt“, sagte einmal der Kommisar zu ihm, „daß nicht nur Keitor

Gottesdienst verrichten. Kerze und Doherkun es zumindest genau so wie sie.“

Vöhlau lächelt nur matt. Er hört zu, wie der Jung-Professionist ihm auseinandersetzt, daß wahrhafte Religiosität Dienst am Leben ist, und versteht nichts davon. Er ist so müde, so entsetzlich müde. Eine leichte Panangid überkommt ihn auch, wenn er daran denkt, was ihm noch bevorsteht. Sein Kampf ist noch lange nicht vorbei!

Aut, er hat einen Angriff des Recurrensfieber's jurückgewiesen, er hat auch die Begleitkrankheit der Weichhäute beseitigt, aber deren Wehen er sich jetzt ziemlich im flaren ist. Spirochäten, die nicht erst im Verbe der Jede ihre furchtbare Wirkung erreicht haben, geraten durch äußere Umstände mit der Haut in Verbindung. Durch kleine Kratzen oder Schürfwunden dringen sie ein, verdrängen aber nicht in das Blut auszusaugen, sondern die kräftigeren Arterien aus den Kapillaren stellen sich den Krankheitsträger in den Weichhäuten brinat.

So ungefähr muß es sich verhalten, und alle äußeren Umstände sprechen auch dafür. Die Weichhäute treten in der Hautfläche an den Beinen oder Armen auf, die bei den Leuten, veranlaßt durch deren schwere Feldarbeit zwischen harten und scharfen Gräsern, selten wundfrei sind. Wenn der Tod von Kingu Picado wirklich bedient werden soll, dann ist die Voraussetzung dazu, daß die urchtbaren Blutlanger reitlos vernichtet werden. Alle ihre Schlaupuntel müssen zer-

stört, alle Gräser, auf denen sie sich aufhalten können, verbrannt werden.

Das ist nicht schlimm. Wenn viertundert Menschen sich gemeinsam an die Arbeit machen, kann in wenigen Wochen das gesamte Zielungsgebiet reitlos von allen Weichhäutern, von Schilffreiern und niederen Aufwäcker gerätigt sein. Leider kann es dabei nicht die Menschen haben. Der Doktor Vöhlau wird von den Zieblern von Kingu Picado noch ein großes und sehr schweres Dofer verlangen müssen.

Zunächst schweigt er. Er will den trohen Eifer nicht mindern, mit dem sie alle daran gehen, das Aufwäcker abzuhängen, das Schiff unter der moorigen Weichhäute abzuhängen und Gräben für Brandfröhen anzulegen.

Er sagt auch noch nichts, als überall die Feuer lohen und die bitter-süßere Arbeit immer härter und intrinsiger den Schwärter einer Tauf- und Zülfelster annimmt. Weitenweit fireden sich die Feder die Weichhäute entlang in das Innere des Urwalds die welegene Arbeit, Eingabe und Eper bedient die seltsame Trasse durch die Weichhäute, und wenn Arbeit heilig ist, nirgends ist sie es härter als hier. Und doch... Zuerst spricht Doktor Vöhlau mit dem Keitor.

„Es hilft nichts, Keitor Emanuel, aber auch die Mantel-feder müssen verbrannt werden. Auch dort ist die Zeit.“

Fortsetzung folgt.

Gemütlichkeit im Heim

Man kann die Menschen wohl zählen, die in ihrem pauren Leben nicht ein einziges Mal umgezogen sind, die niemals ihre Wohnung gewechselt haben. Die einen werden durch ihren Beruf von Ort zu Ort verschlagen, mühen oftmals mit ihrem ganzen Hausstand über weite Strecken reifen, bis sie zu ihrer neuen Heimat kommen, die anderen haben ihn und wieder das Hebräisch, „sich zu verändern“, in neue Umgebung zu kommen, weil es ihnen in ihrer ersten Wohnung nicht mehr so recht gefiel.

Noch ehe die alte Wohnung ausgeräumt ist, gilt es, sich darum zu kümmern, daß die neue Wohnung recht schön und bequem sei. Da müssen die Zimmer neu geputzt oder tapeziert werden, müssen die Fußböden erneuert werden, muß hier und dort der Handwerker Sand anlegen, um dem neuen Heim die Befall zu geben, die man sich wünscht. Da wird in dem Geschäft unter den vielen Bauten die passende Tapete ausgewählt. Dasselbe gilt für den Fußbodenbelag; meist wird ja ein neuer Antichil genigen, aber manchmal wird lieber in bestimmte Räume Marmolen oder Vauje legen lassen, wenn er sich nicht gar für Paletten entscheidet, das natürlich auch vor dem Eingang gelegt werden muß.

Selten wird ein Umzug vorübergehen, ohne daß man nicht verschiedene Neuanstellungen machen muß. Ja, der Umzug ist geradezu der richtige Zeitpunkt, seinen Haushalt um die notwendigen Dinge zu erweitern.

Mit ein paar Kleinmöbeln löst sich da schon mit geringen Mitteln ein hübsches Gehen herrichten. Ein kleiner runder Tisch, ein paar weiche, mollige Seifel

davor, vielleicht sogar die lang ersehnte Couch, dann eine geschmackvolle moderne Leje oder Stuhlgruppe, und der gemütliche Binkel der Wohnung ist fertig. Und auch die übrige Wohnung könnte meist ganz gut eine kleine Belebung und Auffrischung vertragen. Die alten Beleuchtungsgegenstände, die vielleicht noch aus dem vorigen Jahrhundert stammen, können endlich einmal gelegentlich des Umzugs durch neuzeitliche ersetzt werden. Einen neuen Teppich ins Eckzimmer hat sich die Hausfrau ja schon lange gewünscht. Dann kann man auch gleich noch ein paar andere Sachen dazu nehmen, die dem Heim erst die letzte be-

Oelen - Herde? Eisen-Achilles

Ob. Leipziger Str. 65

haaliche, heimelige Note geben, und die man ohnehin schon längst besitzen wollte. Das wären ein paar gute Bilder als Wand-schmuck, eine schöne bunte Keramik, die sich auf dem runden Tischchen im Schmelzpunkt so hübsch auszeichnen würde, etliche geschmackvolle Kissen, damit es sich in dem Sessel oder auf der Couch noch weicher und molliger fühl und liegt, und vielleicht auch eine neue Tischdecke, die sich der neuen Tapete und den neuen Gardinen so recht schön anpaßt.

Ja so ein Umzug bringt manchmal mit sich, die müde Arbeit und die müde Hauswirtschaft, die aber nicht unbedingt glücklich sein wird; denn wir wollen am 1. Juli nicht nur in eine andere Wohnung umziehen, sondern in ein schöneres und gemütlicheres Heim überziehen.

Farben - Kramer
— Halle (Saale), Mittelstraße 9 —

Veracura De- und Lackfarben
sähen Reits vor Verfall!

Tapeten-Kramer
— General 21405 21406 — Große Auswahl

möbel Ueber 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in Speise- und Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbeln, preiswert und doch sat.
Böttcher MERSEBURGERSTR. 1 AM RIEBECKPL.

ELEKTRISCHE
Waschmaschinen
TURNA, KRAUSS
JANN, ERFURT
MIELE

Licht u. Wärme
Gr. Ulrichstr. 54 - Ruf 256 54

Herde für Gas - Gruden
Kohle und Elektrisch
kachelofen-Waschkessel
staubfreie Ofenreinigung
Reparatur-Werkstatt

Christian Glaser
Halle, Markt 10
Tel. 212 12

Pianos, Flügel
von
Fourich, Förster, Kreuzbach,
Wolfframm, Manthey, Stichel u. S.

Pianohaus
Maercker
Waisenhausring 18 (a. FranckepL.)

Kaufen Sie
Tapeten Rapsilber
in dem seit 78 Jahren
besteh. Spezialhaus
Gr. Steinstr. 8

Wie bekommen Sie richtig!
Bitte kommen Sie zu uns!
Möbelwerkstätte
Möbelfachgeschäft

Oswalt Gotha & Böhm
Stadtdröckl: Sternstraße 2
Ruf 269 84 Bettelb: Germanstraße 4

Seidenschirme jeder Art
Auch Neubesetzungen
Halle, Markt 10
Paul Blau
Schmeerstraße 22, am Markt

Kälte durch Gas
im
Gas-Kühlschrank

Kampf dem Verderb

Auswahl durch die Mitglieder
der **Gefage**

mit diesem Zeichen
Licht u. Wärme G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54

Werke der Stadt Halle A.H.L. Ges.

Umzug ist Vertrauenssache!

Gewissenhafte Beratung
in allen Transportangelegenheiten!

Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 279 66

Nach des Tages
Last und Müh.
erquickt die
„SAALE-ZEITUNG“ Sie

Tapeten
in
größter Auswahl.
Rolle von 26 Pl. an,
auch in mittleren u.
besseren Preislagen.
Verlangen Sie unsere
neue Musterkarte 1937

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1

Die Hundetragödie auf dem St. Bernhard

Ist ein wildgeborener Haschhund degeneriert?

Die berühmten Hunde vom Holz auf dem großen St. Bernhard sind in vielfache, erschaffen zu werden. Einer von diesen Hunden wurde neuer Bekanntheit als Vertreter hat kürzlich ein kleines Mädchen angefallen und schwer verletzt. Die Verletzung ist daraufhin untersucht, es handelte sich hier um eine Degenerationserscheinung. Bestimmte wissenschaftliche Studien auf die ursprüngliche Herkunft der Hunde. Was die Wissenschaft zu diesem Fall sagt, stellt der nachfolgende Aufsatz dar.

Der Hundeforscher ausdrückt, einen sogenannten Degenerationskomplex; er will der Tierer seines Herrn sein, ja er will dieses Interieur Verhältnis auch einmal zu führen bekommen. Denn also einen Hund manchmal plötzlich Wildheit, Ungehorsam und Angriffslust überkommt, so wirkt hier ein unruher Anstinkt nach, der Trieb, selbst Meuteführer zu sein und die Macht des Menschen über sich zu brechen.

Das „Prinzip“ rettet Verwundete.

Der Mensch hat im Laufe der Jahrhunderte seine Herrschaft über den Hund ausgeübt. Früh schon hat er die großen Fähigkeiten des Hundes erkannt und ausgenutzt. Der Hund ist in der Tat das einzige Haustier, das außer seinen körperlichen Fähigkeiten auch über geistige verfügt. Wachhunde, Jagdhunde, Meldehunde, Hüter- und Polizeihunde, Sammelhunde sind es heute. Die Polizei wieder unterföhrt die Zucht und Züchtungsfunde. Nicht andere Vergattung kann eine solche Vielfalt anweisen! Reichlich wird der Bernhardiner den im Schnee Verschwundenen hilft, so wird der moderne Sanitätshund auf ungelungenen Schladische der Retter mancher Verwundeten. Am Halsband wird ihm ein Verdrörschen umgehakt, das sogenannte „Prinzip“. Der Hund hat gelernt, sobald er an einen lebenden oder toten Menschen herankommt, mit einer kurzen Kopfbewegung das „Prinzip“ mit dem Maul aufzunehmen und in seinem Röhren zurückzuführen. So weiß der Sanitäter, daß der Hund noch einen Verwundeten entdeckt hat, und macht sich mit ihm gemeinsam auf die Suche. Hier wie auch sonst ist es der Verdienst des Hundes, der das Tier für den Menschen nützlich macht. Der Hund besitzt die Fähigkeit, durch Erziehung zu lernen und im gegebenen Falle sein Verhalten diesen Erziehung anzugewöhnen. Die Hunde handeln also nicht allein nach ihrem Instinkt, wie die Wildtiere, sondern der Mensch seine Trefurverhalte bei dem Hunde erzieht, ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verdienst, wie wir es im Gedächtnis fennen.



Ein frisch vermähltes Paar

Hans Knöckel und Johannes Heesters in dem neuen Film um ein altes Thema „Wenn Frauen schweigen“.

Seit Jahrhunderten fenn man die schönen großen Bernhardinerhunde, starke Tiere mit gewollenen Mäßen, als die Retter von ungelungenen Menschen, die sich auf den unendlich weiten Schneeflächen und in den Klüften des großen St. Bernhard verirrt und dem Verhängnis überlassen nahe waren. Dramatische Geschichten von Marter und anderen berühmten Hunden erzählt man sich, wie die erkrankte Wanderer in tiefer Nacht aufstapfen und den hinferrnenden Ausruferhunden den Weg zu den Unglücklichen weisen. Um so furchtbarer und bestürzender war die Nachricht, die kürzlich bekannt wurde, als die beiden Hunde ein in einem Wald auf dem St. Bernhard, daß es geschehen konnte, daß diese Helfer zu den gefährlichsten Feinden der Menschheit werden. In das Verhängnis, ist es ein erster plötzlicher Ausbruch von Degenerationserscheinungen. So hat sicher auch bereits erfahren mancher Schüler eines Hundeschules, einer großen Zoonie, eines Hundehofes gefraht, und die Freude an seinem eben Tier ist in ihm durch Mord getrübt.

Der Wolf im Hunde.

Die Wissenschaft vom Hunde, die Kynologie, hat sich schon lange mit diesem Problem beschäftigt und man ist den Ursachen dieser rätselhaften Veränderungen nachgegangen. Es ist immerhin Vorläufig geblieben, so ohne weiteres erklären zu können. Aber sind vielleicht physikalisch zu erklärende Umweltfaktoren wirksam. Wonen, Wölfe und andere Raubtiere sind im Hund genetischer als in freier Wildbahn, wo sie zerstreut sind und greifen nur bei Gefahr an. So sind die Hunde, die eine in Züchtungen gehalten werden — wie es bisher in dem Holz auf dem St. Bernhard der Fall war — auf die Dauer aus ihrer normalen Zahmheit herausgerissen. Man darf nicht vergessen, wobei der Hund kommt, und von wem er abstammt. Die Abhänger der einzelnen Zuchtarten sind verschiedene Arten der Raubtierart „Wolf“. Der Hundeforscher vertritt den Standpunkt, daß auch unsere heutigen Hunde nichts anderes sind, als „verfälschte“ Wölfe. Wenn das richtig ist, dann ist das ein Hund plötzlich wieder wild wird, seinen Herrn anfaßt und womöglich beißt, so muß das nicht Tollwut aber auch nicht ein Degenerationserscheinung sein. Es ist das vielmehr ein das Gegenteil von Züchtung oder Zuchtart. Denn gerade keine ursprünglichen Art und die alte durchaus noch nicht veränderten Artzeigenschaften brechen dabei viel eher durch. So könnte man die Zahmheit eine Entartung nennen, d. h. ein Entfremden von der ursprünglichen Art.

Verhaltensweise des Hundes.

„Jahm“ waren in gewissen Sinne die Hunde auch schon in der Zeit, als sie noch zu den wilden Tieren gehörten und noch nicht zu einer Menschheit des Menschen gemacht hatten. Dennoch lebten sie in Meuten und hatten ihren Meutenführer, dem sie sich unterstellen mußten. Das war immer der größte und freche. Manchmal luden wohl auch andere aus der Meute, dem St. Bernhard zum Beispiel, sich zu zeigen. Vor allem in der Zeit der gefährlichsten Meute wurde die Meute anständig und „meutert“. Als nun später die Hunde nicht mehr in Meuten zusammen lebten und der einzelne zu Menschen als Haustier in Dienst eingeweiht, der Mensch sorgte die Meute des Meutenführers und amon den einzelnen Hunde seinen Willen auf. Der Hund hat, wie

Hunde beim Hindernisrennen.

Erfahrung ist allerdings kein Tier so wenig vererbbar wie beim Menschen. Genetische Eigenschaften müssen schon vorhanden sein, die dann durch die Dressur entwickelt werden. Deshalb werden bei den Hunden Inzuchtverrichtungen vorgenommen. Man beobachtet, wie der neue junge Hund sich Hindernissen gegenüber verhält, ob er vor einem dunklen Gang ähert, einen Graben herabst überpringt. Ein Hindernis hat noch nie eine Züchtung gesehen, wie überwinden es vor sie selbst wird? Man prüft auch die Anhänglichkeit. Der Hund hat a. B. neben seinem Führer zu gehen. Begnügt er dann einesgeleichen, und nimmt er nicht die Gelegenheit wahr, mit diesem einen Hindernis zu springen, so wird er im Wesentlichen Ergebnis der Prüfung einen Punkt mehr bekommen. So bestimmt man die „Wissenschaftlichkeit“ der Hunde und nimmt danach die Anleihe vor. Wenn man den richtigen Hund

auf den richtigen Posten stellt, wird er sich auch „richtig“ benommen. So zeigt es sich also, daß der Zwischenfall auf dem großen St. Bernhard an sich nichts Ungewöhnliches oder gar Verhängnis Verrückendes ist. Der Hund ist eben ein Tier, mit bestimmten Eigenschaften. Wenn man diele genügend beachtet, und den Hund seinen Fähigkeiten entsprechend behandelt, wird er Reis einer der treuesten Helfer des Menschen im Leben. Vielleicht genügt es für die Bernhardiner an Stelle des Zwingers Hundestütten zu bauen, um jeden weiteren Ausbruch unruher Instinkte zu verhindern.

Peter Steffan:

Der Mann, der hungern mußte

Ich machte die Bekanntschaft des beklagenswerten Herrn John Viktor Seewoofs an einem schönen Londoner Sommerabend. Es war genau elf Uhr. Die Theater des Abend beendeten gerade die Abendvorstellungen. So waren die Straßen voll von Damen in Abendkleidern und Herren im Frack, die gemächlich einherbummelten, um in irgendeinem der vielen Restaurants noch zu Abend zu essen. „Heil ich nicht in London nicht allein gut ansteht und es auch nicht eilig hatte, sich ich mich vom allgemeinen Strom mitreißen. Am Strand fiel mir ein Lokal an der anderen Straßenseite auf, das sich sichtlich beliebt erfreute.“

Der Mann mit dem hungrigen Gesicht. Er stand noch immer da und horchte mit dem gleichen bestirnten Ausdruck auf das Bühnenschauspiel der Schilke. „Ah ging zu ihm hin. „Verzeihen Sie“, sagte ich, „Sie sind hungrig.“ Er drehte sich um und warf mir einen melancholischen Blick zu. „Ja“, antwortete er, „das kann ich wohl sagen.“

Ein Mann fiel mir sofort auf. Er hand vor den Gehäusen und Begleide in das hell erleuchtete Schaufenster, daß er einen leid tun mußte. In der Tat waren auch die Stoffe, die da ausgelegt waren, so ansehend, daß mir das Wasser im Mund zusammenfiel. Wenn man den Mann ansah und dann das gebrochene Bühnenschauspiel des Schauspielers, merkte man erst, wie hungrig man war und daß man einfach keinen Augenblick länger mit dem Essen warten konnte.“

„Darf ich Ihnen aus einer Verlegenheit helfen, die gewiß nur vorübergehend ist?“ fuhr ich fort und ariff ein wenig in die Tasche. Der abgetragene Mantel und das hungrige Gesicht redeten zwar eine deutliche Sprache, aber der Mann sprach ohne einen Anflug von Zorn und hielt sich wie ein Gentleman.“

Ich machte es also wie eben ein anderer Herr vor mir; ich drückte dem Mann einen Schilling in die Hand und betrat die Stoffläden. Mit dem verblühten Gefühl, daß die zwei Schillinge ausreichen würden, um dem Mann vor dem Schaufenster eine ordentliche Mahlzeit zu erlauben, schloß ich mich zu meinem Käuffchen nach. Das Essen war ausgezeichnet und der Wein vorzüglich.“

„Statt aller Antwort ariff der Angeredete seinerleits in die Tasche und holte eine Handvoll Silbermünzen hervor. „Aber wie kommt es denn, daß Sie hungrig sind?“ fronte ich ihn verwirrt. „Wehrst das Geld nicht Ihnen?“ „Doch“, erwiderte er feuchend, „aber kommen Sie, wir wollen diesen schrecklichen Platz verlassen!“

Da ich noch eine Verarbeitung mit einem Freund hatte, verließ ich das Lokal bald wieder. Mein erster Blick, als ich durch die

Handlung des Mannes, hat meine

Der Manöverbefehl

Friedrich Wilhelm III. war wegen seiner kurzen Schwäche bekannt, und nur die wenigen konnten ihn richtig verstehen. Bei einem Manöver hatte er heimliche Absichten beobachtet, und nur ein junger Sdruanzoffizier, der in schweizerischer Manöver, er mußte einen Befehl entgegennehmen, besand sich noch bei ihm. Zeit einer Stunde hatte er alle Anordnungen des Königs gehört und doch nie ein Wort verstanden. Da wurde er schon berufen:

„Vermont A.“ rief der König heftig, „reden Sie General Zbiele und sagen —“ Mehr verstand der junge Offizier nicht mehr, und alles andere kam ihm vor wie: Manöverentzerrern.“

„Einen Augenblick war er von Entsetzen wie gelähmt.“

„Meiten!“ befaht der König. „Za fachte sich der Vermont, daß dem Pferde die Zügel und laute davon, als ob der Teufel ihm im Rücken sähe, sprang er eilends auf den General Zbiele zu und rief: „Excelenz, Meinstät Lassen befehlen, remterentzerrern!“

„Denn“, rief der General, „was lassen Seine Meinstät befehlen?“ „Manöverentzerrern!“ Und als seinem Pferde wieder die Zügel und laute zum König zurück, dem er freudetrübend meldete, daß der Befehl unverständlich sei. Das Manöver ist übrigens nicht veranlaßt. G. W.“

Nerven ruiniert. Ich erhielt wohl Arbeit, aber alle paar Wochen bekam ich eine Art nervösen Anfall und blieb dann für einige Tage völlig arbeitsunfähig. So verlor ich eine Berufung nach der anderen und kam immer mehr herunter.“

Im letzten Jahr stand ich dann eines Abends vor jenem Gasthaus. Ich hatte fünf zwei Tagen nichts gegessen. Sie können sich denken, wie ich die Dinge anfaß, die da im Schaufenster ausgestellt waren. Es war die Zeit, da die Theater schliefen. Es gingen viele Menschen da vorbei, und plötzlich hielt mir eine ein Gedächtnis bin. Ich war so verblüfft, daß ich es annahm. So habe ich das erstmal abgeliebt.“

Man, um eine lange Geschichte fern zu machen, es erweist sich als recht einträglich, vor jenem Schaufenster zu stehen. Es scheint, daß mein Hunger die Leute anlockt. Von denen, die stehenbleiben, um mir Geld zu geben, ginnen die meisten in das Gasthaus, das damals noch unbekannt war und dann einen beträchtlichen Aufschwung nahm. Der Besitzer, der mich beobachtet hatte, verpflichtete mich wegen Ruhmung von einem halben Hund täglich, abends nach Theaterstunde vor jenem

Hansfestadt

Diese alten, schweißelassen Flüße, wo die Vögel verfliegen stehen. Wo sich Klätter und Tüfentüfen Träne rascheln im Muffenlein dröhn. Hoffeninsfaster und Siegelbächer, Gersthaft und steif vorübergegnit, Und auf der Schwelle ein pfeifender, frecher Jäger, der stöcklich erkant und schweigt. Stille. Und drüben die Ratbedrate hinter den Wämen, alt und ergaut, Schwer über ungesinnem Wortale. An den unendlichen Simmel gebaut. Heber der Tier die Sandsteinfiguren Tragen Sitze voll dumpfen Leids, Tragen Seewind- und Schneefirnspuren Und eine Ahnung der Ewigkeit. Ugeborg Eckloff-Möhner.

Schaufrüher zu stehen und hungrig auf die Auslagen zu sehen.

Das ging eine Zeitlang gut, und ich hatte anfangs zu leben. Aber je besser es mir ging, desto geringer wurde meine Anziehungskraft.

Ich bekomme jeden Abend ein Pfund von ihm. Dafür bin ich verpflichtet, mein Gewicht auf 60 Kilogramm zu halten.

Der Mann mit dem hungarischen Gesicht hatte seine Zigarette zu Ende geraucht und trat das Aschtraychen auf dem Plafond aus.

Er hielt ein Glas in der Hand, das er vorüberfuhr. Ich habe nicht 900 Pfund gewicht, meinte er. „Wenn es 900 Pfund, ich zieh mich aufs Land zurück.“

Er hielt ein Glas und das Salz fuhr an. Er hob mich nach einem einzigen Winken in London auf, ging ich nicht wieder in das Weithaus am Strand.

Aus fünfzigjähriger Erfahrung

Der Berner Zoologe Prof. Carl Vogt erhielt vor 75 Jahren die Zeichnung eines Vögelers zur Section in der Universitätsanatomie.

„Wenn die Vögel Junge wirft“, erklärte er, „und es sind drei Junge, so sind sie entweder alle drei Männchen oder Weibchen, wenn aber verschiedene Geschlechts, so sind es immer zwei Männchen und ein Weibchen oder zwei Weibchen und ein Männchen.“

Dreierlei Sommer / Von Christian Bod

Vändlich.

Wie leidet der lässliche Sommer den späten Aufsteher; nur dem frühen Gast seiner morgentlichen Stunde offenbart er sich ganz, wie er ist.

Strähm und quer über die Büsche des Gartens gespannt sind die weiß glänzenden, nachtschönen Spinnweben. Tüde Taupfropfen hängen an den Blättern und an den Stämmen der Büsche säckeln sie langsam und jägernd herunter.

Auf Hof stehen die Säugler hinter weitgehenden Praxillieren, sie stehen lautlos und unbeweglich da. Nur manchmal tun sie einen zuckenden Schritt, dann stehen sie wieder und sehen aus, als seien sie auch feucht vom Tau der Nacht.

Aber dann kommt die glühende Sonne über den Horizont herauf und schickt schräg durch die Reihen der Büsche fallende Strahlen in den Garten. Der Tag beginnt, und die Strahlungen erheben sich. Tüde schlagen im Haus, Fensterhaken klingen in die Luft, weit weg rumpelt ein Wagen über holpriges Pflaster, ein Motor flücht dem Nachbar in den Morgen.

Aus den Schornsteinen der Häuser im Dorf steigen schmale Rauchbänder auf, kentert nach oben hin, nur manchmal sanft getrieben vom Hauch der Morgenluft. Und von den Böden zerstreut herum flücht das blecherne Aufhängen der großen Müllkästen.

Tief im Schatten der Gartenbüsche hüpfen lautlos auf der Erde die schwarzen Triefen. Und dann, wenn sie der frühe Besucher im Garten mit seinen Schritten erschreit, fliegen sie mit lurchendem Flügelschlag in die Ferne der Felder.

Von weither kommt in die morgentlichen Stille das schwindende Zischen einer Eisenbahn, die hinten am Horizont vorbeifährt. Lange danach noch steht unbeweglich die lange Kutschkammer der Lokomotive knapp über der Landschaft.

Städtlich.

Der städtische Sommer gibt sich auch noch dem Nachmittagswärmer, der erst am frühen Vormittag seine Fenster im vierten Stock des Hauses weit nach außen schlägt und nach unten sieht. Da unten glänzt der schwarze Asphalt

spiegelnd im Schein der prallen Sonne, und alle Häuser gegenüber sind von oben bis unten bis hinab zum hellen Licht des Himmels, das sie trifft.

Dann kommt ein Gemütsregen, nach von Norden, die Straße herauf, sein Schwallen fährt in der schrägen Sonne des Vormittags auf dem Asphalt weit voraus. Aber die Stadt, die trunken ist vom Licht, weiß nicht, daß es regnet, und weiter eine Welle auf sie zu kommt. Die Welle ist noch vor der Stadt, über die Gärten der Vorstadt kommt sie heraufgeschoben, auf den Zufahrtstrassen gleitet sie im lautlosen Lauf dunkel gegen die Stadt.

Überallherd regnet sie über die ersten Häuser hinweg, schäumt sich belächelnd auf die Fächer und besetzt die lichtstrahlende Stadt, die ohnungslos sich überrennen läßt. Die Menschen in den Straßen sehen auf, als die Welle kommt, dann gehen sie ihren Weg weiter. Aber hinter der Welle her kommt wieder das Licht und hat schon in den Vorstädten des Abends gefeiert, während die Welle noch über die Stadt hinauf. Und das Licht gewinnt die ganze Stadt, die Häuserfrauen leuchten wieder auf, der Asphalt glänzt den Glanz des neuen Lichts, die Fächer tauchen aus dem Wog herauf, und wieder ist der sommerliche Tag in allen Straßen.

Urlaubsommer.

Greislicher und weit daher scheint der Sommer, wenn wir reisen, glänzend, weil alles um uns neu ist. Das ist überall, das schwimmt er auf den schrägen Seebooten weit draußen auf dem Wasser und schaukelt in den Wellen am Bootssteig mit, da flimmert er am aller im Grün der Bäume, da scheint er sich in den Rauchschleppen der Dampfer mitzuführen, die langsam draussen vorbeiziehen.

Überall ist dieser Sommer. Noch auf den blauen Kufenpfeilen der hochbeintigen Föhren glänzt er, mit ihm schließt sich an den Doldenpflanzen stehen und dann mit trampelnden Füßchen die selber stürzen. Auf den Weibern der Hübe er, die gemächlich die Wege der Mäuler fauchen. Er breunt im Sand des Badestrandes, er weht in den bunten Wimpeln mit, die wir hängen, er ist niemals vergebunden, wo immer wir sind.

Aber eines Mittags sammelt sich über uns ein düstres zerstücktes Gewölk, die Luft wird warm und feucht, und plötzlich fädelt ein Wisir am Himmel hin, und eher wir am in unsern schließenden Häusern hind, sieht schon Gewitterregen prasselnd auf die Straßen.

Tann, wenn wir drinnen sind, sehen wir aus den Fenstern zu, und lieber Tropfen, der herunter regnet, schlägt eine Welle, wenn er den Boden trifft. Die Erde ist ausgefüllt mit Wasser. Ueber den Dächern rollt der Värm der Wölge — wo ist der Sommer nun?

Er ist noch da — er reinigt nur den Himmel, er wäscht die Luft mit Regenströmen, um wechelt noch einer Weile auf vorübergehend, dann ist er wieder neu und frisch, dann aus blutgefärbten, ganz frisch und strahlender noch, als er war.

Mit Liebe röstet nicht!

Nicht jede Ehe wird für das ganze Leben geschlossen. „Er“ oder „Sie“ laufen manchmal aus den verchiedenen Anlässen zum Scheidungsamt, um die persönliche Freiheit zurückzugewinnen. Doch auch nicht jede Scheidung ist von ewiger Dauer. Es genug schon haben zwei gerichtlich getrennte frühere Partner erkannt, daß sie eigentlich doch zusammengehören, und sind dann erneut die eingekuppelt. Ein ungewöhnlicher Fall dieser Art hat sich in der Stadt Halle in unsere ereignet. Dort hat sich ein geschiedenes Paar nach vierjähriger, achtjährig hundert Trennung, also am silbernen Scheidungsstage, wieder das Jawort. Der Mann hatte nach seiner Scheidung ungerichtlich wieder geheiratet und an der Zeit seiner zweiten Heirat Frau 24 zufriedene Jahre verheiratet. Sie hat vor kurzem und hinterlich ihrem Mann ein dreijähriges Söhnchen. Der Witwer setzte sich kurz entschlossen mit seiner ersten Frau in Verbindung und fragte sie, ob sie als Ehefrau zu ihm zurückkehren wolle. Die Frau überlegte nicht lange und sagte „Ja“.

Ein gebrochener „Weltretorber“

Man höre und staune, es gibt einen neuen Weltretorber, und er ist nicht in America aufgestellt worden. Schlimmer noch, der bisherige amerikanische Weltretorbermeister John Barretton ist schwer geschlagen worden. Seine 450 „Weltretorber“ sind von Rodja Balforski in überhöht worden. Der neue Weltretorber erreichte 716 Punkte. Ja, um was für einen Weltkampf handelt es sich denn eigentlich? John Barretton war bisher Weltretorber in 14 verschiedenen Ländern, während Balforski nur vor Neuzug und Rüstern im großen amerikanischen Rieswettbewerb. Keiner außer ihm erreichte bisher diese Leistung. Dies kam zur Kenntnis des Rodja Balforski in Serawio. Na, dachte er, was die Amerikaner können, vermögen wir Europäer schon lange. Er entsann sich, daß seine Fähigkeiten, willkürlich zu spielen, bei seinen Freunden oft viel Beifall erregte. Flugs rief er sich die notwendigen Zeugen zusammen, lebte ihnen ausdauernd, um was es sich handelte und begann. Die „Balforski-Partei“ versetzten nur lo! Raum konnten die „Barrettoner“ mit dem Zahlen mitkommen. Als es das 716. Mal war, hörte Balforski auf. Er könne noch weiter, meinte er, aber vorläufig lange es wohl, das solle ihm der Amerikaner erst mal wieder nachmachen. Er erwartete, daß die amerikanischen Riesen die Herausforderung nicht unbeachtet lassen werden.

Kurzschriffler Maschinenschreiber

Zusammenschluß von der Deutschen Stenografenvereinsvereinsleitung, Halle a. S., 2. Stenografische 2.

Lösung der 23. Uebertragungsaufgabe:

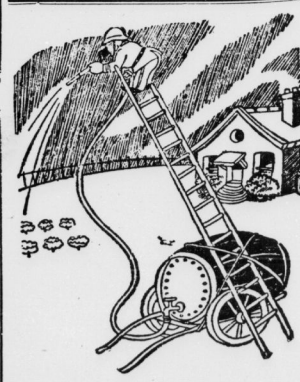
Handwritten solutions for the 23rd dictation task, including names like 'Karl', 'Hans', 'Walter', 'Gustav', 'Friedrich', 'Ernst', 'Karl', 'Hans', 'Walter', 'Gustav', 'Friedrich', 'Ernst', 'Karl', 'Hans', 'Walter', 'Gustav', 'Friedrich', 'Ernst'.

25. Uebertragungsaufgabe:

Hans Bahnrück.

Zeit der Hochschwung der Deutschen Stenografenvereinsvereinsleitung in Halle ihre neue Zeitschrift geleitet hat, ist diese Richard Wagner-Stadt das Meiste viel befeuert und ausländischer Kurzschriffler geworden. Neben den städtischen Fragen gilt dann das Interesse auch den weltbekanntesten Stenografen dieser Stadt, und seiner der Wälte wird wohl Karlsruh verlassen, ohne Hans Bahnrück stehen zu haben, das Haus, in welchem dem Weiler endlich das Glück nach einem Leben voller Irrtüme eine Heimat beehrte. Die Umgestaltung dieses Hauses sind zum Teil noch zu erhalten geblieben, wie sie Richard Wagner 1882 verlassen hat. Sie sind mit edelstem Geschmack ausgestattet und bergen eine fast verirrte Fülle wertvoller Kunstschätze, kostbare Erinnerungen an den Genies, der hier gelebt hat.

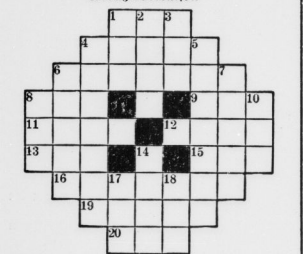
Uebertreibungen sind unter Beifügung von 10 Pf. in Briefmarken an Herrn Diplomatendirektor Fritz Böhmberg, Halle a. S., Landgasse 6, einzuenden.



Der Feuerwehrmann sprengt seinen Garten.

SZ Rätselkarte SZ. A decorative header for the puzzle section with the letters 'SZ' on either side of a central graphic.

Kreuzworträtsel.



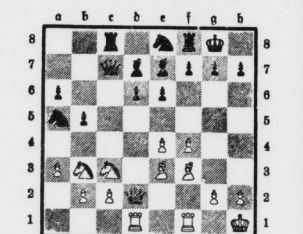
Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1. Geißel aus der Nibelungenliede, 4. ausländische Münze, 6. deutsche Großstadt, 8. nordische Göttin, 9. Geringmittel, 11. spätes Werkzeug, 12. Fluß in Spanien, 13. Insel in der Ägäis, 15. 15. Spielart, 17. Jung einseitliches Pferd, 19. Spielart, 20. Hosenknopf.

Wissensrätsel.



Das königliche Spiel.

Geleitet von St. Hellina.



Eine zwingende Abwicklung.

Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Cistofales-Morry beim Turnier zu Birmingham.

Weiß ist am Zuge und kann mindestens die Qualität, einen Turm für einen Springer, gewinnen.

Was sieht Weiß am stärksten?

Räsel-Auflösungen

Räselprüfung.

Auf der Straße, an den Seiten blüht es schöner jeden Tag, Rosen schwanen auf den Zieden, Frühling girt's im Landbesitzung. (Jakobowits).

Telegrammrätsel.

Hedin, Bart, Körner, Rheinwand, Fenster, Fellab, Wilsede, Madera, Wawine, Silber, Vorne, Hobelst, Land, Runderlauf, Partitur.

„Dir loben unsre Veder, Wie schön bist du, Natur!“

Räselrätsel.

1. Fimbel, 2. Fortie, 3. Mozart, 4. Brahms, 5. Carmen, 6. Räsel.

Teigerungsrätsel.

Relle, Reiler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193706265/fragment/page=0022



Eheleute machen sich Theater vor

Kurzgespräche mit verheirateten Bühnengrößen und Filmleuten

Leute, die es wissen müssen, behaupten, daß es in keiner Ehe ohne „Theater“ abgeht. Ob Lustspiel oder Drama — keines davon fehle auf dem Eheplan. Auch der „Kraut“, der zu jeder Generalsprobe gehört, soll in der Ehe vorkommen: Wenn der Mährlein angebrannt ist, wenn „er“ in den Ferien ins Gebirge möchte, und „Sie“ hatdessen an die See, Rein, es gibt keine Ehe, in der nicht von Zeit zu Zeit „Theater“ vorkommt. Manches eine Ehe ist aber sogar geradezu dadurch zustande gekommen, daß die späteren Gatten sich Theater vorgemacht haben — auf der Bühne oder im Film, bis dann aus der Arbeitsgemeinschaft die Lebensgemeinschaft wurde. Davon handeln die folgenden Belegstücke über nachdenklichen Unterredungen mit beliebigen Film- und Bühnenschauspielern.

Heinrich George:

Einer, der nicht gern mit seiner Frau spielt

Es war 1930. In Berlin, am Gendarmenmarkt, studierte man den „Söh von Berchungen“. Die Titelfigur hatte Heinrich George. Nur eine wichtige Rolle war noch zu vergeben, die der Adelheid; aus allen Etüden des Reiches kamen Kandidatinnen, als eine der letzten eine Schauspielerin aus München, um vorzutreten.

In diesem Augenblick sagte Heinrich George, der unten im Parkett saß: „Das ist die Adelheid!“

Er begibt recht. Die Darstellerin — ihr Name war Berta Drews — bekam die Rolle. Jetzt ist sie seit langem Frau George und Mutter eines glücklichen Jungen. Heinrich George erzählt: „Ja, meine Frau ist ein sehr guter Charakter. Trotzdem vermeide ich es nach Möglichkeit, mit ihr zu spielen, obwohl das natürlich nicht immer geht. Vielleicht gerade deshalb, weil wir eine so gute Ehe führen, habe ich Schwierigkeiten, wenn wir zusammen auf der Bühne stehen. Es ist mir, als müßte ich meine Frau, eine Ari Schön, die Frau, der meine Liebe gehört, mit der Rolle, die sie spielt, zu identifizieren! Ich empfinde mich jedenfalls, als wir Solos und Paar Günst zusammen spielten, viel weniger davon empfinden zu haben, als etwa in „Richter von Salamea“, in dem sie eine Lagerdirne war, die ich abzuurteilen habe.“

„Besteht das, daß Sie auch sonst mit Ihrer Frau nicht zusammenarbeiten, etwa, daß Sie Ihre neuen Rollen mit ihr besprechen oder daß sie Ihnen die Rollen abhört?“

„Jawohl. Und zwar nicht nur deshalb, weil ich in beruflichen Dingen von Natur verschlossen bin — sondern vor allem, weil ich für meine Familie nach Möglichkeit nur der meine Frau und nicht der Schauspieler George sein will. Was diesen Grund hat mich auch mein Junge noch niemals auf der Bühne gesehen; deshalb spreche ich auch zu meiner Frau wenig darüber. Das Theater, was meine Frau zu Hause braucht, macht ihr schon der Junge vor!“

„Ob der auch Schauspieler werden soll, fragt man, „Um's Himmels willen!“ Und nun heißt Heinrich George ernstlich die Hände. „Alles soll er werden, nur kein Schauspieler!“ Aber man hat doch letzte Zweifel, ob es so ganz ernst gemeint ist.

Anny Ondra sagte zuerst:

Vorer sind sanfter Menschen. . .

„Rein so allgemein kann ich mir kein Urteil erlauben; zu dürfen Sie es nicht schreiben, wendet die blonde Anny Ondra, alias Frau Schmeling, dann eifrig ein. Nach langem Hin und Her ist es endlich gelungen, über in einer Drehpause halbwegs zu werden, draußen im Johannisthaler Atelier, in dem gerade ihr neuester Film entsteht. Es ist ein Gespräch in Worten, immer wieder unterbrochen von dem Ruf: „Achtung! Aufnahme!“

„Was ist das, sagen wir, „Max ist der sanfter Mensch, den es gibt!“ Ja, und jetzt ist Anny zufrieden. „Es gibt viele, meint sie, die das nicht glauben, aber er gehört tatsächlich zu den Menschen, denen es schwer fällt, einer Fiktion was antun zu tun. Sie sollten nur mit ansehen, mit welcher Begeisterung, wie er ganz genau weiß; dort hat der Theater sein Recht, dort der Stillebeiw.“

„Trotzdem — es sind doch kaum gegenwärtige Berufe denkbar als die Ihre. Wie kommen Sie damit zurecht?“



In Sonne und Blüten

Bild: Dr. Paul Wolff (Mantilla)

„Anderm wir so wenig wie möglich darüber sprechen. Max vor allem hat es nicht gern, wenn ich mich in seine Vorgangsgeschichten hinneigere, genau so, wie er es nicht leiden kann, wenn Besuch kommt und gleich vom Bogen anfängt zu reden. Wegen mir aufpassen sind, lassen wir den Bogen und die Filmschauspielerinnen draußen und sind weiter nichts als Mann und Frau. Das schließt natürlich nicht aus, daß jedem von uns auch die Interessen des anderen am Herzen liegen.“

„Dann ist es also wirklich so, daß Anny Ondras Mann unter Umständen weniger Theater von ihr vorgemacht bekommt, als jeder Kinobesucher?“

„Um's Himmels willen, ich würde es auch gar nicht riskieren, ihm viel Theater vorzumachen. Im Ernst, ich stehe ganz schrecklich unter dem Pantoffel!“

Sie will noch etwas sagen, aber eine Stimme unterbricht sie: „Frau Ondra, bitte zur Aufnahme!“ Was wollte sie wohl noch sagen, unsere Rede, verzeigte „Pantoffelgeißel“?

Die Frau von Werner Krauß:

Läßt sie ihn verhungern?

Vorlesungspunkte im Reichs Haus des Berliner Stadttheaters, das an diesem Abend Oscar Wildes „Rumpelstilzchen“ auf dem Spielplan hat. Oben noch, während man die Treppe zu den Künstlergarderoben hinauffliegt, hört man das Klauseln des Verfalls aus dem Zuschauerraum; jetzt sitzt man oben und die Maria Ward-Krauß — gegenüber, die sich auf dem höchsten Punkt ihrer Verberobe ausgebreitet hat. „Allo — was möchten Sie wissen? Ob ich Werner Krauß durch meine Bühnentätigkeit kennengelernt habe? Ah, das war eine reizende Gefährte — 1924. Ich hatte die Theaterkassette hinter mir und

wollte, was jede Schauspielerin will, nach Berlin. Bekannte hatten mir geraten, bei Werner Krauß vorzusprechen; „er sagt dir weitestens Klipp und Klar seine Meinung!“ Nun, er tat es. Das erste war, daß er mich runderaus „gänzlich unangeht!“ nannte, dann gab er mir den dringenden Rat, meine Pläne zu begraben und etwas anderes anzufangen. Ich ging nach München und wurde endlich, 1929, doch nach Berlin engagiert. Und zwar für das beste Stück, in dem Werner Krauß die Hauptrolle spielte. Er ermahnte mich wieder an mich noch an das Versprechen damals. Um so besser hatte ich es mir gemerkt, ich brannte geradezu vor Ehrgeiz, ihm zu zeigen, was ich konnte. In einer Stelle hatte ich eine temperamentvolle Bewegung zu machen, ich machte sie mit so viel Schwung, daß mir das Rollenfeld aus der Hand und Werner Krauß wie ein Gefäß an den Kopf flog. Damit fing unsere Zusammenarbeit an.

„Sene spielen wir gern zusammen. Im Anfang haben wir manchmal Gemnungen, wenn wir zusammen auf der Bühne stehen, aber je mehr man sich dann in die Rolle hinein spielt, desto mehr verlieren sie sich. Viel schwieriger, als zusammen zu spielen, ist es jedenfalls, miteinander verheiratet zu sein. Rein, nicht was sie beide angeht, wir verstehen uns ausgezeichnet. Aber es gibt nun einmal für eine Frau nichts Schwierigeres, als mit einem Publikumsliebhaber verheiratet zu sein. Was er auch tut oder nicht tut, an allem hat sie die Schuld. Wird er nicht, schimpft man: „Diese Frau, sie misset ihn noch zu Tode!“ Wird er hinunter, geht das Ozean: „Steinweg verhungern läßt sie ihn!“ Was man auch tut, es ist falsch. Ah das nicht schrecklich!“

„Ganz so schrecklich kann es, ihrem Köpchen den Gefäß nach zu urteilen, wohl doch nicht sein. Ja, wenn nur der Mann berührt wäre, aber wenn man auch selber berührt ist . . .“

Sorgen im Hause Fritsch:

Nebenbühlerinnen klettern übern Gartenzaun

Und endlich eines unserer hingelen Ehepaare von Bühne und Film, das gerade von seiner Hochzeitsreise zurückgekommen ist. Im schönen Garten ihres neuen Heims plaudert Dinah Grace, alias Frau Willy Fritsch, von Ehe und Zukunftsplänen: „Oh nein, das Jungen geht es trotzdem nicht an. Im Augenblick ist mir zwar offengehalten, mein Haushalt lieber aber leider habe ich noch zwei Verträge zu erfüllen, die mich auf sechs Wochen von Berlin fortzuführen. Ist das nicht schrecklich? Im Winter wollte ich ja sowieso wieder etwas arbeiten — aber gerade jetzt —“

„Aber es nicht, sagen wir, etwas kompliziert, mit einem Mann verheiratet zu sein, der so viele Verehrerinnen hat wie Willy Fritsch?“

Dinah Grace lacht: „Solange sie nicht gerade über den Zaun geklettert kommen, wie es schon der Fall war, müssen sie ihn verehren, soviel sie wollen. Fritsch, mit einer eifersüchtigen Frau könnte es hier im Hause wohl manches „Theater“ geben. Aber es ist zum Glück so, daß ich nicht eifersüchtig bin. Wissen Sie, früher hatte ich nämlich für Filmschauspieler, besonders für Filmliebhaber, überhaupt nichts, aber auch gar nichts, über! Und wenn mir jemand vor ein paar Jahren gesagt hätte, daß Willy Fritsch und ich ein Ehepaar werden würden, hätte ich ihn fröhlich ausgelacht. Woher ich das weiß? Damals wohnte er noch bei seiner Mutter in Charlottenburg, und häufig, wenn wir aus der Schule kamen, fand sein Wagen da. Während dann aber die Klassenkameradinnen wie wild darauf loskitzelten, um womöglich ein Autogramm zu erzittern, ging ich stolz wie ein Spanier weiter. Böh, ein Filmschauspieler, was war das schon? Ja, und jetzt — ist er mein Mann!“

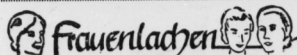
„Vorans man erleben kann, daß dem Schicksal eben doch nicht zu trauen ist!“

Die „Marlitt“

Vor kurzem war der 50. Todestag der Schriftstellerin Emilie Johne, der berühmten „Marlitt“ unserer Großmütter. Wir pflegen heute die Marlitt leicht mit dem Schlagwort „Puffliteratur“ abzutun, wobei wir freilich nicht an die sprachelemente, wirklichkeitsoffene Puffliteratur von heute, sondern an das romantische junge Mädchen von ehemals denken. Reineswegs aber war es in den Ruhmeszeiten der Marlitt so, daß sie ausschließlich von Frauen und Mädchen und unter diesen besonders von den jüngereren Jahrgängen gelesen und ernst genommen wurde. Ein Kritiker wie Ernst von Gottschalk widmete ihr einsehende und äußerst wohlwollende Besprechungen, ein Zeiden dafür, welcher Rang ihr auch in der ersten Leserschaft und ersten Kritik angewiesen wurde.

Die Ansichtswelt ihrer Väter wie „Das Geheimnis der alten Marcella“, „Goldelie“ oder „Reichsgräfin Wiska“ liegt wie bei allen Büchern dieser Zeit in der Schwärze der Phantasie der Schaffterin. Die Wenden, wunderlich, stolz, wahre Idealbilder, werden von schwarzen Sündenfäden unterdrückt und triumphieren doch am Ende. Auf die harte Wirklichkeit, die nicht ganz so einfach ausfällt, kommt es der Marlitt nicht an. Ebenso wenig kommt es ihr trotz einer gewissen oberflächlichen Weltkenntnis, die sie sich als langjährige Hofdame und auf Reisen erworben hatte — darauf an, daß die von ihr geschilderten Begebenheiten den wirklichen Verhältnissen entsprechen. Seelenruhig läßt sie Büchern in den Klauen liegen oder verheiratete Frauen sich von ihrem Manne schreiben, um ins Kloster zu gehen oder die Welt zu sehen. Es ist etwas raffisch nicht, hätte die Marlitt und ihre glänzend beschrifteten Väter und Leserinnen genau so wenig gekostet, wie der Vorwurf, daß ihre Verurteilung unwahr seien. Dem Zeitalter des Naturalismus, das ihr folgte, mußte die Marlitt natürlich ein Ausmaß des Überdrusses und Verächtliden sein.

Selbstverständlich wurde die Marlitt aber auch schon zu ihren Lebzeiten, gerade ihres



Frauenlachen

Liebesgaben

„Ich hätte, ihr habt auch geganz?“

„Ja, und Emma lächelte mir alle meine Gefüge an!“

„Das hat du doch dann auch mit dem getan, die du von ihr hatte?“

„Aber sicher! Sechs Schachteln Pudert! Ich schrieb dazu, ich hätte den Inhalt, seitdem ich sie kenne, von meinem Rock abgehakt und gesammelt!“

meineren Erfolges wegen, von einer gewissen geistigen Schicht aus befehle anzufragen. Das aber ein ganz Grober unteres Schichtstüm es nicht für unter seiner Würde hielt, eine Sankt für sie zu brechen, bemerkt folgende Bemerkung, die Gottfried Keller in Brief eines Abends Freunden gegenüber tat, die über die Maritit obfäufig lebten. Das Geschimpfe auf sie habe ihn veranlaßt, einige ihrer Bilder zu lesen, erklärte er und fuhr fort: Ich habe dabei keine Bangelei empfunden, im Gegenteil, ich habe das Frauenzimmer, die Maritit, bewundert. Da ist ein Zug, ein Blick der Erleuchtung, ein Schwung der Stimmung und eine Gewalt in der Darstellung dessen, was sie sieht und fühlt - ja, wie sie das kann, bekommen mir alle dies nicht fern. Wir wollen nur nicht unerschrocken sein, und der Schwärze weichen, die sie auch hat, ihr das nicht wegzureißen! Und dann noch eins: es lebt in diesem Frauenzimmer etwas, das viele schriftstellernde Männer nicht haben, das hohe Ich; diese Person selbst ein höchstes Bewußtsein, und sie empfindet mehr dem Ehemann über die Unvollkommenheit in der Stellung der Weiber. Aus diesem Drama heraus schreibt sie, in allen Romanen, die ich von ihr gelesen habe, immer das Grundmotiv, einem unterdrückten Frauenzimmer zu der ihr unerschrocken vorkommenden Stellung zu verhelfen, ihr Befreiung von tragendem Druck, damit sie menschlich frei dastände, zu verschöneren - und hierin hat sie eine Kraft, das durchzuführen zu können, eine Wirkkraft, eine Aufrichtigkeit in der Entwiklung ihrer Geschichte, daß ich Respekt vor ihr bekommen habe. Selbst die Maritit nicht herunter, in dem Frauenzimmer steckt etwas von dem stillen Franken, und das erkennen alle an, die reinen Seiten sind, vorab die Jugend."

Kastanienbraun, das neue USA-Studentenideal

Die schlaue Antie will jetzt aufsteigen den Studenten der Universität von Kentucky nicht mehr gefallen, die sich bisher in allen Umfragen, die alljährlich über diese wichtige Frage veranlaßt werden, mit aller Unerschrockenheit dafür ausgesprochen hatten. Die letzte Umfrage, die letzten von Dr. J. E. Adam vom Stapel gelassen wurde, hat ergeben, daß die „fadenförmigen“ Mädchen, wie sie bisher derb, aber lieblos bezeichnet wurden, in ihrer Anzahl stark zurückgedrängt sind. Als das Ideal eines Mädchens erklärten sie ein im Gewicht von 56 1/2 Lbs oder höchstens 57 und einer Größe von 1,65 Metern. Aber auch in den übrigen Abwehrmaßnahmen sieht sich ein Wandel des Geschmacks. Die Ideal Mädchen darf nicht mehr blond sein, sondern muß kastanienbraune Haare haben, dazu blaue Augen und eine helle zarte Haut. Man darf ja nicht etwa glauben, daß solche Umfragen in Amerika keine Bedeutung haben!

Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie zögert sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? - Geben Sie sich einen Ruck! Werlen Sie Ihre Nöte in den „Hamsterkasten“! Seine Verwalterinnen werden Ihnen gern raten.

She zwischen Vetter und Base

Lieber Hamsterkasten! Ich komme mit einer Frage zu Dir, von deren Antwort die für mich abhängt. Ist es möglich, daß ich als Base meinen Vetter heirate, oder bestehen gegläubte Bestimmungen gegen solche Verwandtschaften? Wenn aber eine Ehe zwischen uns möglich ist, gefährden wir dann etwa doch später die Gesundheit unserer Kinder durch die nahe Verwandtschaft? So fragen dich viele Leute, die ich kenne. Wenn es so ist, muß ich verzichten. Vorherhin laß ich mir das ja noch gar nicht! Aber eine solche Schuld gegen meine Kinder will ich nicht auf mich laden. **Marga.**

Hamsterkastens Antwort:

Sie stellen uns da eine erbologische Frage, die in die ganzen großen Massenprobleme unserer Zeit hineinragt. Das Sie sich mit ihr in solcher Weise beschäftigen und lieber auf Ihr eigenes Lebensglück verzichten als die Gesundheit Ihrer Kinder gefährden wollen, zeigt von großem Verantwortungsgefühl. Das liegt dann an den Erbangelegenheiten, die beide Eltern mit in die Ehe gebracht haben. Dieser Art, der über die Erbangelegenheiten unterrichtet ist, Ihr Vetter ebenso, und lassen Sie sich dort unterrichten.

Die landläufige Meinung ist freilich, daß eine Heirat zwischen Vetter und Nichte ja nicht gutem Gutes führt. Das Gesetz verbietet aber nicht runderaus Verwandtschaften dieser Art. Der Erbologe sagt sogar, daß gerade aus Ehen ergebender Vetter und Nichte durch Fühlung der guten Anlagen, die doch beide von gleichen Ahnen mitbekommen haben, unter Umständen glänzende, gesunde und charakteristische Nachkommen hervorgehen können. Allerdings kommt es einem vor, als seien diese Fühlungen, und die Verwandtschaften mit franten Kindern überlegen. Das liegt dann an den Erbangelegenheiten, die beide Eltern mit in die Ehe gebracht haben. Dieser Art, der über die Erbangelegenheiten unterrichtet ist, Ihr Vetter ebenso, und lassen Sie sich dort unterrichten.

Die einzig richtige Antwort kann Ihnen also nur der erbologisch geschulte Arzt geben. Steht er von Ihnen beiden ein positives Zeugnis aus, dann wird er Ihnen das Ehegültigkeitszeugnis ausstellen.

und Sie können getrost heiraten. Die Standesbeamten haben Richtlinien - oder werden sie über kurz oder lang erlassen - nach denen Sie Verwandte nur dann heiraten dürfen, wenn die Verwandtschaftsgrade vorhanden ist. Diese Bestimmungen müssen Sie also haben.

Die Paten vom kleinen Klaus

Lieber Hamsterkasten! Erst habe ich mich so auf die Tante von unferm Klaus gefreut, jetzt habe ich fast Angst davor. Mein Mann hat liebe Paten ausgesucht, Freunde von meinem Mann und mir. Es ist und nicht darum hauptsächlich um Klaus, daß der Junge so traurig ist, wenn er ein pfeiflich fröhlich wird, sondern die Paten finanziell unterstützt wird. Danach suchen diese ihre Paten aus, und das ist auch in einer Weise richtig. Aber es sind auch auch darum, daß ihm zu allen Zeiten, in guten und bösen, mit aber ohne uns, Menschen nahebleiben, die ihm auch innerlich etwas geben können. Und das das die beiden, die wir bestimmt haben, tun werden, wissen wir. Nun aber sagen eines oder zwei Verwandte, sie hätten sich damit getraut, daß wir sie zu Paten nähmen. Wenn sie nun zur Tante kommen und Klaus' Paten aus, gibt es sicher so etwas wie eine Vermittlung. Aber haben Eltern nicht freie Hand in der Wahl der Paten? Oder nimmt man immer nur Verwandte? **J. B.**

Hamsterkastens Antwort:

Da gibt es gar keine großen Grundsätze oder Überlegungen. Eltern haben auf jeden Fall das Recht, die Paten für den Tausung auszuwählen, die sie wollen. Ihre Verwandten haben darüber nicht zu entscheiden. Allerdings ist es vorher zu bedenken, daß da schon einige Vatenot und Vatenantant im Hintergrund auf Ihren Jungen warten, und zu rechter Zeit auf Ihre Unliebbarkeit, die so ganz anders ist, vorbereiten sollen. Aber ich erlaube aber der andere natürlich etwas vor den Kopf gefahren. Aber leben Sie, diese Verwandten müssen es doch an sich mit Ihnen gut meinen, wenn sie ein solches verantwortungsvolles Amt wie es eine Vatenfunktion im Grunde doch ist, bei Ihrem Stammbaum übernehmen wollen. Deshalb denken wir es uns gar nicht so schwer, vor der Tante noch die Begründung aus dem Wege zu räumen. Mit Tante und Verwandtschaft werden Sie das schon zu Wege bringen. Sie schicken Ihre Verwandten los aus, wie wir Ihrem Vetter empfehlen da läßt Ihnen doch jeder Junge nicht lieber. Dann aber können Sie sich ohne Bedauern auf die Tante freuen!

Das Taschengeld der Hausfrau

Lieber Hamsterkasten! Wie steht du zu der Taschengeldfrage der Ehefrau? Ich bin nun ein halbes Jahr verheiratet, mein Mann und ich haben noch nie vor ein Herz und eine Seele bei der Ehefrage, d. h. diese Schwierigkeit besteht auch nur einseitig, und zwar für mich. Die Verabredung des Einkommens hat er, ich selbst bekomme täglich mein Hausgeld, das so bemessen ist, daß ich dafür eine fröhliche, nahrhafte Kost kochen und die Ausstattung und Wäsche davon bezahlen kann. Weiter reide ich auch nicht. Aber - und hier besteht der Haken im Wasser - wo bleibe ich mit meinen kleinen persönlichen Ausgaben? Wäher habe ich von einem Sparbuch aus meiner Wäschegelei betrieht, doch wie lange noch, dann ist es aufgebraucht. Mir wird es schwer, aber diese Frage mit meinem Mann zu sprechen. Er ist in Gehirnen sehr unzugänglich. Ich bin durch meine frühere Berufstätigkeit nicht daran gewöhnt, ein Geld für



„Liebling, wollen wir in diesem Sommer nicht wieder aufs Land fahren? Ich habe doch so schön im vorigen Jahre! Ich habe solche Schmach nach Küffen, Schmeinen, Schafen und Wänsen!“
„Aber Schatz, du hast doch mich!“
meine persönlichen Ausgaben zu bitten. Das made ich? **Br. M.**

Hamsterkastens Antwort:

Sie können eigentlich einmal unsere erfahrenen Hausfrauen ihre Meinung hören. Sie steht es mit dem Taschengeld bzw. Wirtschaftsgeld bei unferm Einkommen? Gibt es eine einheitliche Lösung in dieser Frage, oder entscheidet das jede Frau in der Ehe anders? Die Antworten werden wir zu tun und frommen der Frage und bittest auch zu fünfziger Hausfrauen bereitwillig.

Ein Heiratsversprechen wurde nicht gehalten

Lieber Hamsterkasten! Vor 25 Jahren bin ich als Wirtschaftlerin in einem frauenlosen Haushalt eingetreten mit der Aussicht auf eine spätere Heirat. Ich bezahle kein Taschengeld und mache nur in größeren Abständen mit einem Gehaltslohn. Der Anhang habe ich meine letzten Abrechnung in Höhe von 500 RM, dem Gehalt bezogen. Wie soll ich mich nun verhalten, nachdem das Heiratsversprechen bis heute noch nicht eingelebt worden ist? **M.**

Hamsterkastens Antwort:

Es ist und zunächst völlig unverständlich, daß Sie diesen Zustand 25 Jahre lang ertragen haben und daß Sie jetzt erst die Galle in Ihnen hochsteigt. Da müssen Sie, so hart das klingen mag, doch auch mit Schuld an dem Zustand sein. Denn wenn man sich bereitwillig gelassen läßt kann man sich nicht wundern, wenn man ausgesaugt wird bis zum J. Es ist sehr bedauerlich, daß Sie nicht gleich die Entschädigung gefordert haben, sofort die Stelle aufgegeben, als das Heiratsversprechen nicht in der Zeit umgesetzt wurde.

Sie können Ihnen natürlich irgendein Rat nur nach dem angeben, was uns Ihr Brief sagt. Eine weiteren Einblick in die Verhältnisse haben wir ja nicht, auch kennen wir die wirtschaftliche Lage des Arbeitgebers nur auf dieser Höhe, die in manchen Punkten einseitig sein mag - es auch noch so vielen Umständen durchgerechnet sein muß. Wollen Sie nun reinen Tisch machen und Ihre Stelle aufgeben? Wenn Sie eine richtige Wirtschaftlerin sind, bekommen Sie auf jeden Fall wieder eine gute Stelle. Ein Zeugnis muß Ihnen Ihr Arbeitgeber ausstellen. Falls Sie aber dort wieder untergeben, führen Sie das eine ruhige und sachliche Unterredung mit dem Mann herbei und verlangen Sie eine anständige Bezahlung als Wirtschaftlerin. Einen rechtlichen Anspruch auf Entlohnung des Heiratsversprechens haben Sie nicht, höchstens auf eine Entschädigung, die das vorerhaltene Taschengeld umfassen. Einem der beiden Wege müssen Sie nun gehen. Denn es ist kaum anzunehmen, daß es jetzt noch zu einer Ehe kommen sollte, nachdem 25 Jahre darüber hinweggegangen sind.

Handeln und Maken

Die Handarbeit im Reisekoffer

- 1. Aufbügelmuster 57575. Eine sehr hübsche runde Decke (108 cm Durchmesser groß) mit buntem Blumenmuster in Platt- und Spinnstichtekerei.
- 2. Gestricktes Kinderkleidchen aus hellroter zweifarbiger Wolle mit eingesticktem weißen Punktmuster. Vorschuss-Nr. 5219 für 10 Jahre mit Arbeitsbeschreibung.
- 3. Hier ist eine spezielle Schokolade, ein Milbuisen und Schokolade in einem nach Aufbügelmuster 30875 geschmückt wird. Vorschuss-Nr. 5197 für 10 Jahre mit Arbeitsbeschreibung.
- 4. Diese Bluse ist im Gestrickt, ein weiches Dreifarbiges gestrickt. Am Hals weißer Filzstreifen. Vorschuss-Nr. 5192 für 10 Jahre mit Arbeitsbeschreibung.
- 5. Für kleine Mädchen ein gestricktes Kleidchen aus hellroter Wolle. Die Langstreifen sind zuletzt aufgestrickt. Vorschuss-Nr. 5190 für 10 Jahre mit Arbeitsbeschreibung.
- 6. Gestrickter Krabennußlover. Ein gestricktes Filzkleidchen sportliche Zwecke. Vorschuss-Nr. 5193 für 10 Jahre mit genauer Arbeitsbeschreibung.

Für alle Frauen, die gern und viel handarbeiten, ist der Sommeraufenthalt eine willkommene Gelegenheit, einmal in Ruhe etwas besonders Hübsches zu arbeiten. Neuem im Reisekoffer ruhend, am sonnigen Strand oder an irgendwelchen Ecken in der Gegend werden die bunten Handarbeitsstücke hervorgeholt - und langsam und mit Genuss die schimmernden Stoffe, die weichen farbigen

Wie kann man nur!?

fandern für ein zusammen rechts auf den Keller.
Am allgemeinen aber kommt es viel mehr auf das tatsächliche Benehmen als auf kleine Sonderbeurteilung des Fisch an. Man muß es im Gefühl haben, natürlich nebenbei mit den wichtigsten Verpflichtungen vertraut sein. Dafür haben Mütter oder Frauen eben zu sorgen.
„Und so hoffe ich,“ beendete sie die Unterhaltung, „daß du begriffst, daß wir uns in dieser Sache einig sind!“ (Zeichnung: Wolfram)

UNSER FRAUENROMAN

Die Enkelin der großen Lucia
Irrwege einer Liebe
Originalroman von Else Sparwasser

5. Fortsetzung.

Sie schaute sich namenlos nach ihm. Sie hatte an jeder Straßenecke in diesem Gasse ankommen, nur weil jemand den gleichen Weg trat wie er. Sie laurierte jede Hof ab und stürzte immer wieder in Schweißmut darüber, daß er nicht wieder, Einmal hätte sie sich morgens das vornehme Fräulein im Tennisrock über den Markt gehen sehen. Da hatte sie ihren Sack in Etich gelassen und war ihr nachgeschlichen. Von zehner Eiferst getrieben war sie bis zu den Tennisplätzen hinan gefolgt. Dort hat sie hinter den Büschen versteckt und laurierte mit angehaltenem Atem: Kam auch er hier? Oder wartete er schon dort auf die vornehme Frau? Ob er sehr ärslich zu ihr war oder ihr nur die Hand küßte?

„Ich weiß!“ riefte er still: „Aber hast du denn im Ernst geglaubt, daß der dich heiratet?“
„Frage mich nicht!“ weinte sie: „Denn ich bin ja so unglücklich!“
„Das bin ich auch...“
Sie streckte ihren feinen Karmel: „Ich bitt dich recht herzlich, traug mit mir nach! Ich bin schon gekränkt genug!“
Er legte seinen Arm um ihre Schulter und zog sie leicht an sich heran: „Wollen wir zwei noch mal ganz von vorn anfangen...?“
Sie grünte ihr verweintes Gesicht an seine Brust und sagte leise: „Ich bin sehr einlam!“
Er küßte ihre Schenkel: „Ich bin sehr einlam!“
„Er küßte sie nicht mehr zu sein...“
*
„Esst kommt ihr...“
„Sagte Dore Danner vorwärts und drehte

Wasser: „Ich bin...“
„Nimm dich mit dem...“
„Am Morgen! Er küßt die...“
„So... na und?“
„Ich bin unmündig!“
„Nimm dich mit dem...“
„Am Morgen! Er küßt die...“
„So... na und?“
„Ich bin unmündig!“

Hören mit!

Deutschlandsender
Dienstag, 29. 6., 10.30 Uhr: Fröhlicher Kindergarten.
Mittwoch, 30. 6., 9.40 Uhr: Kleine Zarahuber.
10.30 Uhr: Fröhlicher Kindergarten.
18.45 Uhr: Was ist ein...
1.7., 11.45 Uhr: Fröhlicher Kindergarten.
1.7., 15.15 Uhr: Fröhlicher Kindergarten.
1.7., 9.40 Uhr: Kleine Zarahuber.
10.30 Uhr: Fröhlicher Kindergarten.
... Bildung her...
„Du wirst schon gehen?“
„Ich muß...“
„Du wirst schon gehen?“
„Ich muß...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“



Sonntagspaziergang mit Vater

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

„Ich...“
„Alle Hülfen...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“
„Kalle legte sich...“
„Sie schaute sich...“

Mit Opekta oder nicht? Ihren Marmeladen billiger

denn ohne Opekta kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193706265/fragment/page=0025



Beste Tradition Front machte und auch jetzt wieder mit finsternen Augen die Geranda beirät.

Die Geheimnis Instruktion kloppte eifrig weiter und fragte, ohne aufzublicken: „Wo warst du ... mein Kind?“

„Bei Dore Danner ... um Abschied zu nehmen.“

„Wieso? Derrest ist denn?“

„Sie nicht ... aber ich!“

„Nun lies die Geheimnistrich doch ihre Arbeit tun.“

„Mitten im Sommer? Du hast doch morgen Referat!“

„Das ist mir gleichgültig! Ich fahre nach Heidelberg zu Tante Rittmeister!“

Die Geheimnistrich betrat sie mit strengen Augen das blaue Mädchen: „Wenn du so mit deinen akademischen Aufgaben umspringst, wirst du nie dazu kommen, den Doktor zu machen!“

„Das werd ich sogar bestimmt nicht ... Großmama! Darauf geh ich dir Brief und Siegel!“

Die Geheimnistrich schnappte nach Luft, das rasche Mädchen hob abwechselnd die Hand: „Du bereichst eine lange Rede vor ... Großmama! Bitte, erpar sie uns beiden ... sie wäre vollkommen für die Nacht. Ich bin müde und weiß ganz genau, was ich will!“

„Du die Geheimnistrich hob ironisch die Augenbrauen. Und was willst du ... wenn ich dir die Frage erlauben darf?“

„Ich will diesem Drogenleben ein Ende machen! Ich will mühselige Arbeit leisten und andern We. ichen tragen helfen!“

„Und das glaubst du ausgerechnet in Heidelberg zu können? Wo deine Tante frunzt ihre fünf Hören fast bekommt, willst du den sechsten Brotseker machen?“

„Ich sichere natürlich zum Hausbalt bei! Und dann wird sofort der förtspielige Hausleber entlassen. Dafür büffelt ich mit Haus- aufwaschische 35- Möbel-Richter Leipzig/Turm

Georg zum Schlusskramen. Du weißt ... wenn der lange Efel das Müttir nicht bestreht, ist die Kataltropie fertig.“

„So! Gehest den Fall ... dir gefingt das Wunder. Was dann?“

„Dann sind noch vier Söhne da, die sich an der Markematien den Schädel einrennen!“

„Rähe!“ sagte die Geheimnistrich kopfschüttelnd: „Du bist ruhig aus, wie es dir beliebt.“

„Bitte, drück dich ruhig aus, wie es dir beliebt.“

„Morgen früh! Ich geh jetzt gleich ans Baden und gebe noch ein Telegramm auf!“

„So ... na! Hier ist übrigens ein Brief für dich von deiner neugeborenen Briefmutter!“

Käthe Müller ergriff den Brief mit einem Widerstreben, als sei er eine glühende Herdplatte. Vor ihrem kleinen Schreibtisch sah sie

noch eine Welle ungeschicklich, ehe sie das Schreiben öffnete.

„Dieses Mädchen!“ stand da in einer klaren, launischen Handschrift: „Ich bin mein Lebtage nicht für lange Briefe und schöne Worte gewöhnt und werde mich auch diesmal kurz fassen.“

Die seltenen Briefe, die zu demselben Vater schreift, sind erfüllt von einer friedlosen, erregenden Selbstironie, die mir schwer zu denken gibt. Du bist nicht glücklich! Ich werde dich nie danach fragen, wieso und warum, wenn du nicht selbst dein Herz vor mir öffnest. Aber willst du nicht lieber nach Hause kommen? Sieh ... es ist mir noch, daß ich dich vielleicht hingschredrängt habe ... und daß du in der Fremde vielleicht nicht Würsel schlagen kannst. Ich habe gestern lange am Grab deiner Mutter gelesen und an dich gedacht. Und ich trage dir jetzt meine Freundschaft an ... wieso sie bitte nicht zurück!“

„Ich bin unglücklich geworden! Und ich möchte dich mit diesem Bild eingeschlossen wissen ...“

Mit einem bösen, kalten Lächeln sah Käthe Müller über den Brief hinweg ins Leere. Die seltsame, den Vater stöhnlich als bafelenden Auerbach zu genießen ... und diese fremde, bräunliche Person im Salon herrschen zu sehen, denn eim die tote Mutter ihre Gäste empfing ... diese unerträgliche Zumutung ...!

Sie rarrt den Brief, ohne ihn zu Ende gelesen zu haben, und warf ihn in den Papierkorb. Dann wurde sie nachdenklich: Vielleicht hätte es dieser warmherzige Freundschaftsantrag nicht verdient, so erledigt zu werden?

„Ach was ... nur ja keine Gefühlsduselei! Es waren schon ganz andere Briefe verachtet und belächelt in den Papierkorb geflossen! Das war nun mal so! Damit hatte man sich abzufinden!“

Fünf Wochen später erschien die Abhandlung über die Prüfenfunktion in der Medizinischen Wochenschrift. Fritz Verthold fand den Artikel rot angezeichnet neben seiner Frühstücksstafel, und der lange Erörard hatte mit seiner kräftigen Handschrift ein „Ausgezeichnet“ an den Rand geschrieben, mit drei kleinen Ausruhmzeichen dahinter. Mit einem modernen, erlösenden Prognosebild hinterlegte der junge Verfasser in den wissenschaftlichen Aufsätzen, las einen kurzen Abschnitt über den Ungenutts, freute sich an den klaren, prägnanten Beweisführungen eines weltbekannten Chirurgen und lehrte doch immer wieder zu seinen rosetzschmeterten Kritikel zurück. Er trank dabei zum erhenmal seit vielen Wochen ohne nervöse Hält seinen Kaffee, steckte sich eine Zigarette an und sah sich durchs Fenster in den trüben Oktobertag. Die Heizungsrohre rauschten leise und krümmen mit ihrer Wärme ein neues Besorgen aus. Fritz Verthold konnte sich nicht entschließen, wie sonst von dem häufig erlebten Frühstück hinweg ins Labor zu seinen Notizen zu laufen. Er griff nach einer Berliner Morgenzeitung und überflog die Politiki, las eine kurze Novelle in der Zeilung und eine hochalke Kritik über drei Einleiter in der Staatsoper. Plötzlich hübe er, und die Zeitung in seinen Händen zitterte leise. Denn da fand in den feingedruckten Nachrichten über Kunst und Literatur: „Das

Staatstheater in Kronburg eröffnet seinen diesjährigen Spielplan am 20. Oktober mit der neuverfärberten Oper Bohème von Puccini. Die Rolle der Mimì singt die junge Sopranistin Madlene Jürgensen, die vom Konservatorium Sondershausen hinweg nach Kronburg verpflichtet wurde. Man darf gespannt sein, wie die junge Debutantin die Rolle bewältigen wird, um so mehr, als sie in Milina Mosner doch eine bedeutende Vorgängerin hatte ...“

Fritz Verthold ließ die Zeitung sinken und starrte über die Frühstückstafel hinweg ins Leere. In seiner Vergegenwärtigte bobrte wieder der leise, nagende Schmerz, der sich in den letzten beiden Arbeitsmoden verloren hatte. Das Frühstückszimmer war plötzlich grau und nistern in dem fahlen Licht des Herbstmorgens, und der rotgezeichnete Artikel der Medizinischen Wochenschrift sank in weitenlose Nichtigkeit zurück.

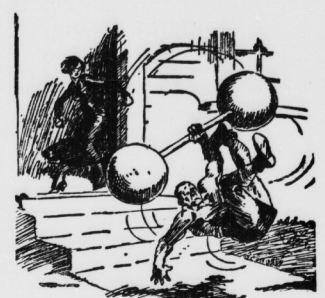
Der junge Mediziner erhob sich schwerfällig und betrachtete den Abreifekalender an der Wand. Er zeigte den nächsten Oktober. In acht Tagen also würde die Opernsängerin Madlene Jürgensen die Rolle der Mimì singen und sich die ersten Vorbeeren erziehen ... er sah hier in Jena, besetzte die Krankenfallenspolikanten und verbrachte die Nächte über den Notizen im Labor ... als ginge ihn diese Madlene Jürgensen gar nichts an ... als wäre er nie mit ihr durch eine seltsame Mondnacht gegangen ...

Unter dem 12. Oktober auf dem Kalender stand ein Spruch von Matthias Claudius: „Mild und Herzliche kommt einmal zur Ruh ... alles geht vorüber ... alles geht vorüber ...“

Fritz Verthold trat ans Fenster und sah auf das herbitunte Laub: „Nicht alles geht vorüber ... ach nein ... nicht alles! Es gibt Dinge, an denen trägt man sein Leben lang ... es gibt Wunden, die immer wieder aufbrechen und nie und nimmer vernarben wollen ... Janosch ... Matthias Claudius ... das gibt es.“

Die Sängerin Madlene Jürgensen bewohnte in Kronburg zwei möblierte Zimmer am Karrenwall bei Frau Oberinspektor Glotner. Von der Fassade des alten Hauses bröckelte der Mörtel, denn der Hauswirt war arzig und ließ nichts ausbessern. Ueber die ausgetretenen Treppen war vor unbedenklichen Stellen einmal ein roter Kofelwäger gepannt gewesen. Jetzt zeigten nur noch die emageltestrauten Metallränge von der verschundenen Pracht, und die ungenutzten Fensterläden im Sagenhaus waren mit knallbuntem, durchsichtigem Bubenscheibenpapier beklebt.

Über die Fenster der beiden hübschen Zimmer gingen auf den Stadtpark hinaus. Das Schlafzimmer war mit weißlackierten Tannentulamböcken ausgestattet, und das halbe Duzend bunter Seidenkissen auf dem breiten Diman machte den Raum warm und leuchtend. Im Wohnzimmer standen autgepaltete, almohlierte Wohnmöbel, und die schönen Lederbände der Klavierauszüge aus der Oberförsterei gaben dem Raum eine gewisse Bescheidenheit. Der Kessel war für ein in der Erde gelobten, und auf dem Klavierstuhl davor sah in diesem Augenblick der Kapell-



Und so was kann der kärke Mann erleben. „Maus mit dir und drachen über ... wie oft soll ich dir denn das noch sagen?“ (Judge-M.)

meister Heinrich Walter und Kloppe Profekt auf die vergilbten Eisenbeinläsen: „Sollt ... bitte nochmal die Stelle. Wer ich doch fromm zum Herrn ... Mehr Frömmigkeit in diesen Vortrag ... Madlen! Mehr Besensensinn! des kleinen Pariser Nähmädchens ...“

Madlene Jürgensen lehnte leicht an der Kommode und wiederholte die Stelle arm verneinend. Der Kapellmeister nickte anigig: „So geht's besser.“ Er fröh sich mit der linken Hand eine widerpenfliche Haarsträhne aus der Stirn und fuhr fort: „Also nicht vergessen bis morgen abend: An der Frömmigkeit fehlt's, und am Frühlingsjabel fehlt's! Ueberhaupt müssen Sie im großen und ganzen eine gewisse Derbeit des Vortrages überwinden. Dagegen ist im Mai ich unter Glück vorzeit! sehr schön! Da schwingen die Beräthe mit! Wenn Sie das morgen abend mit dieser ererzenden Wechmut singen, verdrückt ich mich für einen großen Erfolg! Und nun Schluss für heut!“

Er stand auf und rechte tiefemden die Schultern. In seinem blauen, lebensschäftlichen Gesicht brannten unruhige, dunkle Augen. Langsam ging er die paar Schritte zu der schmalen Sängerin hinüber und fragte: „Nun bekennen Sie mal ... kleines Mädchen ... sind Sie am Ende unglücklich verliebt?“

„Sie sah durchs Fenster in den trüben Herbsttag.“ Sie kommen Sie darauf ... Herr Kapellmeister?“

„Sie lächelte kurz und fastlöfflich: „Sie stamern gar nicht ... Lenemädchen ... wie laut oft Ihr herbrosches Herz in Ihrem Besang miltsepperl! Bitte, verlaunen Sie sich nicht ... im Geantell ...“

„Ihr schmermüttiger Miel hima immer noch in ungewissen Fernen: „Wie meinen Sie das ... Herr Kapellmeister?““

(Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Frieda Seidler.

Aufwaschische 35- Möbel-Richter Leipzig/Turm

Georg zum Schlusskramen. Du weißt ... wenn der lange Efel das Müttir nicht bestreht, ist die Kataltropie fertig.“

„So! Gehest den Fall ... dir gefingt das Wunder. Was dann?“

„Dann sind noch vier Söhne da, die sich an der Markematien den Schädel einrennen!“

„Rähe!“ sagte die Geheimnistrich kopfschüttelnd: „Du bist ruhig aus, wie es dir beliebt.“

„Bitte, drück dich ruhig aus, wie es dir beliebt.“

„Morgen früh! Ich geh jetzt gleich ans Baden und gebe noch ein Telegramm auf!“

„So ... na! Hier ist übrigens ein Brief für dich von deiner neugeborenen Briefmutter!“

Käthe Müller ergriff den Brief mit einem Widerstreben, als sei er eine glühende Herdplatte. Vor ihrem kleinen Schreibtisch sah sie

Bunte Beyer-Schnitte

aus der Monatschrift „die saue Linie“, dem Blatt der geschmackssicheren Frau. Für RM 1.- überall erhältlich. Schreibe gep. Nachn. vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle Ort. Zeichnung: A. Selzer

Alles zum Waschen

Advertisement for washing products and clothing. Includes images of three women in different styles of dresses and descriptions of the items.

Advertisement for washing products. Includes images of various washing machines and their technical specifications.

Blücher

schreibt an seine Frau

In einer Reihe von Briefen des Feldmarschalls Blücher, die in dem oben erwähnten Sommerheft des "Inselstifts" abgedruckt werden, erregt unser besonderes Interesse ein Brief, der unmittelbar nach der Schlacht von Jena geschrieben ist. Blücher schreibt in an seine Frau, nachdem er am 20. Oktober Feldmarschall geworden war.

Weissenfels, 26. Okt. 1813.

... Aus den Einlagen wirst Du das mehrere erleben, als Frau Feldmarschallin muß Du nun anständig leben, und sei nur nicht getrigg und laß Dich was abgehen; ich frage nur doch ein ansehnlich Gehalt, aber wir haben leider 2 Monate alle kein Gehalt gekriegt, weil von Berlin nichts zu uns kommen konnte. Schreibe mich in Waide. Ich habe 4 schöne Schürzen, 2 Paar Handschuhe; wenn ich sie nur zu Dir hinfriegen könnte ...

Mit die Drehscheibe ich mich nun kein Tag mehr; ich bin wie ein altes Pferd bedungen, aber der Oberste lobt mich über alles, daß ich derjenige (bin), der den übermütigen Tyrannen demütigte.

Auch als Feldmarschall stand er mit der Rechtschreibung auf dem Kriegsfuß, aber auch als Feldmarschall befehlt er seine Betrachter und seine Tzue zu seiner Frau, die aus diesen wenigen Zeilen so warm zu uns spricht.

(Zwischenmorgen und morgen)

Sowjetlehrer heiratet eine Eifährige

Die Zeitschrift "Sozialistische Aktion" berichtet vor kurzem in einem umfangreichen Artikel über die praktische Seite der neuen edel bolschewistischen Ehefrau, "Befreiung der Frau". Aus ihm ist die folgende Sage der "befreiten" Frau im Sowjetparadies deutlich zu erkennen. "Der Frauenraub blüht nie mehr im Osten", schreiben die Verfasser. "Ein Mädchen schlug den Antrag eines Jungkommunisten (!) ab, weil sie studieren wollte. Mit einigen feinen Freunden drang der "Präsident" nachts in das Haus des Mädchens ein, entführte sie in den Wald und vergewaltigte sie dort. ... Nach der Heirat mit dem Jungkommunisten sind an der Tagesordnung. Dabei werden die Täter nicht einmal bestraft. Die Weibchen, die sogar die Richter verteidigen alles - denn auch sie selbst heiraten Minderjährige.

Die Schule ist ein Herz der Unfruchtlichkeit. Hierüber wird berichtet: "Besonders schlimm sieht es mit dem Schulpersonal aus. Die Lehrer unterrichten die Unfruchtlichen in der Schule. Heiratet von Minderjährigen finden bei ihnen stets Anklage, ja sie verderben und vergewaltigen die Schülerinnen selbst. So haben die Lehrer Anklagen und Inzuchtverbrechen minderjährigen Schülerinnen vergewaltigt. Ein anderer Lehrer heiratete ein eifähriges Mädchen. Er über die Stellung eines Sowjetwärters, desto größer die Mühsal.

Wenn aber ein Sowjetgewaltiger seiner Frau überdrüssig geworden ist, dann macht er gewöhnlich nicht viel Umstände. Die Zeitschrift zählt die Fälle auf, in denen eine seine Frau im Brunnen ertränkte, die andere die sich selbst hängend hängte und dort bei lebendigem Leibe verstarb und der dritte sie aus dem Haus jagte und sich nachträglich allen Vorfällen gegenüber damit zu rechtfertigen suchte, sie sei eine "Proletin" gewesen. Diese wenigen Beispiele dürften vollst genügen, um die Sowjet-"Moral" zu zeigen.

Diese Arbeit ist so schwer!

Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront hat von jeher die Ablösung der Frauen aus der Schwerarbeit zu einer seiner vornehmsten Aufgaben gemacht. Die bereits vorhandenen Werke sind bezüglich der Arbeitsbedingungen für verdienstliche Beschäftigten unterhalb der Industrie werden auf Verreiben der MAW, laufend bearbeitet und Frauen häufig aus derartigen Arbeiten zurückgezogen. Nur zwei Beispiele aus der letzten Zeit: Im Kreis Jena dürfen Frauen nicht mehr an der in den dortigen Fabriken vorhandenen schweren Plattmaschinen der Maschinenfabrik beschäftigt werden. Im Kreis Mühlheim (Schirring) sind Arbeiterinnen von den Stichtmaschinen über 60 Zentimeter Breite fortgenommen worden.

Greta Garbo schreibt Memoiren?

Greta Garbo hat sich, wie Meldungen aus Amerika lauten, längst mit einer amerikanischen Familie in Verbindung gesetzt, die in Italien lebt, und sie gebeten, ihr eine bequeme und schöne Villa nachzuweisen, die sie für einen langen Aufenthalt in diesem schönen Lande erwerben möchte. Da sie schon länger Zeit den Wunsch geäußert hatte, ihren hängigen Aufenthalt in Italien zu nehmen, hatte ein italienischer Schriftsteller, der davon gehört hatte, ihr eine seiner Villen angeboten, die er ihr zu völlig freier Verfügung stellen wollte. Greta Garbo hat noch dieses Angebot abgelehnt, weil sie wünschte, "sich vollständig im eigenen Hause zu fühlen". Die Angelegenheit in Italien will die Amerikanerin, wie berichtet wird, benutzen, ihre Erinnerungen zu schreiben. Ihre endgültige Entscheidung darüber hängt von den Verhandlungen ab, die gegenwärtig mit einem amerikanischen Verleger im Gange sind, der das Buch auf den Weltmarkt bringen möchte, und zwar gleichzeitig in fünf Sprachen. Man spricht von einem fabelhaften Honorar, das Greta Garbo für die Überlassung des Manuskripts geboten worden ist.

Stimmt es, oder ist es eine neue Legende um die "göttliche Garbo"? Wir sind ja in dieser Hinsicht an alterhand gewöhnt!



Frau Mode schlägt vor

Das „Geblüme“

Das „Geblüme“ gehört zum eisernen Bestand unserer Sommer-Wardrobe. Vorsticht mit der Wahl des Modells ist dabei angebracht. Größe und Gewicht der Trägerin spielen eine Rolle, mehr als bei jeder anderen Kleidung. Kleiderformen werden einer feinen Person nicht zum Vorteil gereichen; ihr kann dagegen das langgestreckte, beliebte Sonnenpompier angezogen werden, das große Tagesmode ist. Die Mode liebt die abweichenden Samtdärner, die mit der gleichen Krausflechte harmonieren. Das einfarbige Dunkel fahlt den bewegten Eindruck des gebümlten Modells ruhig aufkommen. Das Blumenoberfläche Komplet mit dem kurzen, im Rücken zum großartigen Eingekratte weiten Mäntelchen bleibt dem Nachmittag vorbehalten. Es darf deshalb auch mehr spielerisch verarbeitet werden. Neu ist der Einsatz der einfarbigen abweichenden Kompletzade aus durchsichtigem Stoff, so daß die Blümlen auch auf dunklen Grunde leuchten. Die Farbe muß mit dem Grundton des gemusterten Stoffes übereinstimmen. Jede Überladung ist beim Ge-

blümlen doppelt von Uebel, denn das Stoffmuster ist für sich bereits. Kleingemustertes Material verträgt eine freundliche Belebung am Halsauschnitt. Die einfarbige Doppelblume „blüht“ dort.

Tupfen auf dem Badeanzug

In diesem Jahre zeigt sich die Bademode, vielleicht zum ersten Male, seit man eine solche kennt, von einer sehr bunten und farbenfrohen Seite. Die einfarbigen Modelle (Bademäntel, Badehöschen usw.) sind bis auf wenige Ausnahmen verschwunden. Die noch vorhandenen zeigen so leuchtende Farbtönen, daß ihre Einfarbigkeit keineswegs einbüßt. Zudem tragen sie auf ihrer Oberfläche die beliebten Tupfen-, Schuppen- oder Baiselzeichnungen, daß sie den buntenfarbigen Mustern an Wirkung nicht nachstehen. In vielfältigen Formen treten uns Blumenmuster entgegen. Das Auge muß sich erst daran gewöhnen, Blüten und Blumen auf dem Badeanzug oder auf dem Bademantel zu sehen. Aber da sich hier keine Überladung zeigt, wird sich die Frau gern an dieser Modernität bekennen.



Für sommerliche Tage

- 1. Sommerliches Modell für Robeide oder Pique mit Sonnenärmeln und vierreihem Ausschnitt. - 2. Trägerrock mit abknöpfbarem Rückenteil für Sonnentage und leichter Bluse. - 3. Für Garten und Strand ein Mantel aus bunter Kretonne, der über Shorts oder Schwimmanzug gezogen wird. - 4. Gewidertes Gewandstück in zwei hohen Bönen. Der Rückenausschnitt kann von einem aufknöpfbaren Jackchen verdeckt werden. - 5 und 6. Wanderanzug: Reinen-Blusenbönen zum aufknöpfbaren Sportrock.

Eisbergpiegelmode.

Frauenlachen

Der Held

"Karl", sagte die junge Frau, "Du mußt der Köchin klingen. Sie war unverschäm und drohte, mich aus der Küche zu werfen." "Gewiß werde ich ihr klingen. Niemand darf so zu meiner Frau sprechen, ohne es mit mir zu tun zu bekommen." "Ich bin glücklich, daß Du das sagst. Marie ist jetzt in der Küche." "Gut. Ich gehe jetzt in mein Büro. Wenn Du das 2. Stockwerk hinauf gehst, sage ihr, daß ich sie sprechen wollte."



"Gritta, ich bin verliebt bis über beide Ohren!" "Das sagst dein Vetter gestern auch, und dessen Ohren sitzen bedeutend höher!"

Das beste Zeichen

Klupp hat sich in ein kleines Café verlaufen. Mittrauen bedrückt seine Seele, und er verlangt daher ausdrücklich einen "Böhnenkaffee". "Das Getränk wird gebracht. Klupp kostet und rüft sofort nach dem Seller." "Was haben Sie mir da gebracht?" faucht er wütend. "Das ist doch kein Böhnenkaffee!" "Was sagen Sie?" fragt der Seller, "kein Böhnenkaffee? Wo Sie doch schon nach dem ersten Schluck so aufgeregter sind!"

Ein neuer Rufansatz

Wir nehmen für diesen Rufansatz und Turnansatz, der als Modest für ältere und jüngere Trägerinnen gedacht ist, keinen oder einen festen beliebigen anderen Stoff in beliebiger Farbe von Weiß bis Schwarz. Das Hosenrö-



den ist fettlich gefärbt, sitzt knapp und doch ästhetisch, im Gegensatz zu manchem anderen Rufansatz für härtere Damen. Farbiger Reiferstoff ist leicht zu verfrachten, um dabei gleichzeitig einer modischen Note Raum zu geben.

Die Magenfrage

- Wir kochen in dieser Woche
- Dienstag: Junges Gemüse als Eintopf mit Schammilbissen, Abends: Kartoffeln und Quark.
- Mittwoch: Gefüllte Tomaten. Abends: Orisepudding mit geschmorten Kürbissen.
- Donnerstag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch. Abends: Saure Milch mit Schwarzbrot.
- Freitag: Schweißlich mit Senfkraut, grüner Salat. Abends: Bratkartoffeln mit Rührei.
- Sonntag: Rindbratrolle mit bayerischem Kraut. Bratkartoffeln mit Rührei. Abends: Aufschnitt, Bohnensalat.
- Montag: Graupeneintopf mit Rauhweiss und Kohlrabi. Abends: Rirschpansen.

Kohlrabi, zart und jung

Günstige Boden- und Klimaverhältnisse unserer Gegend sichern dem Kohlrabi gerade in diesem Herbst eine hervorragende, in denen er als Freilandkohlrabi vorzüglich gedeiht. So ist die Herbstzeit gerade ein Ausnahmefall für die Versorgung unserer und der Großstädte mit Kohlrabi und Zucchini. Gerade die warme und feuchte Witterung der ersten Herbsttage läßt eine Ernte erwarten, die schon jetzt den Bedarf völlig deckt und der Hausfrau preiswert zur Verfügung steht. Um so mehr sei sie auch auf dieses vielfältig verwendende Gemüse hingewiesen. Vorweg sei betont, daß er roh genossen augenblicklich den besten Erfolg für das noch knappe Frühjahr darstellt. Das müßte gerade Kinder besonders zu würdigen. Ob er dann weiter als Suppenbeilage oder Gemüse einsiedelich seiner Blätter mit und ohne Fleisch verwendet wird, wollen wir dem Geschmack der Familie überlassen. Die Hauptfrage ist, daß Wintern ihn in der nächsten Zeit häufiger vorsetzt, und dazu seien hier die nachstehenden Rezepte eine kleine Hilfe.

Kohlrabi mit Fleischklößchen

4 bis 6 große Kohlrabi, 2-3 Blätter des Kohlrabi, 1 großer Kohlrabi fette, 1 große geriebene Kartoffel, Brühe oder Wasser, je nach Geschmack. Die Kohlrabi werden geschält, schäl gewaschen, in Scheiben geschnitten, gewaschen. Man gibt sie in das heiße Fett, schmort sie von allen Seiten an, füllt dann erst mit etwas heißer Flüssigkeit an, gibt die in Streifen geschnittenen Kohlrabi dazu, reibt eine rohe, geschälte Kartoffel und schmeckt das Gemüse mit wenig Salz ab. Man läßt 15 Minuten vor dem Anrichten kleine Fleischklößchen darin garen.

Kohlrabi in Milchsoße

Die Kohlrabi werden wie vorstehend angegemacht, mit 1 1/2 Tellerl Mehl beknetet; man füllt nach dem Zerkleinern des Mehlens mit etwa 1/2 Liter Magermilch auf.

Gefüllte Kohlrabi

8 Kohlrabi werden geschält, man schneidet den Dedel ab und höhlt sie vorsichtig aus. 200 Gramm Bratenfleisch und die Hälfte leicht abgekühlt, werden in die hohen Kohlrabi gegeben; man legt den Dedel fest auf und wendet die Kohlrabi in Mehl. In wenig Milchfett anbraten, mit Flüssigkeit auffüllen. - Gefüllte Kohlrabi mit gekühten Tomaten angerichtet, geben ein vorzügliches Mittagsmahl.

Kohlrabi, roh

2 bis 3 Kohlrabi werden geschält, gewaschen, mit der Rassel gerieben und mit folgender Salatsoße gemischt: 2 bis 3 Tellerl Del, 2 Tellerl Zitronensaft, Salz, 2 Tellerl laure Sahne, 1 Heringssalat Zwiebel, gekochte Krutier, Petersil, Estragon, Pfefferkörner, Borretsch, Petersilie oder Schnittlauch.

Das Ei mit dem Spring

Wenn Eier kleine Springe haben, sind sie bekanntlich zum Weiden, oder Hartweiden nicht mehr zu verwenden, weil sie im heißen Wasser platzen und dann auslaufen. Die Frau mag leicht Köhrlie schaffen. Man müßt sich ein bräunliches Ei fest in dünnes Weidenpapier und dreht die beiden Papierenden fest zusammen. In zu hergerichtetes Ei läßt sich tabellos kochen; denn sein Tröpfchen Eiweiß quillt aus der schwachen Stelle.



Jung und elastisch bleiben

das gilt besonders für alle Leute von Film und Bühne. Die Amerikanerin Vy Barr hat das Ballspiel zu ihrem Lieblingsport erwaählt.

Das liebe Dich

Trockene Ställe für Wasservögel
Selbst bei älteren Geflügelzüchtern läßt man bisweilen auf die Anweisung, daß die Enten und Gänse, die sich viel im Freien aufhalten, gegen die Einfälle von Rufe und Kälte besonders gesiekt sind.

Kniffe und Diffe

Auch Papier kann man sparen
Es wird immer wieder vorkommen, daß man kleine Kinder allein in der Wohnung juridizieren muß. Wie aber verhalten, daß sie in ihrem kindlichen Unverstand zu Schäden kommen?

anwenden muß. Auch über die verschiedenen Methoden des Tischbedens und Aufräumens hat sie ihre Studien erkräft.

Uniere 0014 22010E

„Stieckinder der Wohnung“
Die Defen sind vielfach die Stieckfinder der Wohnung, denen man nicht allzuviel Aufmerksamkeit zuwenden pflegt. Sie heben seit Jahrzehnten an demselben Ziel in der Wohnung, man hat sich an ihren Anblick gewöhnt, und man darf gar nicht daran denken, daß sie heute anders aussehen könnten oder eigentlich sogar müßten.



Der Anschluß stimmt wohl wieder nicht

heute meistgebrauchten Haushaltsbrand, das Braunföhenbrüht, kam zuerst. Wenn man nun natürlich Brilleis aus in diesen alten Defen brennen kann, so werden sie darin doch in ihrer ganzem Leistung nicht genügend ausgenutzt.

Unser Hausarzt meint:

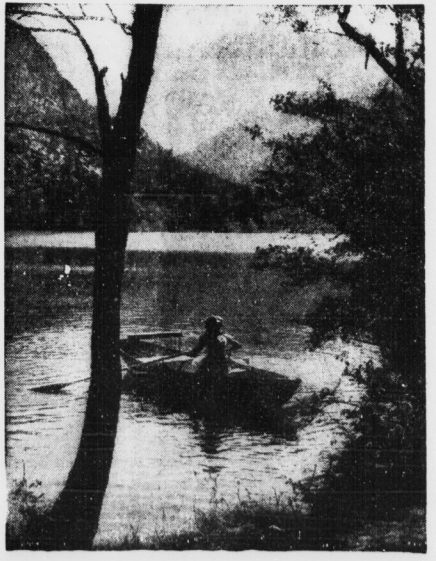
Gegen das Schnarchen ist kein Kraut gewachsen

Schnarcher sind Leute, die auf die Nerven fallen. Manche Ehefrau weiß ein Lied davon zu singen. Am Verdrusse, diesem hößlich lästigen Hebel zu begegnen, hat es nie gelehrt. Wie die Alten Patienten immer ausweisen, haben sich sogar Erbinde bemüht, den unangenehmen Erscheinungen des Schnarchens beizukommen!

immer, wenn man sich Schnarchen neigende Leute zu Maßnahmen veranlaßt, die ein Einschlagen in der Seitenlage begünstigen, und wenn außerdem für die Weibebaltung dieser Lage Sorge getragen wird.

Ferien am See

Wasserisch von hohen Waldbergen umrahmt ist der Fuhnesee bei Bad Reichenhall



Die Frau vorm Spiegel

Schönheitspflege im Sommer
Der Sommer kann für die Frau zum Feinde werden, wenn sie eine empfindliche Haut hat und zu unvorsichtig ist. Besonders blondinen sollten sich in acht nehmen und ihre Haut vor zu starker Bestrahlung schützen.

Seine kühlende Wirkung auf der Haut ist sehr wünschenswert. Darum sollten wir ihn nicht nur fürs Gesicht gebrauchen, sondern ihn dem ganzen Körper zuführen lassen.